II. MOSELTAL. METZ. SAARTAL. EIFEL.

15. Von Coblenz nach Trier. Moselbahn 127
Bullay, Alf, Marienburg, Bertrich 133-135
Von Pünderich nach Traben-Trarbach 136
Von Wengerohr nach Wittlich und nach Berncastel . 136
Moseltalbahn von Bullay bis Trier 137
16. Trier 142
Ausflug nach Luxemburg 150
17. Von Trier nach Diedenhofen und Metz 152
18. Von Metz über Saarbrücken-Neunkirchen nach Bingerbrück 162
19. Von Saarbrücken nach Trier. Saartal 165
20. Die vulkanische Eifel 168
a. Eisenbahn von Trier nach Gerolstein *(Köln)* . . 168
Bitburg 169. — Prüm 171.
b. Eisenbahn von Coblenz und Andernach über Mayen nach Gerolstein 172
c. Fußwanderung von Daun nach Gillenfeld, Manderscheid, Kyllburg 175

15. Von Coblenz nach Trier. Moselbahn und Moseltalbahn.

Moselbahn (Staatsbahn), 112km, in 2-3¼ St., für ℳ 9.70, 6.50, 4 oder 8.70, 5.50, 3.50. Die Bahn verläßt den Fluß jenseit Bullay (S. 136). Von Bullay am r. Ufer weiter: Moseltalbahn (nicht im Rundreiseverkehr), s. S. 137. — Außerdem im Sommer bei günstigem Wasserstand zwischen Coblenz und Trier 4mal wöch. *Dampfboot* aufwärts in 2 Tagen, für ℳ 9.40, 6.20, abwärts in 12-13 St., für ℳ 10.40, 7.80; Landebrücken: in Coblenz zwischen den beiden Moselbrücken, in Trier beim Brückentor (Pl. A 4).

Für Radfahrer wechseln die guten Straßen zwischen dem rechten und linken Flußufer: Coblenz-Treis r. Ufer, dann bis Alf l. U., Bullay-Trarbach r. U., Traben-Kinheim l. U., Kindel-Berncastel-Thörnich r. U.; weiter am l. U. bei trockenem Wetter an der Mosel entlang, sonst über Becond (Hohes Kreuz) nach Schweich, von da bis Trier r. U.

Die Mosel (lat. *Mosella*) entspringt im SW. der Vogesen (S. 533), durchzieht in weitem Bogen das lothringische Hochland, erreicht nach einem Lauf von mehr als 200km bei Novéant deutsches Gebiet, dann nach 100km bei Trier das Rheinische Schiefergebirge (S. 81), das hier schon in der Tertiärzeit so stark eingeebnet war, daß sich darauf eine Sandsteindecke ablagern konnte, die bis weit in die Eifel hinübergreift. Zwischen Trier und Coblenz hat sich der Fluß tief in die Hochfläche eingegraben und bildet zahlreiche, oft schleifenartige Krümmungen, die seinen Lauf auf

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

190km gegen kaum 100km der Luftlinie verlängern. Einige der schmalsten Riegel hat der Fluß schon früh selbst durchbrochen, so daß neben dem heutigen Bett die trockengelegte Schleife des alten Bettes noch zu erkennen ist. Die Landschaft hat einen friedlich stillen Charakter. Die Höhen sind niedriger als am Rhein, aber ebenso reich an Burgen. In den freundlichen Ortschaften fällt der Blick auf manchen hübschen alten Fachwerkbau. Der Weinbau (S. XIX) ist älter als am Rhein. Die ersten Reben wurden um 280 nach Chr. unter Kaiser Probus gepflanzt. Schon bald darauf besang der Dichter *Decimus Magnus Ausonius* (c. 309-392 n. Chr.) das Moseltal und seinen „duftenden Bacchus" in einem langen Gedicht („Mosella"). Das ganze Gebiet gehörte vom Mittelalter bis Ende des XVIII. Jahrh. zum Kurfürstentum Trier, mit Ausnahme weniger Enklaven, die aus dem Erbe der 1437 ausgestorbenen Grafen von Sponheim an Pfalz-Simmern, 1560 an Pfalz-Zweibrücken, sowie an die Markgrafen von Baden kamen und daher noch jetzt vorwiegend protestantisch sind. *Schloß Eltz*, *Cochem*, *Marienburg*, *Traben-Trarbach*, *Berncastel* und *Trier* sind die lohnendsten Punkte.

Die Bahn umzieht die Kartause (S. 110; r. das Augustinerinnenkloster Marienhof, das kath. Waisenhaus Kemperhof, dahinter auf dem l. Moselufer Metternich, S. 172). — Jenseit (3km) *Moselweiß* zum linken Ufer hinüber, auf das man fortwährend Aussicht hat. 4km *Güls* (Wirtsch. bei Zillien, gut), mit 2000 Einw., in obstreicher Gemarkung. — Dann am r. Ufer *Lay*.

8km **Winningen** (Gasth.: Schwan, an der Mosel, Z. F. 2½ *M*, mit Gartenwirtschaft, gut; Weinstube z. Gold. Adler, Frohnstr. 10), Marktflecken von 1900 Einw., 1560-1794 zur Markgrafschaft Baden gehörig (s. oben). Bedeutender Weinbau (S. XIX).

Spaziergang über den *Distelberger Hof* (Wirtsch.) zur *Blumslay* (½ St.). Am r. Ufer, wohin eine Fähre übersetzt, mündet oberhalb Winningen das *Condertal*, in welchem ein hübscher Weg, an einem Sauerbrunnen vorüber, durch Wald zu dem Forsthaus *Remstecken* (Erfrisch.) und weiter zum *Kühkopf* (S. 110) führt: 1½ St. — Bei dem Sauerbrunnen zweigt l. ein Weg ab am Abhang aufwärts in ¾ St. zu dem Aussichtsturm auf der *Carolahöhe*, mit schönem Blick über das Moseltal bis zum Rhein. Hinab nach Lay (s. oben) oder etwas zurück und aufwärts zum Kühkopf: überall Wegweiser.

Weiter stromaufwärts am l. Ufer schroffe Felsen, die *Winninger* und *Coberner Ulen*, welche den würzigsten Wein der Untermosel erzeugen. — Am r. Ufer *Dieblich* (Gasth.), mit stattlicher Kirche.

15km **Cobern** (Gasth.: C. A. Simonis, Z. F. 2-2½, M. 2 *M*, gut), 980 als Coverna erwähnt, Dorf von 1620 Einw., am linken Flußufer, überragt von den Ruinen zweier Burgen der Edlen von Cobern, deren letzter, Johann Lutter, 1536 wegen Landfriedensbruches zu Coblenz hingerichtet wurde. Der Bahnhof liegt 1km flußaufwärts nahe bei Gondorf.

Im oberen Tale von Cobern führen oberhalb einer Mühle r. durch die Weinberge ein steiler Fußpfad (½ St.) und ein Stationenweg nach der *Niederburg*. Mehr zu empfehlen ist der Aufstieg direkt zur Oberburg (35 Min.; nach 20 Min. bei einer starken Krümmung des Fahrwegs r. Wegweiser), mit schönem Blick auf die Niederburg und das Moseltal. Innerhalb der *Ober-* oder *Altenburg* erhebt sich die ***Burgkapelle zum h. Matthias**, zu der man den Schlüssel von Cobern (bei J. Reif, Scheidergasse 7) mitzubringen hat. Es ist das zierlichste Werk spätromanischen Stils in den Rheinlanden, um 1230 (wohl in Kreuzfahrer-Erinnerung an die Heiliggrabrotunde oder den Felsendom in Jerusalem) erbaut, sechs-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

eckig, mit hohem, auf sechs Säulengruppen ruhendem Mittelraum, überhöhten Spitzbogen und fast orientalischem Reichtum des Ornaments, 1894 restauriert und in alter Weise ausgemalt.

Auch das Dorf *Lonnig*, 4km westl. von Cobern, hat eine bemerkenswerte romanische Kirche, jüngst restauriert.

L. U. *Gondorf* (Gasth.: Haupt, Z. F. 2, P. 4 ℳ, gut), mit dem sog. *Tempelhof*, einer restaurierten Burg gotischen Stils, und einem ehem. Schloß der Freiherren, späteren Grafen und Fürsten von der Leyen, jetzt von der Bahn durchschnitten. Der Ort, 871 als *Condravia* erwähnt, gilt wegen der vielen hier gefundenen römischen und fränkischen Grabstätten für den Schiffsplatz Contrua.

R. U. *Niederfell* (Gasth.: Anker) und *Kühr*.

17km *Lehmen* (Gasth. z. Sternenburg), mit einem burgähnlichen Privatgebäude. Schroffe Felsen treten nahe an den Fluß. — R. U. *Oberfell*.

21km *Cattenes*, wo sich eine Schlucht mit vielen Mühlen öffnet. Dann erscheint überraschend am

R. U. *Alken* (Gasth.: Burg Thurant), mit Befestigungen und altertümlichen Gebäuden (im Tal das Haus des Rittergeschlechts von Wiltberg, jetzt modernisiert). Auf der Höhe die beiden Türme der um 1200 von Pfalzgraf Heinrich erbauten Burg *Thuron* oder *Thurant*, oft Gegenstand des Streites zwischen Pfalz, Kurtrier und Kurköln. Bei der Belagerung durch die beiden Erzbischöfe 1246-48 sollen die Truppen 3000 Fuder Wein getrunken haben. Die Chroniken berichten ferner, der verräterische Burgvogt sei von den Belagerten über das Tal bis in das feindliche Lager geprellt worden, an seine glückliche Ankunft dort erinnert die Kapelle auf dem *Bleidenberg*, wo man eine hübsche Aussicht hat.

24km *Loef* (Gasth.: Sternburg). Guter Blick auf Thurant und Ehrenburg von der 10 Min. oberhalb des Bahnhofs (über die Geleise) gelegenen Schönen Aussicht. — Loef ist Station für

R. U. **Brodenbach** (Gasth. zur Post bei Probst, gut, 30 Z. zu $1^1/_2$-2, F. $^3/_4$, M. $1^1/_2$-2, P. 4-5 ℳ, mit Garten), freundlicher Ort am Fuß bewaldeter Berge, unterhalb der Mündung des *Ehrenbachtals*, in dem die S. 123 und 94 erwähnte Straße nach Halsenbach-St. Goar aufwärts führt, unweit der **Ehrenburg* vorüber, der schönsten Burgruine des Mosellandes: Ausflug hin und zurück $1^1/_2$-2 St.

Das anfangs schluchtartige Ehrenbachtal erweitert sich nach 10 Min. zu einem Mühlental. Der Fußweg nach der Ehrenburg zweigt vor der ersten Mühle von der Halsenbach-St. Goarer Straße l. ab und führt zwischen zwei Felsblöcken hindurch über einen (3 Min.) Aussichtspunkt in $^1/_2$ St. nach der auf einem alleinstehenden Bergkegel thronenden Burg. Sie besteht im wesentlichen aus zwei durch eine starke Mauer verbundenen runden Türmen, zu denen ein überwölbter Wendelgang hinanführt, und einem batterieartigen Bollwerk nach der Angriffseite. Von dem unbequem zu ersteigenden höchsten Punkt hübsche Rundsicht. 1798 kam die Burg an den Freiherrn vom Stein (S. 116), dessen Erben sie noch besitzen. Schlüssel und Erfrisch. beim Burgwärter. — Von der Ehrenburg über Buchholz nach Boppard $2^1/_2$ St.: vgl. S. 123.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lohnend aber viel weiter ist auch der Ausflug nach der Ruine *Waldeck* (S. 124): auf der Straße im Ehrenbachtal bergan über *Morschhausen* bis *Beulich* (8km), von da auf Fußwegen zur Ruine (3 St. von Brodenbach).

Das Moseltal öffnet sich hinter einem Felsenhange des linken Ufers. Es erscheinen lang hingestreckt

$26,_5$km **Hatzenport** und *Boes* (Gasth.: Traube bei Kranz, gut u. billig). Hochgelegene alte Kirche. Der Bahnhof ist $^1/_4$ St. von Hatzenport entfernt, flußaufwärts.

6km westl. (Post 2mal tägl.) liegt **Münster-Maifeld** (249m; Gasth.: Sonne, Z. $1^3/_4$-2, F. $^1/_2$, M. $1^1/_2$ *M*, gut; Maifelder Hof, einfacher), Stadt von 1700 Einw., im VI. Jahrh. und später Mittelpunkt des bis zum Rhein reichenden *Meginovelts* oder *Megingaues*. Die weithin sichtbare *Pfarr-* oder *Martinuskirche*, ehemals Stiftskirche, erhebt sich an Stelle einer der Sage nach 633 gestifteten Basilika des h. Martin. Der jetzige Bau ist aus späterer Zeit. Die festungsähnliche Fassade mit den beiden runden Türmen stammt in ihrer Anlage aus dem Anfang des XII. Jahrh.; 1225 wurde der alte Chor abgebrochen und im Übergangsstil erneut, dann das Langhaus frühgotisch, und im Anschluß daran das Querhaus, sowie der Turmzwischenbau mit einer merkwürdigen Emporenkapelle, das Ganze aber erst im Lauf des XIV. Jahrh. in entwickelter Gotik vollendet. Bemerkenswert ein Marienstandbild (um 1350), ein Sakramentshäuschen (um 1450) und das Grabmal des Kuno v. Eltz († 1536) und seiner Gemahlin († 1531). Von den Türmen prächtige Aussicht. — Von Münster-Maifeld nach Schloß Eltz (s. unten) 1 St. Nach Polch (10 Min.; S. 172) Post 2mal tägl. in 1 St.

29km Stat. *Burgen*, am Fuß der Höhe, die den mächtigen Turm des angeblich an Stelle einer Burg des Bischofs Nicetius (528-66) 1270 erbauten kurtrierschen Schlosses *Bischofstein* trägt. Zu empfehlen der Weg über *Lasserg* und *Neuhof* nach Schloß Eltz ($1^1/_2$ St.), wegen des überraschenden Blickes am Schluß der Wanderung (s. unten). Das Dorf *Burgen* liegt gegenüber am r. Ufer, an der Mündung des *Beybachtales* (S. 124; Ruine Waldeck $2^1/_2$ St.).

31km **Moselkern** (Gasth.: Burg Eltz, 30 Z. zu $1^1/_2$-$2^1/_4$, F. $^3/_4$, M. 2, A. $1^1/_2$, P. $4^1/_2$-5 *M*, mit Garten, gut; Balmes), an der Mündung des engen, gewundenen *Elztals*, in welchem das allen Zerstörungen entgangene **Schloß Eltz* liegt, aus dem XII.-XVI. Jahrh., die Stammburg des gleichnamigen Grafengeschlechts und noch heute in seinem Besitz: Ausflug hin und zurück 3-$3^1/_2$, über Burgen (s. oben) $3^1/_2$-4 St.

Von Moselkern nach Schloß Eltz ($1^1/_4$ St.): Fahrweg am l. Ufer des Elzbachs 20 Min., dann am r. Ufer jenseit der Mühle (Wirtsch. zum Elztal) Fußpfad am Gartenzaun hin über den Mühlgraben, nach 10 Min. l. am Berghang entlang, zuletzt über eine Brücke. Das einen Felsvorsprung krönende Schloß bietet mit seinen hohen Giebeln, Türmen und Türmchen einen höchst malerischen Anblick. Zugänglich ist nur der Schloßhof; zur Besichtigung des in mittelalterlicher Einfachheit hergestellten Innern bedarf man einer schriftlichen Erlaubnis, wegen deren man sich an die Gräfin zu Eltz in Vukovár in Süd-Ungarn zu wenden hat. Hinauf nach der Ruine *Trutz-* oder *Baldeneltz*, einer von Kurfürst Balduin von Trier (S. 143) in langwieriger Fehde erbauten Burg, durch die die Herren von Eltz zur Ergebung gezwungen wurden. Weiter oberhalb bei dem Missionskreuz am Fahrweg nach Wierschem-Münstermaifeld schönster Blick auf Eltz und Baldeneltz. Rechts mündet hier der Weg von Burgen über Lasserg, s. oben.

Weiter aufwärts in dem (ungangbaren) Elztal erhebt sich, von Münster-Maifeld über *Pillig* in $1^1/_2$ St. zu erreichen, die stattliche Ruine

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der Burg **Pyrmont,** wo die Elz einen Fall bildet. Hinter der Burg hinauf (Echo) nach den *Pyrmonter Höfen,* dann l. zu der einsamen (3/4 St.) *Schwankirche,* einem spätgot. Bau von 1473, 1880 renoviert, Wallfahrtsort; dabei ein Wirtshaus, wo der Schlüssel zur Kirche. Von da über *Brohl* oder *Forst* nach Carden (s. unten), 1 1/2 St.

Weiter am l. Ufer (33km) *Müden* (Gasth.), gegenüber der Mündung des schönen *Lützer Tales.*

37km **Carden** (Gasth.: Brauer, an der Mosel, Z. F. 2 1/2, M. 1 1/2 ℳ), mit 700 Einw., einst Karadona, wo um die Mitte des IV. Jahrhunderts der h. Castor (S. 107) in einer Höhle gewohnt haben soll. An Stelle des von ihm errichteten Gotteshauses wurde 1183-1247 die heutige *Kirche* erbaut, früher Stiftskirche; Chor u. Querschiff im spätromanischen Stil, Langhaus frühgotisch; beachtenswert die Terrakottagruppe am Hochaltar (Anbetung der Könige und drei Heilige) und andere spätgotische Skulpturen; alte Grabsteine. Von dem spätgotischen Kreuzgang ist nur eine Seite erhalten; nördl. davon das romanische Kapitelhaus. Östlich von der Kirche neben der Eisenbahn das *Zehnthaus,* ein romanischer Profanbau des XII. Jahrh. mit schöner Fensterarchitektur, 1894 restauriert. Das ehem. Eltzsche *Burghaus* am untern Ende des Orts ist ein Renaissancebau von 1562.

R. U. **Treis** (Gasth.: Wildburg bei Conzen, Z. F. 2 ℳ, gelobt; Krone bei Heckner), Flecken von 1400 Einw. Taleinwärts die Trümmer der zuletzt den Frhrn. v. Metternich als kurtrierisches Lehen übertragenen *Wildenburg* und des *Schlosses Treis,* eines ehem. Reichslehens. Die alte Kirche ist aus spätgot. Zeit, die neue 1830 erbaut. — Von Treis führen Fahrwege über den Berg nach Bruttig (S. 132; 1 3/4 St.) und im *Flaumbachtal* aufwärts über das neu ausgebaute Kloster *Engelport* (8,6km) nach Kirchberg (37km; S. 125).

39km *Pommern,* 750 als Pomaria, erwähnt, an der Mündung des Pommerbachs, in dessen Tal die Ruine des 1170 gestifteten Edelfrauenklosters *Rosental.* — 44km *Clotten* (guter Wein bei Sehl), mit 1900 Einw., spätgotischer Kirche (durch Anbau vergrößert) und Trümmern der früher *Coraidelstein* genannten Burg, zuletzt im Besitz der Grafen Kesselstadt, die sich an der Obermosel allein gegen die Grafen von Sponheim und von Veldenz zu behaupten vermochten.

47,5km **Cochem.** — Gasth.: *Union, bei der Dampfbootlandebrücke, 10 Min. vom Bahnhof, 46 Z. zu 1.70-2.70, F. 80 Pf., M. 2 1/4-2 1/2, P. 5 1/2-6 1/2 ℳ, mit Aussichtsterrasse; Zum Landsknecht (Nikolay), ebenfalls an der Mosel, 9 Z. zu 2 1/2 ℳ einschl. F., P. von 4 1/2 ℳ an, recht gut, mit besuchter *Weinstube und Terrasse; Stadt Köln, Ravenéstr., zwischen Dampfboot und Bahnhof, 19 Z. zu 2 ℳ, F. 80 Pf., M. 2, A. 1 1/2, P. 4 1/2-5 ℳ, mit Gartenwirtsch. (Münch. Bier); Schloßhotel, Schloßstr., in aussichtreicher Lage; H.-Rest. Kemp, an der Mosel, 14 Z. zu 2-2 1/2 ℳ einschl. F., P. 4 ℳ, mit Aussichtsterrasse, Münchener und Pilsener Bier; Germania; Stadt Coblenz; Zum Kaiser, mit besuchter Bierstube, alle an der Mosel. — Gute Weinwirtschaft in Cond s. S. 132.

Lokaldampfer nach Coblenz im Sommer täglich; Post nach Kaisersesch (S. 174; 13km) 2mal tägl.

Cochem (86m), Kreisstadt von 3800 Einw., am Eingang des

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Enderttals, bietet namentlich vom r. Ufer eins der schönsten Landschaftsbilder an der Mosel. Unter den Fachwerkbauten des Orts ist ein Haus von 1625 neben dem malerischen Endertor zu erwähnen.

Südl. über der Stadt (vom Bahnhof 20 Min., von der Landebrücke durch die Zollgasse und Schloßstraße) thront auf der Höhe die 1868-78 vom Geh. Kommerzienrat Ravené († 1879) nach alten Ansichten und Plänen von Raschdorff neu aufgebaute **Burg Cochem* (Cuchuma), eine alte Reichsburg, die 1294 von König Adolf von Nassau an die Erzbischöfe von Trier verpfändet und 1689 von den Franzosen zerstört wurde. Am Hauptturm ein großer Christophorus in Mosaik. Am Eingang eine Gastwirtschaft, wo man sich zur Besichtigung der glänzend ausgeschmückten, nur in Abwesenheit des Besitzers zugänglichen Innenräume meldet (1-4 Pers. 1 ℳ, mehr Pers. je 25 Pf.).

Gegenüber von Cochem liegt *Cond* (Weinwirtschaft zur Traube); ein steiler steiniger Weg führt in $^1/_2$ St. hinauf zum Aussichtstempelchen auf dem Conder Berg.

Im Enderttal, in welchem die Poststraße nach Kaisersesch (S. 174) aufwärts führt, ragt, 1 St. von Cochem, von der Eisenbahn aus sichtbar, auf einem Bergkegel der Turm der *Winneburg* stolz empor, des ältesten Stammsitzes des fürstl. Hauses v. Metternich, 1689 von den Franzosen gesprengt. Mehr zu empfehlen als der direkte Weg ist der Aufstieg über Burg Cochem zur Lescher Linde, mit Aussicht, dann über *Lescher Hof* nach *Faid* und von da über die Winneburg zurück.

Unmittelbar nach der Abfahrt von Cochem l. Blick auf die Burg. Dann in den 1874-77 erbauten, 4200m l. *Kaiser Wilhelm-Tunnel* durch den Cochemer oder Ellerer Berg (Durchfahrt 4-6 Min., elektrischer Betrieb). Am Ausgang des Tunnels liegt Eller (S. 133).

Die Mosel umzieht den Ellerer Berg in einem Bogen von 20km Länge. Das Dampfboot (bisher auch ein zwischen Cochem und Senheim verkehrendes Motorboot) legt die Strecke stromauf in in $2^1/_2$, stromab in $1^1/_2$ St. zurück.

Bei *Sehl*, 20 Min. oberhalb Cochem am l. Ufer, bieten sich herrliche Rückblicke auf Cochem, die Cochemer Burg und die Winneburg. — L. U. *Ebernach*, einst Priorat von Laach (S. 195), jetzt Irrenanstalt. Die Berge schließen sich zusammen.

R. U. *Valwig*, bekannt durch guten Wein.

L. U. Zwischen *Nieder-* und *Oberernst* erhebt sich die zweitürmige Pfarrkirche der beiden Orte. — Oberhalb der scharfen Biegung der Mosel liegt, c. 1 St. von Cochem, am

R. U. *Bruttig* (Gasth.: M. J. Friedrichs, einfach), im XIV. Jahrh. unter gemeinsamer Hoheit der Winneburger und Beilsteiner Grafen und der trierschen Kurfürsten, eine Teilung der Hoheitsrechte, die sich auch sonst an der Mosel wiederholte. In der Kirche gotische Skulpturen aus der alten Kirche. Das „Schunksche Haus“ ist ein Renaissancebau von 1659. Bruttig ist Geburtsort des Grammatikers

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Petrus Mosellanus († 1524 in Leipzig). — 10 Min. weiter, etwas landeinwärts, das altertümliche *Fankel.*

L. U. *Ellenz* (Gasth. bei Dehren, recht gut). Bei der Kirche hübscher Blick auf

R. U. *Beilstein* (Gasth.: Lipmann, 20 Z. zu $1^1/_2$-$2^1/_2$ ℳ, P. $4^1/_2$-6 ℳ), $^1/_2$ St. von Fankel. Den altertümlichen, an die Felsen angeschmiegten Ort überragen die Trümmer der 1688 zerstörten *Reichsburg Beilstein,* welche 1353 an Kurtrier, 1652 an die Grafen von Metternich-Winneburg kam, unter deren Schutz sich viele Juden hier ansiedelten. — L. U. *Poltersdorf.*

R. U. *Briedern* und *Mesenich* (Gasth. z. Anker), mit ehem. Kellerei der Abtei Brauweiler. — Folgt, $1^1/_4$ St. von Beilstein:

R. U. *Senheim* (Gasth.: Schneiders), mit hochgelegener Kirche (von Senheim über den König nach Bullay: $2^1/_2$ St.).

L. U. *Senhals* (Gasth.: Henrichs, Deis, beide gut). Omnibus 2mal tägl. nach (6km) Eller (s. unten). Weiter aufwärts *Nehren* (auf der Höhe, 15 Min. von Nehren, ein römisches Gewölbe, der „Heidenkeller") und der Hof *Lehmen,* mit altem Turm.

L. U. **Ediger** (Gasth.: Löwen-Friedrichs, 10 Z. zu $2^1/_4$-$2^1/_2$ ℳ einschl. F., M. $1^1/_2$, P. $4^1/_2$-5 ℳ), einst Edegrin od. Edegreia, mit alten Befestigungen, spätgotischer Kirche (Monstranz von 1522) und altertümlichen Häusern. Viel Weinbau. — Entfernung bis zum Bahnhof Eller (s. unten) 2km: Postomnibus 5 mal täglich.

Der Kaiser Wilhelm-Tunnel (S. 132) mündet am Fuß der bewaldeten *Calmond,* in dem schönen Felsental der *Eller.*

53km *Eller* (Gasth.: Jak. Friedrichs, ordentlich), mit alten Lehnshöfen; aufwärts am r. Ufer die Ruine Stuben (s. unten; lohnende Wanderung an der Mosel hin bis Bremm, dann übersetzen und über den Petersberg, zuletzt steil hinab nach Neef, $1^1/_2$-2 St).

Die Bahn überschreitet die Mosel und dringt in einem Tunnel unter dem *Petersberg* durch, den der Fluß in 3km langer Windung umzieht. Beim Westende der Halbinsel die Reste des im XII. Jahrh. erbauten, 1788 aufgehobenen *Klosters Stuben,* aus dem der Barockaltar der Kapelle auf dem Petersberg stammt. Am l. Ufer die altertümlichen Orte *Bremm,* mit spätgotischer Kirche (jüngst ausgemalt, reiches Netzgewölbe; romanischer Turm), und *Aldegund,* mit neuer und alter Kirche. — 55km *Neef,* mit altem Burghaus.

59km **Bullay** (Bahnrest. gut, mit Aussichtsterrasse; Gasth.: Marienburg bei Andries, 35 Z. zu $1^3/_4$-2, F. $^3/_4$, M. $1^3/_4$-$2^1/_4$, P. $4^1/_2$-$5^1/_2$ ℳ, gut), Station für Alf-Bertrich und Ausgangspunkt der Moseltal-Kleinbahn nach Zell-Trarbach-Berncastel-Trier (S. 137), deren Bahnhof 200m vom Staatsbahnhof entfernt ist, s. S. 134.

Unweit des Bahnhofs zeigt an der Landstraße ein eiserner Wegweiser den Weg nach dem ($^1/_2$-$^3/_4$ St.) „Vierseenplatz" am *König.* Prächtige Aus-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sicht auf die Marienburg und über das Moselland, großartiger als von der Marienburg selbst. Hinab in 30 Min. nach Merl. (Empfehlenswerter Rundgang: von Alf oder Bullay zur Marienburg, Kaimt, Zell, Merl, König, Bullay, 3 St.)

Der Weg nach Alf führt vom Staatsbahnhof gleich r. unter der Bahnlinie hindurch, beim Kleinbahnhof vorbei in 7-8 Min. zum Dorf *Bullay* (in der Pfarrkirche Renaissancealtar von 1618), von wo man mit der Fähre übersetzt. Wagen machen (vom Staatsbahnhof am Bahndamm hin) den Umweg über die zweistöckige eiserne Gitterbrücke (oben Eisenbahn, unten Straße), die zum Fuß der Marienburg hinüberführt. Von der Brücke Fußweg l. hinauf zur Marienburg 20 Min., r. zum Gasth. Waldfrieden.

Alf. — Gasth.: H. Post (Theisen), 30 Z. zu $1^3/_4$-$2^3/_4$, F. $^3/_4$, M. $2^1/_2$, P. 5-6 ℳ, gut, mit Garten; Burg Arras, Z. F. 2-$2^1/_2$, P. 4 ℳ. — *Pens. Nollen,* 20 Z., P. $4^1/_2$-5 ℳ, gut. — *Pens. Waldfrieden* (s. unten), Z. 2-$2^1/_2$ ℳ, P. 4-6 ℳ, gut. — Post von Bahnhof Bullay über Alf nach Bertrich (11km; S. 135) 3mal tägl. in $1^1/_4$ St., für 90 Pf.; mehrmals tägl. auch Omnibus, für 1 ℳ; Post nach Lutzerath (22km, S. 136) 1mal täglich vorm. — Wagen nach der Marienburg hin und zurück 4 ℳ; nach Bertrich Einsp. 5, Zweisp. 7 ℳ.

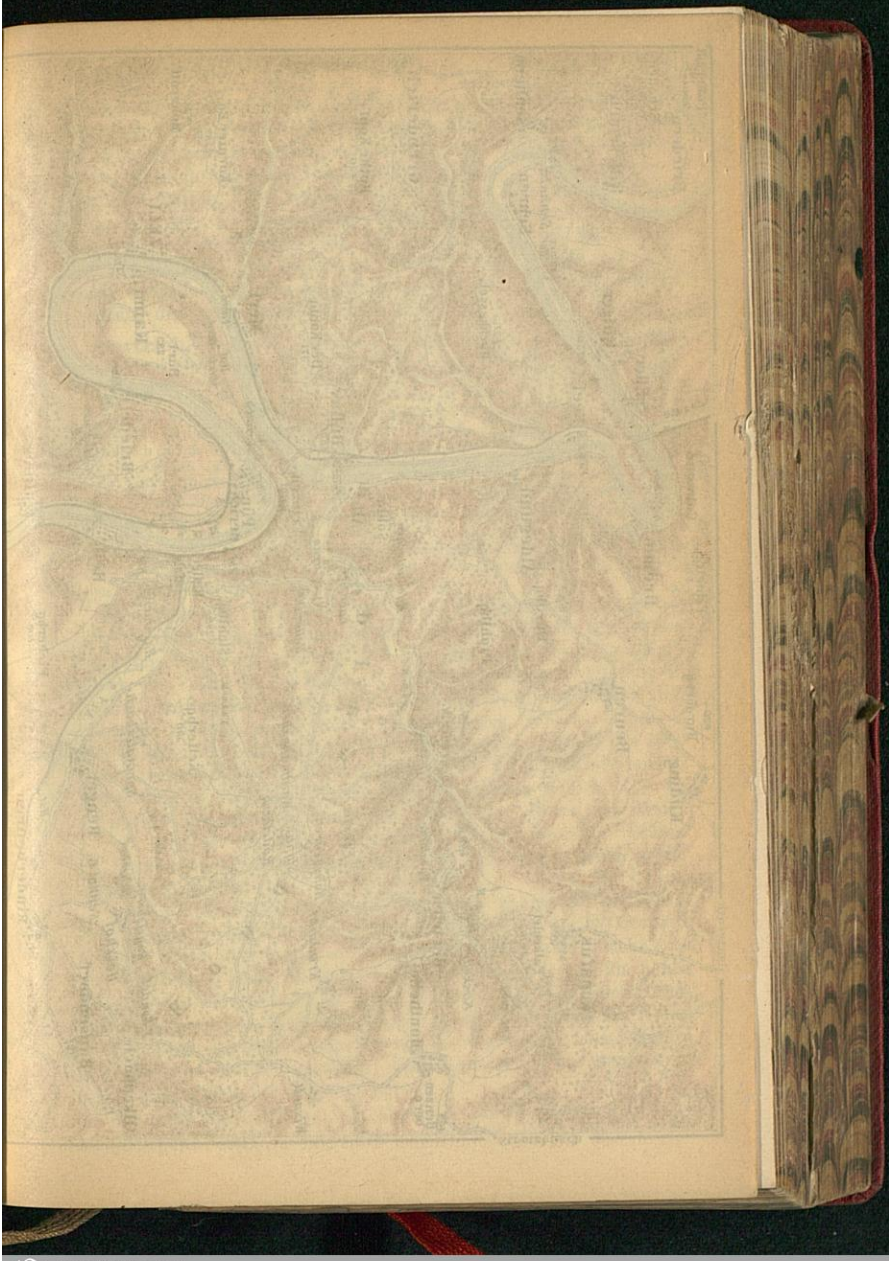
Alf, Flecken von 1700 Einw., zu längerem Aufenthalt geeignet, liegt auf dem l. Ufer der Mosel gegenüber von Bullay, an der Mündung des Alftals. Neue Pfarrkirche frühgotischen Stils. Auf dem Kirchplatz Skulpturen und eiserne Reliefplatten aus dem XVI. Jahrh., die beim Bau der Kirche ausgegraben worden sind. — Der Weg nach der Marienburg (40 Min.) führt hinter der Pension Nollen hinauf zum Gasth. *Waldfrieden* (s. oben); dabei eine Aussichtskanzel. Weiter am *Prinzenkopf* vorüber (Aussichtsturm, mit herrlichem Rundblick, 20 Pf.) und auf dem 110m hohen, stellenweise ganz schmalen Kamm des Berges hin.

Die ***Marienburg** (205m; gute Wirtsch., auch P.), einer der Glanzpunkte der Mosel, mit den Trümmern eines sagenhaften Schlosses oder eines 1146 an dessen Stelle gegründeten Frauenklosters, von dem der malerische Chor der Kirche übrig ist, gewährt eine weite Aussicht über die reben- und waldbedeckten Abhänge der Mosel, sowie auf die Bergkuppen des Hunsrück und der Eifel. Der Fluß macht eine 12km lange Schleife: „Oftmals bewunderst du selbst im Stromlauf die eigene Rückkehr“ singt Ausonius.

Spaziergänge von der Marienburg südöstl. hinab nach Merl (S. 138); über den *Barl* (283m) nach Kaimt (S. 138); — über Burg Arras nach Alf ($1^1/_4$ St.): auf dem Fahrweg um den Prinzenkopf herum bis auf die Alf-Reil-Bengeler Straße (20 Min.); an dieser l. etwas weiter die „Schöne Aussicht“; dann r. ab am „Poetenweg“ vorbei durch Wald zur Burg Arras, hinab zur Fabrik Alf und im Alftal abwärts, s. unten; — über die „Schöne Aussicht“ südl. auf der Höhe hin zu der Kapelle auf dem *Reiler Hals,* von wo man rasch nach Stat. Pünderich (S. 138) hinabsteigt.

Der Fahrweg Alf-Bertrich (9km) zieht sich zwischen dem *Sollig* und dem *Prinzenkopf* im Tale des *Alfbaches* aufwärts. Bei der ($^1/_2$ St.) „Fabrik Alf“ (jetzt Seilerei) nimmt die Alf den *Üßbach* auf, in dessen tiefeingeschnittenem Tale eine schattige Lindenallee bis

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lutzerath
Cochem
Strotzbusch
Kliding
Burgberg
Peuelbg.
Calmond
Pottersch.
Briedern
Scheller
Bremm
Eller
Edigen
Mesenich
Beuren
Kennfus
Neef
Falkenlei
Burgbg.
Aldegund
Senhatz
Senheim
Nehren
Pfahlbg.
Kaskellen
Berrich
Rochkessel
Benzenberg
Montheim
Grenderich
Solling
Alf
Rothe Kopf
Förstereck
Bullay
Krünshof
Bunkbuschen
Der Konig
Wispelt
Waldmannshell
Prinzenkopf
Rodeteich
Hellenthal
Merl
Pünderich
Korraier Bg.
Stahlbg.
Kellerbg.
Bart
Kaimt
ZELL
Olkenbach
Springiesbach
Briedel
Reil
Hatzhof
Bengel
Bausendorf
Kinderbeuren
Fieberbg.
Burg
Geisberg
KOND
Alf
Alf
Alf

Bertrich führt. Auf der Höhe des Bergkegels die *Burg Arras*, der Sage nach 938 vom Erzbischof Robert von Trier für einen Köhler und seine zwei Söhne erbaut, welche sich unter Pfalzgraf Hermann bei der Vernichtung eines Ungarnschwarms durch Tapferkeit ausgezeichnet hatten, 1902 restauriert. — In der *Beurener Mühle*, 6-7km von Alf, Weinwirtschaft. Unmittelbar vor Bertrich öffnet sich r. ein fast kreisrundes Tal, der sog. *Römerkessel*, mit einem Hügel in der Mitte, der die *evang. Kapelle* trägt. Es ist eine ehemalige Schleife des Üßbachs, die beim Bau der Landstraße durch Ableitung des Baches trockengelegt wurde.

Bertrich. — Gasth., durchweg gelobt: *Pitz' Kurhotel, mit dem Kurhaus verbunden, 40 Z. zu 2¼-4½, F. 1, M. 3, P. m. Z. ohne Ab. 5-9 ℳ, Okt.-Apr. geschlossen; Drei Reichskronen; Adler; Kurfürst, 35 Z. zu 1½-3 ℳ, F. 80 Pf., P. 4½-6 ℳ; Dhein, 30 Z. zu 1½-2 ℳ, F. 80 Pf., M. 2, P. 5-7 ℳ; H. Dillenburg, 35 Z. zu 2-2½ ℳ, F. 80 Pf., M. 2-2½, P. 5-5½ ℳ; Zum Kurplatz, 42 Z. zu 1½-2 ℳ, F. 70 Pf., P. 4½-5½ ℳ; Centralhot. & Westfälischer Hof, 60 Z. von 1½ ℳ an, F. 70 Pf., M. 2, P. 4½-5 ℳ; Römerbad. — Logierhaus *Villa Meduna*, 10 Z. zu 2-6, wöch. 10-36 ℳ, F. 1 ℳ. *Haus Arndt* (ev. Familienpension), 30 Z., P. 5½-7½ ℳ; *Marienhöhe*, 25 Min. vom Ort, P. von 4 ℳ an. — Im Kurhaus eine besuchte *Bierhalle;* Restaur. *Schweizerhaus*, hoch gelegen. — Kurtaxe: 1 Pers. 10, Familie 20 ℳ.

Wagen. Nach Alf-Bullay Einsp. 5, Zweisp. 6, hin und zurück 6 und 8 ℳ; Zweisp.: Pulvermaar 12, Manderscheid 14, Daun und zurück 22 ℳ, Daun nebst Belvedere bei Manderscheid 24 ℳ.

Bad Bertrich (165m), mit 500 Einw., in einem von bewaldeten Bergen umschlossenen Talkessel des Üßbachs gelegen, war schon den Römern bekannt und seit dem xv. Jahrh. im Besitz der Kurfürsten von Trier, die die Badeanstalten neu herstellten. Die 32,5° C. warmen alkalischen Quellen, die unter Staatsverwaltung stehen, sind besonders wirksam gegen Gicht, Rheumatismus, Nerven-, Leber- u. Unterleibsleiden („mildes Karlsbad") und werden jährlich von 2000 Kurgästen benutzt. Das *Kurhaus* wurde 1780 von Kurfürst Clemens Wenceslaus (S. 105) erbaut, das *Neue Badehaus* 1908-9. Die im Kurgarten aufgestellten römischen Altertümer, Reste von Säulen u. dgl., sind im Römerkessel (s. oben) gefunden worden. Schöne Promenadenwege, deren Markierung eine Tafel am Brunnen in der Hauptstraße erläutert.

Die im Üßtal weiterführende Landstraße überschreitet 10 Min. vom Kurgarten den Üßbach. Jenseit der Brücke l. die *Elfenmühle* (Rest.). Etwa 50 Schritte weiter geht es l. über eine Brücke zum sog. *Käskeller*, einer 9m langen, 1-2m breiten und etwa 2m hohen Basaltgrotte, deren Säulen aus je 8-9 abgeschalten und abgeplatteten, holländischen Käsen ähnlichen Kugeln (Sphäroiden) bestehen. Neben der Grotte ist ein im Sommer oft trockener Wasserfall, über welchem die „Wilhelmsbrücke" schwebt. Ein basaltischer Lavastrom tritt mehrfach im Bett des Üßbachs hervor.

Lohnende Spaziergänge: vom Käskeller zur *Entersburg*, mit Aussichtsturm Steffenswarte, 1 St.; auf die *Rödelheck* (483m), 1½ St.; etwas

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vorher ein Forsth. mit Erfrisch.; oben ein etwas schwer ersteigbares Signal mit weiter Rundschau; von da östl. über den Bergrücken in 1/2 St. nach *Reinhardslust.* — Ferner nach *Pünderich* (s. unten; 6km), nach *Springirsbach* (s. unten, 5km).

Ein mit roten Kreuzen bezeichneter Weg führt unweit der Elfenmühle von der Lutzerather Chaussee in 40 Min. auf die **Falkenlei** (414m), einen halbkugelförmigen vulkanischen Schlackenberg, der auf der Südostseite wie abgeschnitten ist und so in einer schroffen hohen Felswand seine innere Zusammensetzung zeigt, unten feste Lavamasse, oben Schlackenasche. Die Temperatur im Innern der weiten Spalten und Höhlen des Berges steigt selten über 6° R. Die Wand ist mit gelb-roten Flechten und Moosen dicht bewachsen und erhält hierdurch ein eigentümliches schwefelartiges Aussehen. Auf dem Gipfel eine Schutzhütte und umfassender Blick über die zahlreichen vulkanischen Höhen der Eifel, aus welchen nördlich die Hohe Acht (S. 201), der höchste der Eifeler Berge, die Nürburg (S. 201) mit dem Turm und der Hohe Kelberg (650m) besonders hervorragen; w. schließt der einzeln liegende lange Rücken des Mosenbergs (S. 179) die Aussicht; etwas l. davon der Nerother Kopf mit seiner Ruine (S. 172).

Der Besuch der Eifel von Bertrich aus ist mehr zu Wagen (S. 135) als für Fußgänger zu empfehlen, da die ganze erste Strecke wenig bietet: vor der Elfenmühle l. bergan nach *Hontheim* (4km von Bertrich), dann fast 9km auf der Landstraße über *Strotzbüsch* bis in die Nähe des *Pulvermaars* (S. 176) und l. ab, am Römersberg vorüber zum Ufer desselben. — Fußgänger können von der Falkenlei nördl. nach *Kennfus* hinabsteigen und auf der Chaussee weiter nach *Lutzerath* wandern (6km; in Lutzerath der gute Gasthof von Maas). Von da zum Pulvermaar 7-8km.

Die Staatsbahn nach Trier berührt das obere Moseltal nicht, sondern durchzieht in der Wittlicher Talsenke die Vordereifel. Sie überschreitet auf der S. 134 erwähnten Gitterbrücke die Mosel, dringt mittels Tunnels im Bogen durch den Prinzenkopf (S. 134) und führt auf langem Viadukt hoch über dem Fluß am Berge hin.

62km *Pünderich,* Station für den S. 138 gen. Ort am r. Ufer und für die am l. Ufer aufwärts führende Nebenbahn über Reil, Burg, Enkirch (die letzteren beiden Orte am r. Ufer, s. S. 138) nach *Traben* (S. 138; 10,6km, in 30 Min.).

Jenseit der Station Pünderich verläßt die Bahn das Moseltal und dringt mittels Tunnels durch den *Reiler Hals* in das *Alftal* ein. R. zeigt sich die im XVIII. Jahrh. im ital. Stil erbaute Kirche des 1107 gegründeten Chorherrnstifts *Springirsbach* (Gasth. von Nicolay). Nördl. der prächtige *Kondelwald,* in welchem ein Weg über das Signal nach Bertrich führt (s. oben). — 67km *Bengel.* Jenseit *Kinderbeuren* (Gasth.: Wirtz) durch einen Tunnel.

71km *Ürzig,* 3km von dem S. 139 genannten Ort an der Mosel, wohin 2mal tägl. Post u. Omnibus.

Dann hinab in das Tal der *Lieser* nach

76km *Wengerohr,* Knotenpunkt für Nebenbahnen nach Berncastel (S. 140; 15km in 3/4 St., über *Platten, Siebenborn,* Station für *Noviand, Maring* und *Lieser*) und nach Wittlich (4km, in 10 Min.), von wo die Fortsetzung nach Manderscheid-Daun im Bau ist, s. S. 175.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wittlich (165m; Gasth.: H. Well zum Wolf, am Markt, Z. $1^1/_2$-2, F. 1, M. 2-$2^1/_2$, P. 5-7 ℳ; Rebstock, Z. F. $2^1/_2$-$3^1/_2$; Traube, am Bahnhof, Z. $1^1/_2$-2, F. 1 ℳ), Kreisstadt von 5500 Einw., alten Ursprungs, seit 1291 mit Stadtrechten, an der Lieser, zeichnet sich durch hübsche Umgebung und mildes Klima aus. Wein- und Tabakbau.

Spaziergänge: n.ö. in 20 Min. bei dem 1904 eröffneten Waisenhause des deutschen Kriegerbundes vorbei auf den *Affenberg* (288m, schöne Aussicht; Rest. Philippsburg); von da Waldwege durch den *Grünewald;* — südl. in 20 Min. nach der 1904 aufgedeckten *römischen Villa;* — südl. in $^3/_4$ St. zum Rest. *Waldfrieden* am *Mundwald* (Aussicht); — nördl. am r. Ufer der Lieser aufwärts, bei der *Bastenmühle* vorbei, wo im Flußbett alte Strudellöcher (Gletschertöpfe) sichtbar sind, in $1^1/_4$ St. nach der *Pleiner Mühle*, am Eingang einer schönen Schlucht, in der Fußwege weiter in $^1/_2$ St. nach Minderlittgen führen (S. 180).

Die Trierer Bahn überschreitet die Lieser; r. der Weiler *Bürscheid*, das Dorf *Altrich* und die *Haardter Höfe*. Jenseit der Wasserscheide von Lieser und *Salm* erreicht man

84km *Salmrohr*. L. oben ($^3/_4$ St.) der Wallfahrtsort *Eberards-Clausen*, eine frühere Abtei, mit sehenswerter Kirche (Schnitzaltar aus der zweiten Hälfte des XV. Jahrh.). Bei *Heckenmünster*, 6km s.w. von Salmrohr, das Schloß *Dodenburg* des Grafen Kesselstatt. — 92km *Hetzerath* (192m; Gasth. bei Paltzer); von hier nach Clüsserath (S. 142) $1^1/_2$ St.

95km *Föhren*. — L. schöner Blick auf Trier. 99km *Schweich* (Rest. Max), 20 Min. vom Bahnhof an der Mosel gelegen, mit dem r. Ufer durch eine Brücke verbunden (Moseltalbahn s. S. 142). Folgt der Tunnel von Issel (778m lang). — 102km *Quint*, mit altem Eisenwerk („ad quintum" d. h. am fünften röm. Meilenstein von Trier). Im Quintbachtal 2km aufwärts die Sommerfrische *Kaiserhammer* (170m).

105km *Ehrang* (Gasth.: Heimann), Flecken von 3500 Einw., an der alten Römerstraße, an der viele Grabmäler gefunden wurden, auch Station der Eifelbahn (S. 168) und mit Trier außerdem durch eine Nebenbahn (8km; über Biewer, Pallien, S. 149) verbunden. Die Moselbahn überschreitet den Fluß auf steinerner Bogenbrücke.

112km *Trier*, s. S. 142.

Moseltalbahn von Bullay nach Trier.

102km, Kleinbahn (Bahnhof in Bullay 200m vom Staatsbahnhof, vgl. S. 133/134): am r. Flußufer entlang, in 4 St., für ℳ 5.00, 3.20; von Bullay bis Trarbach ℳ 1, 0.65, bis Berncastel ℳ 2.10, 1.45, Rückfahrkarten mit 45tägiger Gültigkeit zum $1^1/_2$fachen Preise. — Aussichtswagen mit breiten Scheiben; im Sommer Erfrischungen im Zug. — Die Haltestellen für Ortschaften des l. Ufers sind bei den nachstehenden Kilometerangaben durch den Zusatz l. U. kenntlich gemacht.

Die Moseltalbahn bietet eine ununterbrochene Folge anmutiger Landschaftsbilder, die man bei der langsamen Fahrt (20km in der Stunde) bequem genießt. Die erste Station von Bullay aus ist

3km *Merl* (Gasth. bei Cröff, gelobt). Am untern Ende des Orts der sog. Eisturm, ein Rest der Stadtbefestigung, und der Severins-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

turm, von einer abgebrochenen Kirche. Merl war Sitz einer erzbischöfl. trierischen Vogtei. Erbvögte waren Jahrhunderte hindurch die „Zante von Merl“.

5km **Zell** (Gasth.: Fier; Kaiserhof, 10 Z. zu 1.70-2.70 ℳ, F. 70 Pf., P. 4-5 ℳ, gelobt: beide mit Aussichtsterrassen), Kreisstadt mit 2700 Einw., einschl. des nördlichen Vororts *Koray*. Reste der alten Befestigung sind erhalten. Das ehem. kurtrierische Schloß, 1543 erbaut, bietet manches Beachtenswerte. Neues Gerichts- u. Rathaus. Hübsche Aussichten vom *Hochcollis*, östl. über der Stadt, und vom *Bummkopf*, auf den jenseit des oberhalb Zell mündenden Altlayer Baches l. ein Fußpfad führt. — Eine Fähre verbindet Zell mit dem am l. Ufer gelegenen *Kaimt:* von hier am Fuße des Barl hin in 1 St. auf die Marienburg (S. 134).

9km *Briedel* (Gasth.: Schneider, P. 3½-4 ℳ), mit Burg, 958 als Bredhal erwähnt, im Angesicht der Marienburg.

12km *Pünderich* (Gasth.: Schneider, Lutz), durch eine Fähre mit dem l. Ufer verbunden, wo ein steiler Pfad in 15 Min. zur Marienburg ansteigt; ebenfalls am l. Ufer, 2km von der Fähre, die Station der S. 136 gen. Eisenbahn, deren Viadukt ins Auge fällt.

14km l. U. *Reil;* die Haltestelle ist bei *Reilkirch*, der nur in einigen Grundmauern erhaltenen Mutterkirche der Gegend, jetzt Friedhof. Das Dorf am l. Ufer ist Station der Zweigbahn Pünderich-Traben (S. 136).

16km *Burg*, 19km *Enkirch* (Gasth. z. Anker, Steffensberg, beide gut), 908 als Ankaracha genannt, Marktflecken von 2350 meist protest. Einw., mit malerischen Fachwerkhäusern. Vom Ort entfernt die kath. Kirche, gotischen Stils. Der Stephansberg erzeugt vortrefflichen Wein. — Am l. Ufer *Kövenich* und *Litzig*.

Die Kleinbahn führt unter den steilen Felsen hin, die die geringen Trümmer der *Starkenburg* tragen, einer einst gewaltigen Feste der Grafen v. Sponheim, deren Gebiet vom Hunsrück her hier zur Mosel übergriff. Bei der Teilung 1220 wurde sie Sitz der Linie Sponheim-Starkenburg (hintere Grafschaft, vgl. S. 73). Als Vormünderin ihres Sohnes Johann III. ließ die Gräfin Loretta den Kurfürsten Balduin von Trier (S. 143), mit dem sie in Fehde lag, 1331 während eines Waffenstillstandes bei der Vorüberfahrt auf der Mosel greifen und hielt ihn bis zur Zahlung eines hohen Lösegelds in Haft.

24km **Trarbach,** am Ausgang des Kautenbachtals, seit 1904 mit dem linksufrigen Schwesterort **Traben,** der Endstation der Zweigbahn von Pünderich (Staatsbahn, s. S. 136), durch eine eiserne Brücke (5 Pf.) verbunden und zu einer Stadtgemeinde von 5500, meist evangelischen Einwohnern vereinigt.

Gasth. In *Traben:* *Clauß-Feist, Neubau mit Zentralheizung und Gartenterrasse, an der Mosel, 6-7 Min. von der Staatsbahn wie von der Moseltalbahn, 32 Z. zu 2½-4 ℳ einschl. F., M. 2½, A. 1½, P. 5-7 ℳ. — In *Trarbach:* *H. Adolf, beim Bahnhof der Moseltalbahn, mit Aussichtsterrasse an der Mosel, 40 Z. zu 2-3½, F. ¾, M. 1¼, A. 1.20, P. 4½-5½ ℳ;

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Brauneberg, Traube. — Restaur.: **Brückenschenke*, auf der Trarbacher Seite, originelles Lokal mit Aussichtsterrasse (vortreffliche Weine, auch Münch. und Pilsener Bier). — Das Trarbacher *Kasino*, bekannt durch sein Preisausschreiben für das beste Moselweinlied (1898), ist nur eingeführten Gästen zugänglich.

Trarbach, 1143 als Travendrebach, und *Traben*, schon 840 als Trabanna erwähnt, gehörten zur hinteren Grafschaft Sponheim und kamen 1437 an Pfalz-Simmern, 1560 an Pfalz-Zweibrücken (S. 128). Beide Orte sind nach verheerenden Bränden 1857 und 1870 neu aufgebaut worden. Die ev. Kirche in Trarbach enthält sponheimsche Grabmäler. Das Trarbacher Gymnasium wurde 1573 als ev. Lateinschule gegründet. Bedeutender Weinhandel, von dessen jüngstem Aufschwung die großen neuen Kellereien Zeugnis ablegen. — Von Trarbach ersteigt man, bei einem Kriegerdenkmal vorüber, in 20 Min. die *Gräfinburg*, welche, der Sage nach mit dem Lösegelde des Erzbischofs Balduin (S. 138), von dem Grafen Johann III. († 1387) aufgeführt wurde, 1734 von den Franzosen zerstört, jetzt im Ausbau. — Auf dem *Trabener Berg* (272m), den der Fluß in weiter Krümmung umzieht, ließ Ludwig XIV. im Pfalzkriege 1686 die Festung *Montroyal* anlegen, deren Schleifung der Ryswycker Friede 1697 verfügte.

Im Kautenbachtal, in welchem die Straße von Trarbach nach Longkamp ansteigt, liegt 1km von der Moselbrücke das kleine Bade- und Kurhaus **Wildbad Trarbach** (Omnibusverbindung im Sommer 4mal tägl.), in engem Talkessel, von Parkanlagen umgeben. Das gegen Gicht wirksame Thermalwasser, das auf Graacher Gebiet 35° C. warm in einem 400m tiefen Stollen entspringt, versorgt auch das $^1/_2$ St. weiter talaufwärts am Waldesaum gelegene alte *Bad Wildstein* (Gasth. bei Käß, Z. F. $2^3/_4$, M. $2^1/_2$, P. $5^1/_2$-7 ℳ). — Beim alten Bad bergauf $^1/_4$ St., oben durch Hochwald $^1/_2$ St., dann (Wegweiser) bergab nach Berncastel 1 St.; weiter ist der Weg ($3^1/_2$ St.) über Longkamp (S. 125), dann durch das Tiefenbachtal (S. 140) hinab: Wagen 15 ℳ.

Die Moseltalbahn führt weiter am r. Ufer; am l. Ufer *Rißbach*.

$27,_5$km *Wolf*, mit großem evangelischen Waisenheim. Auf der Höhe Klostertrümmer.

29km l. U. **Cröv** (Gasth. z. Gräfinburg, einfach, gut), mit bemerkenswertem Erkerhaus im Fachwerkstil, Hauptort des ehem. „Cröver Reiches", eines ursprünglich karolingischen Allods, das unter Kaiser Friedrich I. 1171 durch Verpfändung an Sponheim kam, während Kurtrier die Ausübung der Reichsvogtei erwarb. Dies Zwitterverhältnis hatte eine Kette von Streitigkeiten zwischen beiden Landesherren zur Folge, unter denen die Bewohner nicht wenig litten.

Bei *Kindel* vorüber. 33km *Lösenich*, zugleich Station für das am l. Ufer gelegene *Kinheim*. — 35km *Erden* (Gasth.: Erdener Treppchen, Z. F. $2^1/_2$ ℳ), bekannt durch gute Weine.

36km l. U. **Ürzig** (Gasth.: Post, gut; Selbach), ansehnlicher, seit alters durch Weinbau bekannter Ort, der ehemals eigene Gerichtsbarkeit hatte, 3km von der S. 136 gen. Eisenbahnstation. An der Michaelslei über Ürzig ist ein in den roten Sandsteinfels eingebauter

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Turm sichtbar, der als Burg der Familie v. Urlei oder Orlei in Urkunden mehrfach genannt, auch als Stammburg der Familie von der Leyen angesehen wird.

38km *Rachtig;* am l. U. *Machern,* einst Frauenkloster.

39km **Zeltingen** (Gasth.: Post, P. 4-5 ℳ, mit Garten), hochberühmt als Weinort. Der ganze Abhang von Rachtig bis Berncastel ist mit Reben bedeckt, das ausgedehnteste zusammenhängende Weinbergsgebiet der Mosel; der Schloßberg ist die beste Lage.

42km l. U. *Wehlen.* — Am r. Ufer das gräfl. Kesselstattsche Majorat *Martins-* oder *Josephshof.* — 44km *Graach* (H. Velten); neben der Kirche ein Klostergebäude. In der Nähe das Himmelreich und die Kirchlei: alles weinberühmte Namen.

46km **Berncastel.** — Gasth. Am l. Moselufer, in Cues: *Drei Könige, bei Gassen, Neubau nahe der Brücke, mit schöner Aussicht, 60 Z. zu 2½-4 einschl. F., M. 2½, A. 1½ ℳ; Zur Moselbrücke, Z. F. 2-2½ ℳ. — Am r. Moselufer, in Berncastel: Post, bei Lucas, etwas oberhalb der Moselbrücke, Z. 2¼-2½ einschl. F., M. 2, A. 1½ ℳ, mit Aussichtsterrasse, gut; Römischer Kaiser, gegenüber der Brücke, Z. F. 2¼-3, M. 1½-2 ℳ, mit Wein- und Bierrestaurant; Burg Landshut, Z. F. 2-2½ ℳ, auch Bier; Schloßhotel (s. unten), Z. F. 3, M. 2 ℳ. — Gute Weine im *Kasino* (nur für eingeführte Gäste).

Berncastel (110m), wohlhabende Kreisstadt in malerischer Lage, mit *Cues* am l. Ufer durch eine eiserne Brücke verbunden und zu einer Gemeinde von 4500 Einw. vereinigt. Die altertümliche Stadt drängt sich großenteils in dem hier mündenden Tiefenbachtale zusammen. Am Markt das *Rathaus,* in dem drei alte Pokale gezeigt werden, und der alte Pranger. An der Mosel, beim oberen Ende der Stadt, das neue Kreistagsgebäude. Ein schattenloser Weg führt in 20 Min. zu der hochgelegenen einst kurtrierischen Burg *Landshut,* 1688 von den Franzosen besetzt, seitdem verfallen, 1839 von der Stadt dem damaligen Kronprinzen (Friedr. Wilh. IV.) geschenkt: oben das Schloßhotel und schöne Aussicht, besonders vom Turm (Schlüssel beim Wirt, 20 Pf.). — Cues ist Endstation der S. 136 gen. Zweigbahn der Coblenz-Trierer Staatsbahn (Bahnhof von der Brücke geradeaus). Das *Hospital von Cues* ist eine Stiftung des 1464 in Rom gestorbenen gelehrten Kardinals Nicolaus Cusanus (eigentl. Krebs), dessen Herz in der Kapelle beigesetzt ist, und besitzt auch seine Bibliothek, sowie große Weingüter.

Der Weinhandel von Berncastel ist sehr ansehnlich. Beide Ufer sind mit Reben bedeckt, deren Erzeugnisse zu den besten der Mosel gehören. Besonders geschätzte Lagen: „Berncasteler Doctor“ (nördl. über dem Tiefenbachtal) und „Badstub“.

Das **Tiefenbachtal,** in welchem die Straße über den Hunsrück nach Kirchberg (S. 125) aufwärts führt, nähert sich in der Großartigkeit der Felsbildung dem Ahrtal (S. 196). 15-20 Min. von Berncastel bei einer Kapelle ein Wasserfall; durch das sich hier r. öffnende Seitental nach *Monzelfeld* ¾ St., mit schöner Aussicht; von da nach Veldenz (S. 141) 1 St. — Nach Trarbach s. S. 139.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

48km *Andel*, erster Ort der ehemaligen, zuletzt mit Kurpfalz vereinigten, vorwiegend protestantischen Grafschaft Veldenz.

51km *Mülheim* (Gasth.: Ludw. Bottler), mit 800 Einw. und bedeutendem Weinhandel, schon im VI. Jahrh. erwähnt, am Eingang des schönen *Veldenztals*, in welchem die Ortschaften *Veldenz* (Gasth.: W. Bottler) und *Tal Veldenz* liegen, auf dem Felsenkamme die Trümmer der *Burg Veldenz* (Privatbesitz), $1^1/_4$ St. Das Veldenztal ist die untere Hälfte einer vorgeschichtlichen Moselschleife, deren schmalste Stelle der Fluß bei Dusemond durchbrochen hat (vgl. S. 128). — Mülheim gegenüber am l. U. das Dorf **Lieser** (Gasth.: Baum), unterhalb der Mündung des Flüßchens Lieser, bekannt durch seine Weine, mit neuem Schloß des Oberpräsidenten Frhr. von Schorlemer-Lieser (Eisenbahnstation s. S. 136).

53km *Dusemond* (Gasth. bei Plunien, gelobt), der letzte ehemals veldenzsche Ort. Dann *Neu-Filzen* und *Filzen*.

55km l. U. *Kesten* (Gasth.: Math. Licht), am Fuß des *Braunebergs* (S. XIX); auf der Höhe *Monzel*. Von Kesten Fußpfad über den Berg in $1^1/_4$ St. nach Pisport (s. unten).

57km *Winterich*. Weiter die weinberühmten Höhen *Ohligsberg* und *Neuberg;* dicht am Fluß die Felsen der *Geierslei*.

60km l. U. *Minheim*, an einer scharfen Wendung der Mosel.

$62_{,5}$km *Niederemmel*, Station für das am l. Ufer gelegene *Pisport* (Gasth.: Geschw. Hain), das römische Pingontius Portus, mit 600 Einw., wegen seiner bukettreichen und kräftigen Weine seit Jahrhunderten gepriesen (von Pisport über den Wallfahrtsort Clausen nach Salmrohr 8km, s. S. 137). Oberhalb Pisport am l. U. das Dorf *Ferres*, in den Urkunden Boveriis genannt.

67km **Neumagen** (Gasth.: Neumagener Hof, Kaiserhof), mit 1650 Einw., zugleich Station für das weinberühmte *Dhron* oder *Thron*, das in dem unterhalb mündenden Tal des fischreichen gleichnamigen Flüßchens liegt (2km). Neumagen ist das *Noviomagus* der Römer. Ausonius (S. 128) erwähnt hier ein von Kaiser Konstantin angelegtes Straßenkastell, das, wie 1877-85 Ausgrabungen ergaben, eine $3_{,60}$m starke Umwallung von 134m Länge und 113m Breite, mit 16 Rundtürmen, hatte; in die Grundmauern waren zahlreiche Grabmonumente vermauert (S. 147).

Von Neumagen im Dhrontal aufwärts über *Papiermühle*, *Licht*, *Berg* nach Thalfang (S. 126) 16km.

$70_{,5}$km l. U. *Trittenheim*, mit stattlicher Kirche, Geburtsort des Geschichtschreibers Joh. Trithemius, Abtes von Sponheim, welcher den Kurfürsten Joachim v. Brandenburg zur Gründung der Universität Frankfurt a. d. O. veranlaßte († 1516; vgl. S. 75). — Der Fahrweg auf dem Bergrücken gegenüber, zwischen Mosel- und Dhrontal, folgt großenteils einer alten Römerstraße und bietet $^3/_4$ St. aufwärts von der neuen Trittenheimer Brücke eine schöne Aussicht.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Bahn führt auf Viadukt am Flusse hin. 73km *Leiwen;* 76km *Köwerich;* am l. U. *Clüsserath,* an der Mündung der *Salm.*

79km *Thörnich* und *Detzem* („ad decimum", am zehnten röm. Meilenstein von Trier). Gegenüber am l. U. *Ensch;* weiter *Schleich, Pölich,* wo 1890 Reste einer röm. Villa ausgegraben wurden. 85km am l. Ufer, wohin eine Brücke führt, *Mehring* (Gasth. z. Post), mit 1600 Einw.; am Mehringer Berg Eisenerzgruben.

88km *Riöl,* etwas landeinwärts am Abhang gelegen, das Rigodulum des Tacitus, wo 70 n. Chr. der röm. Feldherr Cerealis die Treverer schlug und ihren Anführer Valentinus gefangen nahm. 90km *Longwich,* in hübscher Lage.

92km l. U. *Schweich* (S. 137). Die Mosel macht einen Bogen, den die Landstraße und die Kleinbahn abschneiden. — 94km *Kenn.*

97km *Ruwer* (Gasth.: Longen), mit 1100 Einw., an dem Fuß des weinberühmten Grünebergs und der Mündung des hübschen Ruwertals gelegen, in welchem die Bahn nach Hermeskeil aufwärts führt (S. 126): erste Stationen (2km von Ruwer) *Grünhaus,* mit schloßartigem Hof, jetzt Herrn v. Schubert gehörig, und (1km weiter) *Casel,* beide mit bedeutenden Weinbergen.

Schräg gegenüber am l. Ufer *Pfalzel,* mit 2900 Einw., römischen Ursprungs, später fränkische Königspfalz. Adela, die Tochter des Königs Dagobert I., stiftete hier 655 ein Frauenkloster.

102km *Trier.*

16. Trier.

Bahnhöfe: *Hauptbahnhof* (Pl. D 3), für alle Richtungen, mit Ausnahme der *Moseltal-Kleinbahn* (s. oben), deren Bahnhof 200m nördl. vom Hauptbahnhof ist. Der Südbahnhof (S. 152) bei Löwenbrücken und der Westbahnhof am l. Moselufer haben nur lokale Bedeutung.

Gasthöfe. *Porta Nigra (Pl. n: C 3), in freier Lage gegenüber der Porta Nigra, 60 Z. zu 3-7½, F. 1¼, M. 3 ℳ, Aufzug, hübsche Veranda, *Trierischer Hof (Pl. a: C 4), Brotstr. 24, 40 Z. zu 3-10, F. 1, M. 3 ℳ, beide ersten Rangs, mit feinen Restaurants (auch Bier), Bädern usw. — *Anker (Pl. c: B 4), Ecke Metzel- und Johannisstr., Neubau mit Aufzug usw., 70 Z. zu 2-10, F. 1 ℳ, mit Restaurant; Post (Pl. e: C 4), Kornmarkt, 40 Z. zu 2-6, F. 1, M. 2½ ℳ, gelobt; Domhotel (Pl. b: C 3), Markt, 20 Z. zu 3-5 ℳ einschl. F., mit Wein- u. Bierrestaurant; Kurfürst (Pl. k: B 5), Kaiserstr. 30, Z. F. 2, M. 1½ ℳ, mit Restaurant. — Am Hauptbahnhof: H.-Rest. Reichshof, 32 Z. zu 2-3½, F. 1 ℳ, mit Bierrestaurant, gut; Bahnhofs-Hot., 40 Z. zu 2-3 ℳ, mit Restaurant; Rheinischer Hof, 28 Z. zu 2-3 ℳ.

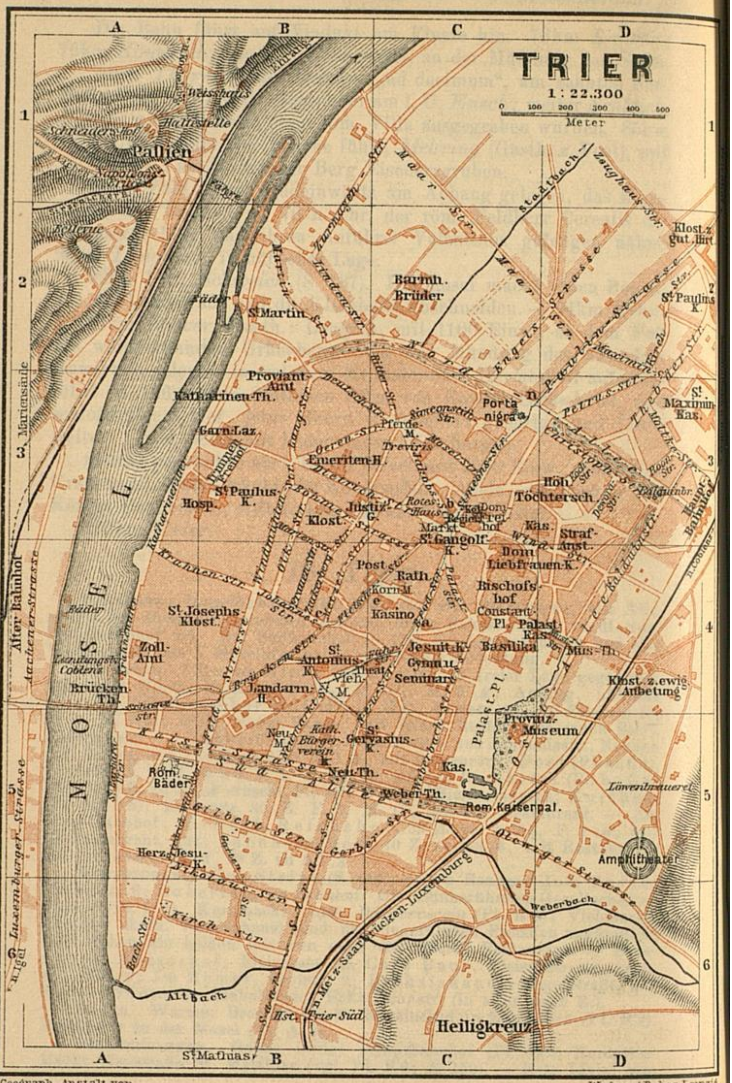
Weinstuben: *Zur Steipe (S. 144), ersten Ranges; Joh. Baden, Fleischstr. 6; Hubertus, am Bahnhof. Die weinberühmten Gesellschaften *Casino* (Pl. C 4), Kornmarkt, *kath. Bürgerverein* (Pl. B 5), Viehmarkt, *Treviris* (kath. Vereinshaus) sind nur eingeführten Fremden zugänglich, doch haben die beiden letzteren auch ein öffentl. Restaurant. — Bierhäuser: Kaiserhof, Fleischstr. 53, Café Baur, Fleischstr. 62, beide mit Gärten; Im Römer, Brotstr. 2; Franziskaner, Nagelstraße, mit Garten; Victoria, Bahnhofstr., Ecke Roonstr. (in allen auch Z.).

Bäder. Warme: Brotstr. 46; St. Martinsbad in Zurlauben (Pl. B 2). Flußbäder in der Mosel (Pl. A 3).

Straßenbahnen. Grüne Linie: Hauptbahnhof (Pl. D 3)-Nordallee-Markt-Neustraße-St. Matthias (vgl. Pl. B 6; S. 150). — Rote Linie: wie

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf


TRIER
1 : 22.300
0 100 200 300 400 500
Meter
A B C D
1 2 3 4 5 6
Pallien
Weisshaus
Schneiders Hof
Haltestelle
Fähre
Fähre
Bäder
St. Martin
Barmh. Brüder
Proviant Amt
Katharinen-Th.
Garn-Laz.
Porta nigra
Pferde M.
Emeriten-H.
St. Paulus K.
Hosp.
Klost.
Justiz G.
Dom
Dom Frh. Haus
Markt
St. Gangolf K.
Höh. Töchtersch.
Kas.
Straf-Anst.
Dom Liebfrauen-K.
Post
Rath
Korn M.
Kasino
Bischofs hof
Constant. Pl.
Palast K.
St. Josephs Klost.
Zoll-Amt
Jesuit K.
Basilika
Mus.-Th.
St. Antonius K.
Theat.
Gymn.
Seminars
Vieh M.
Landarm H.
Brücken Th.
Kath. Bürger-verep.
St. Gervasius K.
Neu M.
Neu-Th.
Palast-Pl.
Provinz. Museum
Kunst. z. ewig. Anbetung
Röm. Bäder
Weber-Th.
Röm. Kaiserpal.
Löwenbrauerei
Herz-Jesu-K.
Amphitheater
Weberbach
Altbach
Hst. Trier Süd
Heiligkreuz
St. Mathias
MOSEL
Mariensäule
Alter Bahnhof
Aachenerstrasse
Luxemburgerstrasse
Eifel
Conz
Euren
Kirch-Str.
Gerber-Str.
Olewiger Strasse
Metz-Saarbrücken-Luxemburg
Neuer Bahnhof
Moselbahn
Maar Str.
Bagels Strasse
Paulin-Strasse
Nord
Ost
Süd
West
Geographh. Anstalt von Wagner & Debes, Leipzig

die vorige bis zum Markt, dann Fleischstraße-Moselbrücke (Pl. A 4) und am l. Ufer abwärts bis Pallien (Pl. A 1). — Weiße Linie: Stadtkirchhof-Paulinstraße (Pl. D 2)-Markt-Moselbrücke-Euren (Pl. A 4, 5).

Droschke. I. Zone (Stadtgebiet einschl. Amphitheater, St. Maximin, St. Paulin, St. Martin): die Fahrt 1 Pers. 50, 2 Pers. 60, jede weitere Pers. 25 Pf. mehr; — II. Zone (Bellevue bis zum Eingangstor am Fuß des Berges, St. Matthias, Pallien): 1 Pers. 75 Pf., jede weitere Pers. 25 Pf.; — III. Zone (Napoleonsbrücke vor Schneidershof und Weißhaus): 1 Pers. 1.50, jede weitere Pers. 50 Pf., nach entfernteren Punkten 2 ℳ, bzw. 50 Pf. usw. — Nach der Zeit: ¼ St. 1-2 Pers. 50 Pf., 3-4 Pers. 75 Pf.

Post & Telegraph (Pl. B C 4), Fleischstraße 59.

Bei beschränkter Zeit (1 Tag): Porta Nigra, Markt, Dom, Liebfrauenkirche, Basilika, Provinzialmuseum, Röm. Kaiserpalast, Amphitheater, Aussichten oberhalb des Amphitheaters und vom Weißhaus (S. 150). — Ausflug nach Igel (S. 150).

Trier (124m), die älteste Stadt Deutschlands, mit 48200 Einwohnern (6000 Protestanten), am rechten Ufer der *Mosel*, wurde als Vorort der *Treveri*, eines Stammes der Gallier, den bereits Caesar bezwungen hatte, von Kaiser Augustus gegründet und nach ihm *Augusta Treverorum* genannt. Von Vitellius zur Kolonie erhoben, war Trier bereits um die Mitte des I. Jahrhunderts eine reiche Stadt, deren Bevölkerung man nach dem Umfang der Mauern auf 50-60000 schätzt, und Ende des III. bis Ende des IV. Jahrh. oft Kaiserresidenz. Aus jener Zeit sind Baureste vorhanden, wie sie sonst kein Ort im N. der Alpen aufzuweisen hat. Im V. Jahrh. wurde Trier von den Franken mehrfach zerstört. Das Christentum fand früh Eingang. Der erste geschichtlich beglaubigte Bischof ist Agricius von Antiochia (im J. 314). Fast 1500 Jahre lang blieb Trier Sitz der Bischöfe, Erzbischöfe und Kurfürsten, von denen Graf Balduin v. Lützelburg (1307-54), der Bruder Kaiser Heinrichs VII., als Begründer der Macht des Erzstifts und Graf Richard v. Greiffenklau (1511-31) als Gegner der Reformation besonders hervortreten. Nach den Stürmen der franz. Revolution wurde der Bischofsitz 1802 erneut. Der Pariser Frieden 1814/15 brachte das Land an Preußen. Trier ist Mittelpunkt des Moselweinhandels. Auf den jährlichen Frühjahrsversteigerungen kommen die edelsten Erzeugnisse des Mosel-, Saar- und Ruwergebiets zu Markte. Gewerblich sind Leder- und Tabakfabriken von Bedeutung.

Rebenhügel und waldige Berge, eine fruchtbare obstreiche Talebene, die belebte Mosel, die roten Sandsteinwände, die turmreiche Stadt gewähren ein prächtiges landschaftliches Bild.

„Trevir metropolis, urbs amoenissima
Quae Bacchum recolis, Baccho gratissima,
Da tuis incolis vina fortissima
Per dulcor!“ *Alter Spruch.*

Vom Hauptbahnhof (Pl. D 3) gelangt man geradeaus, bei dem zu Ehren des oben gen. Erzbischofs errichteten *Balduinsbrunnen* vorüber (l. Balduinstraße-Museum, S. 147), nach dem bedeutendsten der alten Bauwerke Triers, der wohlerhaltenen

***Porta Nigra** (Pl. C 3), einem römischen Stadttore aus der zweiten Hälfte des III. Jahrh. nach Chr., das zu Ehren eines zuge-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wanderten griech. Einsiedlers († 1035) im XI. Jahrh. als St. Simeonskirche eingerichtet und auf der Ostseite mit einer Apsis versehen wurde. Der römische Bau ist 36m lang, im mittlern Teil 16m, in den beiden nach N. und S. vorspringenden Teilen 21m tief, 29m u. 23m hoch, dreistöckig, mit zwei 7m hohen Toröffnungen. Die mächtigen, im Lauf der Zeit schwarz gewordenen Sandsteinblöcke waren nicht mit Mörtel, sondern mit eisernen Klammern verbunden. 1817 wurden die christlichen Einbauten entfernt, 1876 auch der untere Teil des Tores bis zur Höhe der römischen Straße freigelegt. Von der gleichzeitig mit dem Tor erbauten römischen Stadtmauer (vgl. S. 149) ist auf der NO.-Seite des Tors ein Stück aufgedeckt.

Die Toröffnungen waren mit Fallgattern versehen und wurden von den Türmen aus verteidigt. Gelang es dem Feind trotzdem in den Innenhof einzudringen, so entluden sich, da die Ausgänge nach der Stadtseite verrammelt waren, hier die Geschosse von allen Seiten auf ihn. — Das Innere ist im Sommer 9-11 Uhr zugänglich (sonst durch den Wächter des Kaiserpalastes). Eingang auf der Westseite, wo man oben auch die Tür sieht, die auf den Wall führte.

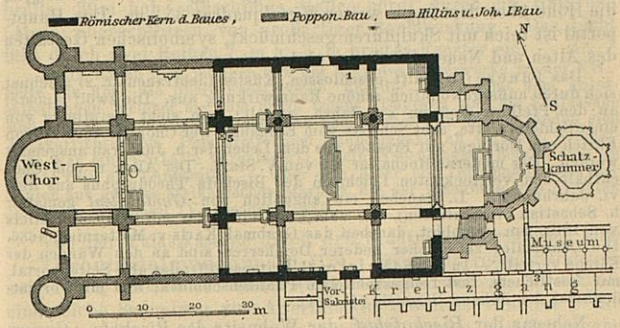
Von der Porta Nigra führt die Simeonstraße, in der Nr. 19 das Dreikönigenhaus (ursprünglich aus dem XII. Jahrh.) Beachtung verdient, nach dem Hauptmarkt (Pl. C 3). Auf dem Platz eine sehr alte (958?), 1723 erneute *Säule*, die ein Kreuz mit dem Lamm Gottes darauf trägt, und der 1595 im Renaissancestil ausgeführte *Petersbrunnen*. Dahinter ragt der spätgot. Turm der *St. Gangolphskirche* empor. R. das sog. **Rote Haus** (Pl. C 3), einst Versammlungshaus der Ratsherren und die „Steip" genannt, ein spätgotischer Bau von 1450 mit ursprünglich offener Halle im Erdgeschoß (Weinstube, S. 142); die oberen Räume enthalten städtische Sammlungen (Kunstsachen aus dem Nachlaß des Prof. F. X. Kraus, Bilder und Gegenstände zur Geschichte der Stadt, Trachten und Hausgerät der Mosel- und Saarbevölkerung: Eintr. So. 11-1 Uhr, sonst gegen Trinkg.). Der im XVII. Jahrh. errichtete Renaissance-Anbau trägt die Inschrift: „Ante Romam Treviris stetit annis MCCC", die sich auf die mittelalterliche Herleitung des Stadtnamens von Trebeta, dem Sohn des assyrischen Königs Ninus, gründet. — In der Dietrichstraße (Pl. B C 3; l. Nr. 6) der sog. *Frankenturm* oder das *Propugnaculum*, vielleicht der älteste Hausbau in Deutschland, aus frühromanischer Zeit.

Östl. vom Markt liegt der Domfreihof, wo seit 1893 ein *Bronzestandbild Kaiser Wilhelms I.*, von F. v. Miller, steht.

Der ***Dom** (Pl. C 4), eine der ältesten Kirchen Deutschlands, hat als Kern einen quadratischen römischen Markthallenbau des IV. Jahrh., der die ganze Breite des Domes einnahm und vom zweiten Pfeiler im W. bis zur östlichen Apsis reichte. In der Mitte standen vier durch Gurtbogen verbundene mächtige Granitsäulen, von denen Reste vor dem Dom und im Garten des Kreuzgangs liegen. Das antike Gebäude wurde beim Einfall der Franken teilweise zerstört, vom Bischof *Nicetius* (528-66) hergestellt, aber durch die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Normannen abermals verwüstet. Erzbischof *Poppo* (1016-47) und seine Nachfolger, die es aufs neue herstellten, erweiterten es in Nachahmung der römischen Bautechnik um ein Drittel nach W. und versahen es mit einer Apsis, worauf *Hillin* (1152-69) die östl. Apsis hinzufügte. Im XIII. Jahrhundert wurden die Schiffe mit Kreuzgewölben überspannt, im XVIII. Jahrh. die runde, mit einer Kuppel überwölbte Schatzkammer eingefügt. — Die Bauperioden treten an den beiden Langseiten klar zutage: der römische Bau besteht aus rotem Sandstein und Ziegeln, der Popponische aus Kalksteinen und Ziegeln. Eine umfassende Restauration des ganzen Gebäudes ist im Äußern vollendet.



Das Innere (10-2, 3-6 Uhr zu besichtigen; Küster hinter dem Dom Nr. 4) ist 1907 neu ausgemalt worden. Durch Entfernung des Stucks sind mehrfach Ansätze römischer Bogen und fränkische Kapitäle freigelegt. In der westl. Apsis das got. Denkmal eines Erzbischofs aus dem XIV. Jahrh. (Balduin, Bruder Heinrichs VII?). Darunter ein weißmarmornes Taufbecken. Die *Domkanzel* (Grundriß 5), mit Reliefs, die Seligkeiten, das Jüngste Gericht, die Bergpredigt, die Auferstehung (über der Treppe) und die fünf Sinne (um den Fuß herum) darstellend, ist von 1572. Von den Denkmälern der im Dom ruhenden 26 Erzbischöfe und Kurfürsten sind die schönsten diejenigen *Johannes' III.* (*von Metzenhausen*, † 1540), 1898 restauriert, und *Richards III.* (*von Greiffenklau;* S. 143): beide im nördl. Seitenschiff (Grundr. 1 und 2); sie gehören sowohl nach ihrem Aufbau wie in der Ausführung zu den besten der Hochrenaissance in Deutschland. — Chorschranken, Treppenaufgang mit Statuen Konstantins und der h. Helena, sowie der mächtige Hochaltar (Grundr. 4) sind von 1652-1700. — Der DOMSCHATZ (zugänglich Werktags 11½-12 Uhr gegen 1 ℳ, durch den Küster) enthält den Egbertschrein, einen emaillierten Tragaltar des X. Jahrh., romanische Reliquiare, mit den Häuptern des Jüngers Matthias und der Kaiserin Helena, einem Nagel vom Kreuze Christi u. a., aus dem XI. und XII. Jahrh., ein spätromanisches Rauchfaß, Evangelienbücher mit wertvollen Einbänden des IX.-XIII. Jahrh., usw. Der *heil. Rock*, angeblich der ungenähte Rock Christi, wird in einem Saale über dem Kreuzgang aufbewahrt.

Der schöne 1220-30 erbaute *Kreuzgang* auf der Südseite des Doms ist durch den Domküster zugänglich. Daran die 1900 von W. Schmitz erbaute Sakristei und eine frühgot. Doppelkapelle.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Andere an den Kreuzgang stoßende Räume enthalten das *Dom- und Diözesanmuseum* (Eingang bei 3 auf umstehendem Grundriß; Mo. Mi. Fr. 11-1, im Winter So. 11½-1 Uhr, 30 Pf.). I. Saal römische und romanische Reste aus dem alten Dom, u. a. ein röm. Mosaikfußboden, roman. Skulpturen und Wandmalereien. II. Saal gotische und Renaissanceskulpturen, u. a. Statuen vom Portal der Liebfrauenkirche. Im oberen Stockwerk zwei Säle mit Paramenten, Stickereien, Handschriften, kleineren Grabaltertümern, und eine Kapelle.

Die ***Liebfrauenkirche** (Pl. C 4), die sich südlich an den Kreuzgang legt, eine der interessantesten frühgotischen Kirchen Deutschlands, wurde 1227 wohl in Nachahmung der Abteikirche zu Braisne bei Soissons begonnen, jüngst restauriert. Es ist ein Rundbau, mit 12 schlanken Pfeilern, von einem gewölbten Kreuzbau durchschnitten. Die ganze Länge beträgt 48,65m, die Breite 37,67m, die Höhe über dem 9,73m weiten Mittelquadrat 35,16m. Das Hauptportal ist reich mit Skulpturen geschmückt, symbolischen Gestalten des Alten und Neuen Bundes, u. dgl.

Das Innere (12-2 mitt. geschlossen, Küster Liebfrauenstr. 2) zeichnet sich durch außergewöhnlich schöne Raumwirkung aus. Die zwölf Apostel an den Pfeilern sind im XV. Jahrh. gemalt; man sieht sie alle 12 von einer Schieferplatte, acht Schritte vom Eingang. Der Chor ist 1895-97 von Ehrich und Döringer mit Fresken aus dem Leben der h. Jungfrau ausgemalt worden. Der moderne Hochaltar ist von V. Statz. Der Altar r. vom Chor enthält den vertrockneten Leichnam des Bischofs Theodulphus aus dem VI. Jahrhundert. L. daneben ein angeblich von *Guido Reni* gemalter h. Sebastian (verschlossen). L. vom Chor ein Altar mit Alabasterreliefs von 1610, neu vergoldet, daneben das Grabmal Karls v. Metternich, 1636. Die Denkmäler zahlreicher anderer Domherren sind an den Wänden der Kirche verteilt. — In der Sakristei (l. Seitenschiff): das alte Seitenportal, mit köstlichem, fast freigearbeitetem Pflanzenschmuck, und ein Porträtdenkmal des Johann Segensis († 1564).

Nebenan der *Bischofshof*, der Wohnsitz des Bischofs. Gegenüber der *gräfl. Kesselstattsche Palast.*

Die **Stadtbibliothek,** im *Gymnasium* (Pl. C 4), besitzt einen ansehnlichen Schatz alter Drucke und schöne Handschriften. Zutritt wochent. 8-1 Uhr, 50 Pf. Stadtbibliothekar: Dr. Kentenich.

Unter den Drucken sind zu erwähnen: eine Bibel von Fust und Gutenberg von 1450, das Catholicon von 1460. Unter den Handschriften namentlich der *Codex aureus,* ein von Ada, einer angeblichen Schwester Karls des Großen, der Abtei St. Maximin geschenktes Evangelienbuch, auf dem kostbaren Einband eine große antike Kamee, wahrscheinlich die Familie Konstantins darstellend. Ferner der *Codex Egberti* aus den 70er Jahren des X. Jahrh., die Perle der damaligen Miniaturkunst. Der *Liber aureus* enthält Urkunden des Klosters Prüm in Abschriften des IX.-XI. Jahrh. und zeigt die Entwickelung der mittelalterlichen Schreibkunst. Außerdem Briefe von Luther, von Blücher über den Tod der Königin Luise usw. — Im Vorzimmer alte Bildnisse trierscher Kurfürsten u. a. — Das Lesezimmer im Renaissancestil ist der alte Bibliotheksaal der Jesuiten.

In der *Jesuiten-* oder *Dreifaltigkeits-Kirche* (Pl. C 4) Münchener Glasmalereien, Wandgemälde von Steffgen und r. das Grabmal des als Dichter und als Bekämpfer der Hexenprozesse bekannten Jesuiten Friedr. v. Spee (1591-1635), von Albermann, 1907.

Den Konstantinsplatz begrenzt östl. die **Palastkaserne** (Pl. C D 4), das ehem. kurfürstliche Schloß aus dem XVII. Jahrh., mit

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Spätrenaissance-Portalen im Hofe, skulpturengeschmückter Fassade und Barocktreppe von 1701 am Palastplatz. Sie umschließt die altrömische Basilika, die jetzige evangelische Kirche: man schellt dem Küster neben der Wache am Konstantinsplatz (Trkg.).

Die ***Basilika** (Pl. C 4), vermutlich aus der Zeit Konstantins d. Gr. (306-337), ist ganz aus Ziegeln erbaut und diente ursprünglich, wie die gleichen antiken Anlagen in Rom, Pompeji und andern Orten, zu Gerichtsverhandlungen und für den kaufmännischen Verkehr. Im frühesten Mittelalter war sie Sitz der Grafen der fränkischen Könige; 1197 wurde sie den Erzbischöfen übergeben, 1846-56 als evang. „Erlöserkirche" ausgebaut. Es ist eine 69m lange, 30,7m breite, 30m hohe einschiffige Halle, nördl. durch ein Halbrund (Apsis) abgeschlossen, von großartiger Raumwirkung. Das Licht fällt durch zwei Reihen 7,5m h., 3,9m breiter Fenster ein.

Antik ist an dem jetzigen Bau der Kern des Mauerwerks an der NW.-Seite bis über die obere Fensterreihe, der der Apsis samt dem kolossalen Bogen, welcher sie vom Schiff trennt. Dagegen sind die Südfassade und die östliche Langseite fast ganz neu. Unter dem Boden fanden sich Heizvorrichtungen. Dem dreitorigen Haupteingang an der südl. Schmalseite war eine Vorhalle vorgelagert; je ein Nebeneingang befand sich im nördl. Teil der Langseiten. — Über dem Altar ein Tabernakel mit vier Säulen aus gelbem afrikanischen Marmor, die der Vizekönig von Ägypten an Friedr. Wilhelm IV. geschenkt hat.

Von der Palastkaserne durch den Stadtmauerdurchbruch zum ***Provinzialmuseum** (Pl. C 5), 1885-89 in rotem Sandstein aufgeführt, 1905 durch einen westl. Anbau erweitert. Es enthält eine reiche Sammlung von Altertümern, die einen Einblick in die Bedeutung des römischen Trier gewähren, einige mittelalterliche und spätere Werke, Bilder und kunstgewerbliche Gegenstände (Direktor: Dr. E. Krüger). Eintritt: So. Mi. 11-1 Uhr frei, Juni- Mitte Okt. Mo. Di. Do. Fr. Sa. 11-1 U. 50 Pf.; sonst gegen 75 Pf. die Person. Kurzer Führer 20 Pf.; illustrierter Katalog 1 ℳ 60 Pf.

Erdgeschoß. — Aus der Mittelhalle (I) tritt man l. in Saal II: *Vorrömische Funde:* Gegenstände der frühen Steinzeit aus der Buchenlochhöhle bei Gerolstein (S. 172); italische Bronzegefäße des VI. und V. Jahrh. vor Chr. aus vorrömischen Gräbern der Nahe- und Saargegend. — Saal III. *Römisches Mosaik* aus Trier, mit Bacchus und den Jahreszeiten. Modell des Hermenbassins in Saal A.

Weiter im Neubau: Saal A. 60 **Hermen* oder Standsäulen mit Porträt-, Volkstypen- und Götterköpfen, von der Umfassung eines Fischweihers, aus Welschbillig (6km n.w. von Cordel, S. 169). — Saal B. *Architekturstücke, Göttermonumente* aus Trier und Umgebung: Statue einer thronenden Juno; bunte Marmorsäulen; Jupitersäule; kleine Marmorgruppe Jupiter, Juno, Minerva. — Saal C. *Römische Grabmäler aus Neumagen (S. 141), etwa von 100-250 nach Chr.; sie vergegenwärtigen die alte Moselbevölkerung in ihren Trachten und Beschäftigungen. Hervorzuheben: *Grabmonument des C. Albinius Asper*, mit zahlreichen Spuren der damals üblichen Bemalung; *Grabaltar* mit Seetierfries; *Relief* einer Schule, der Pädagog zwischen zwei Jünglingen, welche aus Pergamentrollen lesen, ein Knabe tritt grüßend hinzu; *Schiffe* mit Weinfässern beladen, das eine vollständig mit einigen Ergänzungen, an einem zweiten charakteristisch der Kopf des Steuermanns; *großes Monument*, vorn Zirkusszenen, zu beachten auch hier wie an den andern Denkmälern die Rückseite, die mit farbigen Ro-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

setten geziert ist; großes *Giebelfeld* mit Familienmahl. — An den Wänden Gipsabgüsse der Reliefs der *Igeler Säule* (S. 150); ein 23m hoher *Gesamtabguß in Zement bildet den Mittelpunkt der Aufstellung im Hof. — Saal D. *Mittelalterliche* und *neuere Steindenkmäler:* *Renaissance-Baldachin feinster Arbeit aus der Liebfrauenkirche, vom Jahre 1531; romanisches Relief vom Neutor in Trier. — Saal E. *Römische Grabmäler* aus der Umgebung von Trier; röm. Meilensteine.

Nun wieder im alten Bau. — Saal V: römische Grabmäler u. dgl. aus Trier, darunter die Inschrift eines dem *L. Caesar,* Adoptivsohn des Kaisers Augustus, gewidmeten Monumentes. — Saal VI: *Mosaik* mit siegreichen Wagenlenkern; *Sarkophag* mit der Darstellung der Arche Noah; zahlreiche *christliche Grabschriften;* Nachbildung des Holzsarges des h. Paulinus († um 350). — Saal VII: Technisches aus der Römerzeit, Reste von Heizungen, Mühlen, Türschlössern usw. — Zurück zum Saal IV: Koptische Gewebe, neue Funde.

Obergeschoß. Saal XIV. **Römisches Mosaik,* vermutlich um 300 angefertigt, gefunden beim Bau des Museums (über ein Drittel fehlt), mit Musen, welche Weise unterrichten (Homer zwischen Ingenium und Calliope, Thamyris, [Ac]icarus und Polymnia, Aratos und Urania, Cadmus und Clio, Agnis und Euterpe), berühmten Dichtern und Schriftstellern (Livius, Vergil, Cicero, Menander, Ennius, Hesiod), Monatsgöttern, den Tierkreiszeichen und den vier Jahreszeiten. — Links Saal XV. Römische Funde aus Trier: Marmorsäulen; *Torso eines *Amor;* *Torso einer *Amazone,* auf dasselbe Original zurückgehend wie die Matteische Amazone im Vatikan; Torso eines Athleten; kleinere Funde aus den römischen Bädern, Kämme und Haarnadeln; *Wandmalereien;* Mosaiken mit Musen, Tierszenen, Musen und Gelehrten. — Saal XVI: römische Funde aus Trier und der Umgegend: *Mosaiken* aus der römischen Villa zu Oberweis; *Mosaiken* aus Trier, darunter zu beachten der Philosoph mit Sonnenuhr; *Münzen* und *Bronzen* aus der Tempelanlage zu Möhn, Terrakotten aus dem Tempelbezirk zu Thronecken; Pläne römischer Bauwerke. — Saal XVII. Bronzen. — Saal XVIII. Tongefäße und Lampen. — Saal XIX. *Römische Grabfunde.* — Saal XX. *Römische Trinkbecher* mit Aufschriften; Terrakotten; reiche *Sammlung schöner *Gläser, Ringe* und *Gemmen;* Sigillatagefäße. — Saal XXI. *Römische Grabfunde* vom südlichen Gräberfeld von Trier. — Saal XXII. Münzsammlung: keltische Münzen; römische Münzen und Falschmünzerformen, die in Trier geprägten römischen Münzen in chronologischer Ordnung; kurtriersche Münzen. — Saal XXIII. Fränkische Funde: Waffen, Gläser, Schmuckgegenstände.

Saal XXIV. In Schauschränken: Elfenbeinarbeiten, emaillierter Reliquienkasten; Emaillen aus Limoges, Tasse von *N. Laudin;* Bronzeschüssel des XII. Jahrh. mit Darstellung des barmherzigen Samariters. An den Wänden einige Bilder, meist der rheinischen und niederländischen Schule angehörend (viel Kopien), und ein Wandteppich des XV. Jahrh., Christus und die 12 Apostel. — Saal XXV. Reiche Sammlung rheinischen Steinzeugs; Majoliken und Porzellan, große Sammlung von Gläsern des XVI.-XVIII. Jahrhunderts.

Am südl. Ende der Ostallee r., auch vom Palastplatz aus zugänglich, der ***Römische Kaiserpalast** (Pl. C 5), eine ausgedehnte, zum Teil gegen 20m aufstehende Ruine, deren malerische Wirkung durch den sie umgebenden reichen Pflanzenwuchs noch gehoben wird. Im Mittelalter diente der Bau abwechselnd als Kirche und als Kastell. Der Schutt häufte sich so an, daß durch eins der Fenster eine Straße geführt wurde.

Man schellt am Eingangstor. — Am besten ist der südöstl. Abschluß des Gebäudes erhalten. Hier liegt ein großer rechteckiger Raum mit drei Apsiden und zwei Reihen Bogenfenstern; er war mit Heizvorrichtungen versehen, wie die zahlreichen Heizkanäle zeigen. — R. und l. von diesem Raume standen zwei Türme, von denen der südwestliche erhalten

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ist (eine steile Wendeltreppe führt hinauf; oben gute Übersicht über das Gebäude und zugleich Blick auf die Stadt). — Nordwestl. schließt sich an den großen Raum ein quadratisches Zimmer mit zwei Apsiden. Alsdann folgt ein runder Saal. An diesen liegen r. und l. quadratische Räume und unterirdische Gänge. — Weiter nordwestl. sind die Ausgrabungen nicht abgeschlossen. — Der Wächter (50 Pf.) hat auch den Schlüssel zur Porta Nigra (S. 143).

Auf schattiger Straße, jenseit der Bahnlinie, an der Unionbrauerei l. vorbei, gelangt man östl. bergan mit c. 500 Schritten nach dem **Amphitheater** (Pl. D 5), mitten in Weinbergen gelegen und frei zugänglich. Die östliche Hälfte ist an den natürlichen Hügel angelehnt, die westliche künstlich mit Erdmassen aufgeführt. Die Ausdehnung beträgt von N. nach S. 70m, von W. nach O. 49m. Am südlichen und nördlichen Ende steht ein Tor mit je drei Eingängen, von denen der mittlere in die Arena, die beiden Seiteneingänge zu den Sitzreihen führten. Zwei andere Eingänge zu den Sitzen waren auf der Westseite. Dicht neben der Arena befanden sich die Behälter für die Tiere; unter ihr laufen Gänge her, die sich in der Mitte kreuzen. Der Bau stammt wahrscheinlich aus der Zeit der Kaiser Trajan oder Hadrian und bot Raum für 7-8000 Zuschauer (Arena in Verona 20000, Kolosseum in Rom 40-50000). — Auf der Höhe des westlichen Halbkreises lief die spätrömische Stadtmauer (vgl. S. 144) hin, die im N. bis zur Porta Nigra, im S. fast bis St. Matthias reichte. Oben vor dem nördl. Ausgang des Amphitheaters gewährt die Gartenwirtschaft der Löwenbrauerei frühmorgens einen schönen Blick auf Trier, mit dem Dom in der Mitte.

An der Kaiserstraße wurden 1877-85 die dem IV. Jahrh. angehörenden **römischen Bäder** freigelegt (Pl. A 5; Eintr. 25 Pf., Grundriß 10 Pf.). Der gewaltige Bau hatte eine Länge von 172m bei 107m Tiefe. Die Fassade lag nach N. Das Mauerwerk über der Erde, das im Anfang des XVII. Jahrh. noch bis zum 2. Stockwerk erhalten war, ist fast ganz zerstört. Dagegen erkennt man deutlich die Heizvorrichtungen, die Baderäume, Lichthöfe, Kanäle und viele andere Substruktionen. Von dem rechteckigen *Frigidarium* (Kaltbad: „A“), im NW. der Ausgrabung, durchschreite man südl. das kreuzförmige *Tepidarium* (erwärmter Raum: „B“), das gleichfalls kreuzförmige *Caldarium* (Warmbad: „C“) und umwandere östl. das erwärmte Schwimmbassin.

Die **Moselbrücke** (Pl. A 4; Straßenbahn s. S. 142/143) besteht seit der Römerzeit und ruht, mit Ausnahme des 2. und 7. Pfeilers, die 1689 von den Franzosen gesprengt wurden, noch auf altrömischen Grundlagen. Ihre Länge beträgt 190m. — Am linken Ufer der S. 142 gen. Westbahnhof und auf der Höhe, weithin sichtbar, eine *Mariensäule.*

Herrliche *Aussichten auf Trier und Umgebung bieten bei Nachmittagsbeleuchtung die Höhen oberhalb des Dorfes *Pallien* (Pl. A 1; Straßenbahn s. S. 143, Fähre s. Pl. B 1). Wegweiser zeigen nach der Gartenwirtschaft *Bellevue.* Jenseit der Napoleonsbrücke, auf der die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Aachener Landstraße die Schlucht des Sirzenicher Baches überschreitet, geht es r. nach *Schneiders Hof* und dem **Weißhaus,** mit Parkanlagen und Gartenwirtschaft (Droschke s. S. 143). Noch $^1/_2$ St. höher der *Kockelsberg,* mit guter Wirtschaft und schöner Rundsicht.

Vom Weißhaus markierter Weg über den Berg bei dem Kreuz *Toter Stadtrat* (286m) ins Biewertal, dann bei der *Genovevahöhle* (200m) nach der Burgruine Ramstein und weiter nach Cordel (S. 169) $3^1/_2$ St.

$^1/_4$ St. südl. von Trier die *St. Matthiaskirche* (vgl. Pl. B6; Straßenbahn s. S. 142), von uralter Gründung, in ihrer jetzigen Gestalt aus dem XII. Jahrh., im XVI. und XVIII. Jahrh. zum Teil umgebaut, mit dem Sarkophag des Jüngers Matthias im Chor (besuchter Wallfahrtsort). Dabei ein römisches Gräberfeld. — In der nordöstl. Vorstadt (Straßenbahn s. S. 143) die Kirche *St. Paulin* (Pl. D2), ursprünglich gotisch, nach der Zerstörung durch die Franzosen (1674) im zweiten Viertel des XVIII. Jahrh. im Barockstil erneut und mit Freskomalereien geschmückt. Unweit die mit einem Kreuz bezeichnete Marterstätte der Christen zur Römerzeit und die uralte Abtei *St. Maximin,* jetzt Kaserne (Pl. D3).

Die römischen Eindrücke ergänzt ein Ausflug nach dem Dorfe *Igel* (Eisenbahnen s. S. 151 und 152), wo eins der merkwürdigsten Römerwerke diesseit der Alpen erhalten ist, die sog. ***Igeler Säule,** ein 23m hohes, unten 5m breites, vierkantiges, oben spitz zulaufendes Ehrendenkmal der Familie der Secundinier, wahrscheinlich um 200 nach Chr. errichtet und reich mit Reliefs geschmückt.

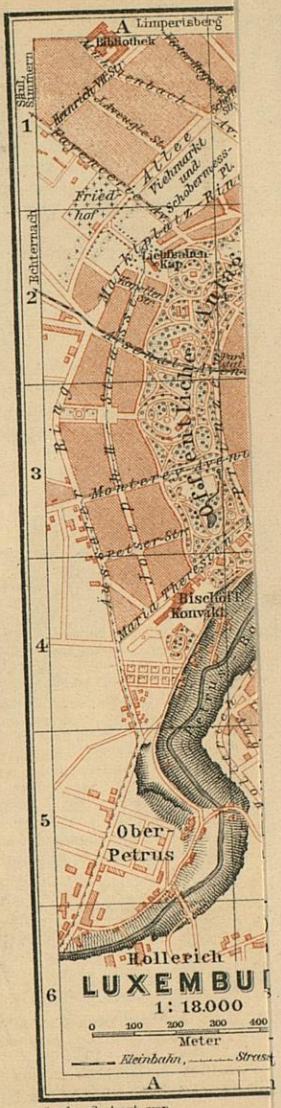
Die Inschrift bezeichnet es als dem Ehepaare SECUNDINIUS SECURUS und PUBLIA PACATA und anderen Verwandten von ihren Kindern LUC. SECUNDINIUS AVENTINUS und SECUNDINIUS SECURUS geweiht. — Von den Reliefs interessieren besonders die Darstellungen aus dem Leben der Familie, die darin als hervorragende Vertreterin der römischen Handels- und Gewerbstätigkeit Triers erscheint. An der der Straße zugewandten *Südseite:* unterhalb des Giebelfelds vier Personen beim Tuchhandel; darunter häusliches Mahl mit Weineinschenkern und Küche; im Hauptfeld die Erbauer des Denkmals sich zum Abschied die Hand reichend, l. der Totenführer Hermes; unten eine Kontorszene. An der *Ostseite:* unter dem Giebelfeld Abgabenzahlung. An der *Nordseite:* über dem Hauptfeld Warentransport mit Maultieren; am Podest Abfahrt eines Schiffes mit Warenballen. An der *Westseite:* unterhalb des Giebelfelds ein Wagen bei einem Meilenstein vorüberfahrend; Darbringung von Hasen, Fischen und anderen Abgaben; am Podest ein Wagen und ähnliche Darstellungen wie auf der Nordseite. Die übrigen Reliefs sind mythologischen Inhalts und in ihrer Beziehung zur Familie nicht nachweisbar. — Gipsabgüsse im Prov. Museum s. S. 148.

Bei der Kirche auf der Anhöhe hinter dem Denkmal schöne Aussicht in das Mosel- und Saartal, besonders bei Abendbeleuchtung. In Igel das Whs. von Willmerstedt.

Ausflug nach Luxemburg.

Von Trier nach Luxemburg, 51km: *Pr. Staatsbahn* bis Wasserbillig, dann *Elsaß-lothring. Eisenbahn;* Fahrz. im ganzen 1-$1^1/_2$ St. für ℳ 4.70, 3.10, 1.45 bzw. 4.10, 2.60, 1.10. — Das Großherzogtum Luxemburg rechnet amtlich nach Franken, doch ist vorwiegend deutsches Geld im Umlauf. Näheres über Luxemburg s. in Baedeker's Belgien und Holland.

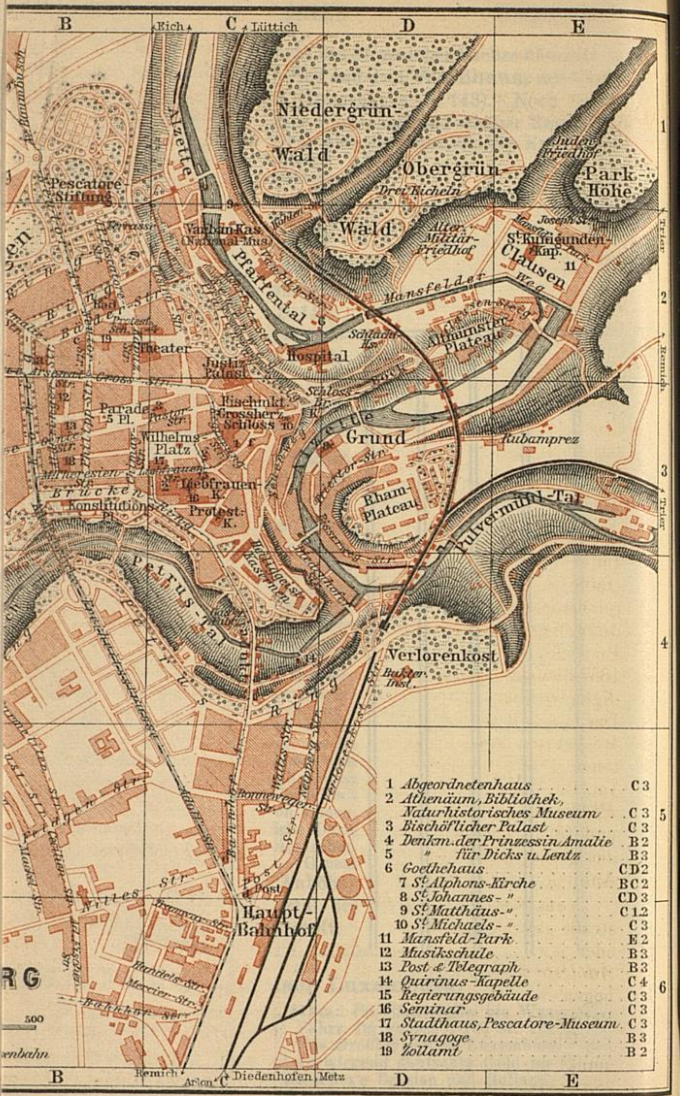
Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf


A
Limpertsberg
Bibliothek
Säul. Simmern
Echternach
1
2
3
4
5
6
Heinrich VII. Str.
J. Aveugle-St.
Payenceries-Av.
Allee
Viehmarkt und Schobermess-Pl.
Fried-hof
Lichtbahnen-Kap.
Markt-Platz
Ring
Arsenal-Av.
Jos. Ph. Strasse
Montere-Avenue
Spetzer-Str.
Marie Theresien
Bischöfl. Konvikt
Ober-Petrus
Hollerich
LUXEMBU
1: 18.000
0 100 200 300 400
Meter
Kleinbahn, Stras
A
Geograph. Anst. von

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geograph. Anst. von Wagner & Debes, Leipzig

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



1 Abgeordnetenhaus . . . . . C 3
2 Athenäum, Bibliothek, Naturhistorisches Museum . C 3
3 Bischöflicher Palast . . . . . C 3
4 Denkm. der Prinzessin Amalie . B 2
5 " für Dicks u. Lentz . B 3
6 Goethehaus . . . . . CD 2
7 St. Alphons-Kirche . . . BC 2
8 St. Johannes- " . . . . CD 3
9 St. Matthäus- " . . . . C 1.2
10 St. Michaels- " . . . . C 3
11 Mansfeld-Park . . . . . E 2
12 Musikschule . . . . . B 3
13 Post & Telegraph . . . . B 3
14 Quirinus-Kapelle . . . . C 4
15 Regierungsgebäude . . . C 3
16 Seminar . . . . . C 3
17 Stadthaus, Pescatore-Museum . C 3
18 Synagoge . . . . . B 3
19 Zollamt . . . . . B 2

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Bahn folgt dem r. Moselufer bis *Karthaus* (S. 152), überschreitet den Fluß, berührt (11km) *Igel*, wo r. die Igeler Säule sichtbar ist (S. 150), und erreicht an der *Sauer* die luxemburgische Grenze. — 15km *Wasserbillig*, am r. Ufer der Sauer, erster luxemburgischer Ort, Knotenpunkt für die im Sauertal aufwärts führende „Prinz-Heinrich-Bahn" nach *Echternach*, *Bollendorf* (der preuß. Ort Bollendorf mit dem guten Gasthaus von Barreau liegt am l. Ufer, Stützpunkt zu Ausflügen in die luxemburgische Felsenwelt; römische Villa 1907 freigelegt) und *Diekirch*, s. in Bædeker's Belgien, Holland u. Luxemburg. — In der Richtung nach Luxemburg folgen unbedeutende Stationen. Zuletzt auf 259m l., 30m h. Viadukt über das *Pulvermühlental*.

51km **Luxemburg.** — Gasthöfe. *Beim Bahnhof* (283m): H. Clesse (Pl. d: C 5, 6; Bes. J. Korn), mit Restaurant und kleinem Garten, gut, 40 Z. zu 3-4½, F. 1¼, M. 3, A. 2½ fr.; H. Staar (Pl. e: C 5). — *In der Stadt*, 15-20 Min. vom Bahnhof: Gr. H. Brasseur (Pl. a: B 2; Bes. C. Beyens), Avenue Arsenal 2, Boulevard Royal 43, 90 Z. zu 3½-7½, F. 1½, M. 4 fr., Omn. 80 c.-1 fr.; Kölnischer Hof (Pl. c: B 2), Neutorstr. 11, 50 Z. von 2 ℳ an; H. de Luxembourg (Pl. f: C 3), Wasserstr. 8, nahe dem Großherzgl. Schloß, 25 Z.; Gold. Anker (Pl. g: C 3), Wilhelmsplatz, 20 Z. zu 1½-2 ℳ, mit Weinstube, einfach. Mehrere Cafés am Paradeplatz (Pl. B 3), während des Sommers auch im Park. — Bier: *Münchener Kindl*, Philippstraße (Pl. B 3).

Straßenbahnen vom Bahnhof durch die Stadt (15 und 20 c.).

Luxemburg (325m), ehemals Sitz der Grafen von Luxemburg oder Lützelburg, aus deren Hause der deutsche Kaiser Heinrich VII. (1308-13) hervorging, seit 1443 zu Burgund, seit 1477 zu den österreichischen Niederlanden gehörig, als wichtige Festung von den Spaniern und Franzosen mehrfach belagert und erobert, 1815 durch Personalunion mit dem Königreich der Niederlande vereinigt und bis 1867 deutsche Bundesfestung, ist seit 1890 Hauptstadt des selbständigen Großherzogtums Luxemburg und zählt jetzt 21000 Einwohner. Das eigentliche Luxemburg, die Oberstadt, liegt auf einer felsigen Hochebene, welche auf drei Seiten von den c. 60m tief eingeschnittenen Tälern des *Petrusbaches* und der *Alzette* umschlossen wird. Im Tal haben sich die gewerbtätigen Unterstädte angesiedelt: *Pfaffental* (Pl. C 1, 2), *Clausen* (Pl. E 2) und *Grund* (Pl. D 3). Berg und Tal in Verbindung mit den Sandsteinfelsen, Gartenanlagen und den großen Viadukten gewähren einen überraschend eigentümlichen Anblick. Die Festungswerke sind niedergelegt.

Vom Bahnhof (Pl. C 6) folgt man entweder nördl. der Bahnhofstraße (Straßenbahn) zu dem 350m langen alten *Viadukt* (Pl. C 4) oder n.w. der Adolf- und Freiheitstraße zu der 1900-3 erbauten *Adolfsbrücke* (Pl. B 4, 3), 211m lang, 16m breit, mit einem Mittelbogen von 84,65m Spannung. Beide Viadukte überschreiten das Petrustal hoch über dem Bett des Baches, mit schöner Aussicht.

Über den Konstitutionsplatz (Pl. B 3) gelangt man in den Mittelpunkt der Stadt zum Wilhelmsplatz (Pl. C 3), auf welchem seit 1884 ein *Reiterstandbild des König-Großherzogs Wilhelm II.*, von

Mercié, steht. Im *Stadthaus* (Pl. 17: C3), ebenda, eine kleine Sammlung guter älterer Niederländer und einiger neuer, meist französischer Bilder (Pescatore-Museum; Eintr. 1 ℳ). — Die got. *Liebfrauenkirche* (Pl. C 3), die bischöfl. Kathedrale, hat ein schönes Renaissanceportal von 1621 und einen barocken Lettner.

Das *großherzogl. Schloß* (Pl. C3), von 1580, mit zwei Erkern, jüngst umgebaut und erweitert, verdient Beachtung. — In der Vorstadt Pfaffental enthält die ehem. Vaubankaserne (Pl. C 2) das *Nationalmuseum*, mit römischen und fränkischen Altertümern, zugänglich Di. Do. 2-5 Uhr. An der nahen *Alzettebrücke* (Pl. C 1) zwei Festungstürme aus dem XVII. Jahrhundert.

Empfehlenswert eine Wanderung durch den Park, beim Denkmal der Prinzessin Amalie (Pl. 4: B2) vorüber, nach der Terrasse l. von der Straße nach Eich (Pl. B2): schönster Blick nach Pfaffental.

Nach Remich, 27km, Nebenbahn in c. 1¾ St., über (18km) Bad *Mondorf*, mit 20° warmen salzhaltigen Quellen. — **Remich** (H. des Ardennes, H. de la Poste), mit 2500 Einw., liegt am Abhang der Hochfläche bis zur *Mosel* hin, über welche eine Brücke (4 Pf.) nach dem r., preußischen Ufer hinüberführt: bis zum Bahnhof von *Nennig* (s. unten) 2km, Post 5mal täglich.

Von Luxemburg nach Diedenhofen (S. 153), 32km, Elsaß-lothring. Eisenbahn in ½-¾ St.

17. Von Trier nach Diedenhofen und Metz.

104km. *Pr. Staatsbahn* bis Sierck, dann *Elsaß-lothring. Eisenbahn;* Fahrzeit Trier-Metz 2-3 St., für ℳ 9.10, 5.90, 3.55 oder 8.10, 4.90, 3.30.

Die Bahn, Fortsetzung der R. 15 beschriebenen Linie, führt weiter im Moseltal aufwärts. — 2km *Trier Süd.*

7km **Karthaus** (136m; Gasth. z. Bahnhof), Knotenpunkt für die Luxemburger und die Saarbahn (S. 150 und 168-165). Beim Bahnhof ein ehem. Kartäuserkloster, seit 1884 im Besitz von Franziskanerinnen, die die zugehörige Barockkirche neu ausgebaut haben. — Dann unterhalb der Conzer Brücke (S. 167) über die *Saar*, in deren Tal sich ein hübscher Blick öffnet. — 12km *Wasserliesch*, 10 Min. südl. von Igel (S. 150). — 21km *Wellen.* — Bei (23km) *Nittel* durch einen Tunnel. — 29km *Wincheringen.* — 37km *Palzem.* — Vor Nennig Schloß *Thorn*, dicht an der Mosel, dann l. Schloß *Bübingen.*

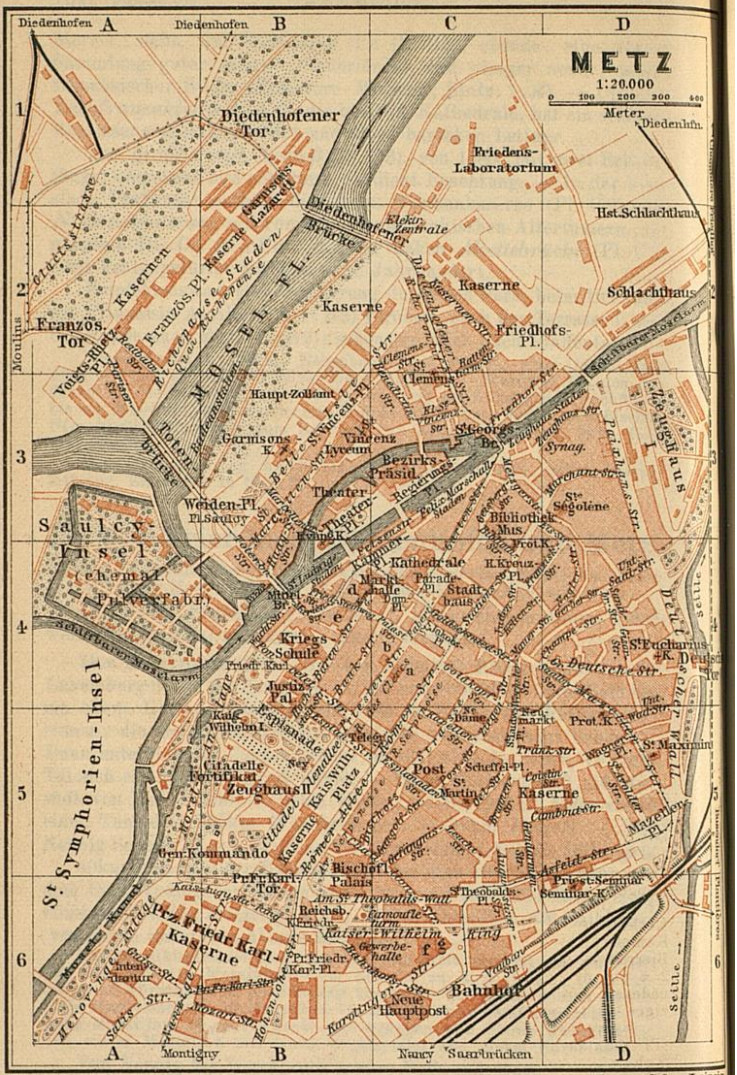
40km *Nennig:* der Bahnhof liegt bei dem Dorf *Wies*, 2km von dem Dorf *Nennig*, an dessen südl. Ausgang seit 1853 Reste einer *römischen Villa* freigelegt sind, mit prachtvollem *Mosaikboden (von einem Schutzbau überdeckt; Trkg.).

Der Mosaikboden ist 15m lang und 10m breit, erreicht also an Größe fast den Athleten-Mosaikboden im Lateran zu Rom (18m l., 10,6m br.), den er an künstlerischer Ausführung übertrifft. Er umfaßt sieben lebensvolle Darstellungen: als Hauptbild einen Gladiatorenkampf, umgeben von sechs Medaillons (0,6m-1m groß) mit Gruppen von Tieren und Fechtern und einem Medaillon mit einem Orgelspieler und einem Hornbläser.

Von Nennig bis Sierck auch schöne Fußwanderung.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf


METZ
1:20.000
0 100 200 300 400
Meter
Diedenhofen
Diedenhofener Tor
Friedens-Laboratorium
Hst. Schlachthaus
Schlachthaus
Kaserne
Friedhofs-Pl.
Französ. Tor
Französ. Pl.
Kaserne
Garnisons-Lazarett
Diedenhofener Brücke
Elektr. Zentrale
MOSEL FL.
Haupt-Zollamt
Garnisons-K.
Vincenz Lyceum
St. Georgs-Br.
Bezirks-Präsid.
Theater
Weiden-Pl.
Pl. Saulcy
Saulcy-Insel (ehemal. Pulverfabr.)
Bibliothek Mus.
Kathedrale
Markthalle
Parade-Pl.
Stadthaus
Kriegs-Schule
Justiz-Pal.
Kaiser Wilhelm I.
Citadelle Fortifikat.
Zeughaus II
Post
Kaserne
St. Symphorien-Insel
Gen. Kommando
Bischofl. Palais
Pr. Fr. Karl-Tor
Pr. Friedr. Karl-Kaserne
Reichsb.
Kaiser Wilhelm King
Neue Hauptpost
Bahnhof
Priest. Seminar
Seminar-K.
St. Eucharius
St. Maximin
Zeughaus
Deutsche Str.
Deutsche Wall
Seille
Montigny
Nancy
Saarbrücken
Geograph. Anstalt von
Wagner & Debes, Leipzig

47km *Perl* (H. Sons-Mersch), letzter preußischer Ort; vom Hammelsberg schöne Aussicht.

52km **Sierck** (H. de Metz, gut), altes Städtchen von 1300 Einwohnern, in schöner Lage am r. Ufer der Mosel, überragt von den weithin sichtbaren Ruinen einer ehem. Burg der Herzöge von Lothringen. 2 St. n.ö. *Schloß Meinsberg* oder *Mensberg*, auch *Schloß Marlborough* genannt, in Erinnerung an den britischen Feldherrn, der während des spanischen Erbfolgekriegs am 5.-17. Juni 1705 hier sein Hauptquartier hatte. — 58km *Mallingen*. — 61km *Königsmachern*.

70km **Diedenhofen**, franz. *Thionville* (Gasth.: Terminus, am Bahnhof, H. St-Hubert, H. Post), Stadt von 13000 Einw., Mittelpunkt der lothringischen Eisenindustrie, mit dem stärksten Güterverkehr Elsaß-Lothringens, Knotenpunkt der Eisenbahnen von Trier und von Luxemburg nach Metz und der Eisenbahn nach Fentsch-Longuyon. Der Bahnhof liegt am rechten, die Stadt am l. Moselufer, wohin eine steinerne Brücke führt. In den Moselanlagen r. von der Brücke der sog. Flohturm (Tour aux Puces), das älteste Bauwerk der Stadt, mit ortsgeschichtlicher Sammlung und Aussicht (Schlüssel in der Bürgermeisterei). An Stelle der 1903 niedergelegten Stadtumwallung sind neue Straßenanlagen im Entstehen. — Von Diedenhofen führen Nebenbahnen über *Anzelingen* (S. 158), *Busendorf* (S. 158), *Teterchen* (46km; S. 162) nach *Beningen* (70km; S. 162) und nach *Völklingen* (71km; S. 165), sowie eine Kleinbahn nördl. nach *Bad Mondorf* (26 km; S. 152).

76km *Ückingen*, mit Stummschen Hochöfen; — 79km *Reichersberg*; 82km *Hagendingen* (Zweigbahn nach Rombach u. Groß-Moyeuvre, beide mit Hüttenwerken); 86km *Maizières*, mit Hochöfen; 93km *Woippy*, bekannt durch den letzten Durchbruchsversuch der in Metz eingeschlossenen Franzosen am 7. Okt. 1870; 96km *Metz-Nord* (Pl. A 1). Dann über die Mosel, bei der Haltestelle Metz-Schlachthaus vorbei, über einen Nebenarm der Mosel zum Hauptbahnhof (104km) *Metz*.

Metz. — Gasthöfe. Am Bahnhof: *H. Royal, (Pl. g: C 6), Kaiser Wilhelm-Ring 23, ersten Rangs, 90 Z. zu 2-4, F. 1, M. 2-3 ℳ, mit Restaurant; H. Terminus (Pl. f: C 6), neben dem vorigen, ebenfalls neu, mit Wein- und Bierrestaurant, recht gut; Elsässer Hof, am W.-Ende des Kaiser Wilhelm-Rings, mit Bierrestaurant, gelobt. — In der Altstadt: *Grand Hotel (früher H. de l'Europe; Pl. a: C 4), Priesterstr. 4, ersten Ranges, Z. von 2½ ℳ an, M. 3 ℳ; Gr.-H. de Metz (Pl. b: C 4), Priesterstr. 3, ähnliche Preise; Englischer Hof (Pl. d: B 4), Kornstr. 4, bei der Kathedrale, 70 Z. zu 2-4, F. 1, M. 2½-3 ℳ; H. de France (Pl. c: C 4), Kammerplatz 25, französisch; H. du Nord (Pl. e: B 4), Steinweg 4, mit Bierrestaurant und Sommertheater; H. zur Post, Priesterstr. 38, Z. von 2 ℳ an, F. 1 ℳ, mit Restaurant, gelobt; Rheinischer Hof, Esplanadenstr. 26, Z. 1½-1¾ ℳ, mit Restaurant. — Evang. Hospiz, Nanziger Str. 4, Ecke Mozartstraße (Pl. A 6), Neubau, Z. 1½-3 ℳ.

Cafés: *Kaiserpavillon (auch Restaur.), vorn an der Esplanade (Pl. B 5), mit Aussicht; Gr.-C. Windsor, Römerstr. 9; C. Turc, C. Schacht, beide Esplanadenstr.; C. Central (franz.), Paradeplatz. — Weinrestaur.: Moitrier, Kapellenstr. 2-4, bei der Römerstraße. Wein-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

stuben: Fritz z. Traube, Tuchstr. 1-3; Mosella, Priesterstr. 18; Bodega (American Bar), Priesterstr. 23. — BIERHÄUSER: *Braustübl, Poststr. 15 (Pl. C 5); Neues Münchener Kindl, Bischofstr. 11/13 (Pl. BC 5); Löwenbräu, Goldkopfstr. 6 (Pl. C 4); Klosterhof, Klein-Pariserstr. 6; Germania, Römerallee 10-11 (Pl. B 5); Bürgerbräu, Esplanadenstr. 1, Kaiser-Wilhelmplatz, mit Garten; Hofbräu, Bankstr. 1; Franziskaner, Kammerplatz 55; Restaur. im Hauptbahnhof, M. 2 ℳ. — Automat-Restaur., Römerstraße, Römerallee usw.

STRAßENBAHNEN: Mazellenplatz - Hauptbahnhof (Pl. C 6) - Paradeplatz (Pl. C 4); — Äußeres Diedenhofener Tor - Französ. Tor (Pl. A 1) - Montigny (vgl. Pl. A 6); — Französ. Tor - Moulins; — Nordbahnhof - Ostfriedhof; — Nordbahnhof-Queuleu. — Weitere Linien, namentl. nach Sablon, geplant.

DROSCHKEN. *Taxameter:* 1-2 Pers. bis 1000 m 50 Pf., je 500 m mehr 10 Pf.; 3-4 Pers. bis 750 m 50 Pf., je 375 m mehr 10 Pf.; nachts für 1-4 Pers. 500 m 50 Pf., je 250 m mehr 10 Pf.; größeres Gepäck je 20 Pf. — *Gewöhnliche Droschken*: 1-2 Pers. vom und zum Bahnhof 1 ℳ, jede Pers. mehr 20 Pf.; 1/2 St. 1-2 Pers. 1.20, 1 St. 2 ℳ, jede Pers. mehr 20, 40 Pf.

VERKEHRSVEREIN: Auskunftstelle in dem Pavillon Kaiser Wilhelmplatz (Pl. B 5), werktags 8 1/2-12, 2-6 Uhr. — VOGESENKLUB: Poststr. 15.

POST (Pl. C 5): Martinsplatz (Neubau im Werk) und am Hauptbahnhof. — TELEGRAPH (Pl. BC 5): Esplanadenstraße 10.

Metz (179 m), die befestigte Hauptstadt des Bezirks Lothringen, Sitz des Generalkommandos des XVI. Armeekorps, mit 54 000, einschl. der Vororte 75 000, jetzt überwiegend deutschen Einwohnern und einer 25 000 Mann starken preußisch-bayrisch-sächsischen Garnison, liegt in einem weiten Talkessel an der *Mosel*, welche in mehreren Armen die Stadt durchfließt und unterhalb r. die kleine *Seille* aufnimmt. Sein Ursprung reicht in die vorrömische Zeit hinauf. Als *Divodurum* war es Hauptort des gallischen Stammes der *Mediomatriker*, deren Name später in abgekürzter Form (Mettis) auf die Stadt überging. Seit dem IV. Jahrh. Bischofssitz, später Hauptstadt von Austrasien, kam es 870 an Deutschland, wurde im XIV. Jahrh. freie Reichsstadt, 1552 von den Franzosen besetzt und gegen Kaiser Karl V. behauptet, 1648 im westfäl. Frieden ihnen überlassen, im XVII. und XVIII. Jahrh. von Vauban und Cormontaigne neu befestigt und 1871 dem Deutschen Reiche wiedergewonnen. Die 1868 begonnenen Außenwerke, die die Stadt in c. 4 km Entfernung umgeben, sind deutscherseits ausgebaut und jüngst durch eine bis 10 km vorgeschobene Linie von Befestigungsgruppen verstärkt worden. Seit dem Wegfall der Kernumwallung sind neue Stadtteile im Entstehen, die sich im S. bis zu den Vororten *Montigny* und *Sablon*, im O. jenseit der Seille bis *Plantières* und *Queuleu* erstrecken. Auch das Innere der alten Stadt hat durch Neubauten manche Umgestaltung erfahren.

Der *Hauptbahnhof* (Pl. C 6), von dem Berliner Architekten Kröger im Rundbogenstil erbaut, mit mächtigem Uhrturm, ist 1908 eröffnet worden. Die Bahnhofstraße und der breite mit Rasenanlagen geschmückte Kaiser Wilhelm-Ring nehmen die Stelle des ehem. Festungswalles und Grabens ein. Der *Camoufle-Turm* am Kaiser Wilhelms-Ring ist ein mittelalterlicher Bau. *Reiterdenkmal Kaiser Friedrichs*, von Dorrenbach, Mai 1909 enthüllt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das *Prinz Fried. Karl-Tor* (Pl. B 5, 6), die französische „Porte Serpenoise", 1851 erbaut und nach einem verschwundenen mittelalterlichen Tor benannt, bildete früher den Haupteingang der Festung. Weiter westlich fällt der Blick auf das stattliche *Generalkommando* (Pl. B 5). — Von der im XVI. Jahrh. erbauten, 1800 geschleiften *Zitadelle* steht nur noch ein Proviantmagazin; die andern militärischen Gebäude sind aus dem XIX. Jahrhundert. Von dem alten Stadtviertel, das an der Stelle der Zitadelle lag, sind die merowingische Kirche *St. Peter* (VII. Jahrh.) im Hof der Fortifikation und eine *Templerkapelle* (von c. 1200) erhalten.

Die ***Esplanade** (Pl. B 5), mit ihren Kastanien- und Lindenalleen, Blumenbeeten, Bildwerken und der schönen Aussicht, ist der Glanzpunkt von Metz. An der Ostseite, beim Kaiser Wilhelmplatz, ein Bronzestandbild des napoleonischen Marschalls *Ney* (1769-1815), von Ch. Pêtre, 1855. Weiter ein *Reiterdenkmal Kaiser Wilhelms I.*, von Ferd. v. Miller, 1892, mit Relief der Schlacht bei Gravelotte und des Einzugs des Kronprinzen Friedr. Wilhelm im J. 1886. In den Anlagen zerstreut eine Brunnennymphe von Ch. Pêtre und einige Tierfiguren von Fratin. Die Aussicht an der Brüstung vorn (Café Kaiserpavillon, S. 153) reicht über die in mehrere Arme geteilte Mosel hinweg nach den befestigten Höhen des l. Ufers: westl. Fort C. Alvensleben auf der Höhe über Plappeville, die Feste Friedrich Karl auf dem Rücken des St. Quentin (am Abhang der Bismarckturm), l. das Dorf Scy mit seiner Kirche, weiter l. im Moseltal Ars mit seinen Hüttenwerken, in der Ferne am r. Flußufer der hohe Berg St. Blaise, der jetzt in die Außenbefestigung einbezogen ist (S. 158). — Den nördl. an die Esplanade anstoßenden Garten, der 1668 von Marschall Boufflers angelegt wurde, schmückt ein schönes Bronzestandbild des Generalfeldmarschalls *Prinzen Friedrich Karl v. Preußen*, des Eroberers von Metz im J. 1870, von Ferd. v. Miller, 1898. Der *Justizpalast* (Pl. B 4) wurde 1776 als Wohnhaus für den königl. Statthalter begonnen, erhielt aber infolge der Revolution seine jetzige Bestimmung. — Breite Treppen führen hinab zu dem neuen *Kaiserbrunnen* und den Mosel-Anlagen, die sich an dem Fluß hin südl. bis Montigny erstrecken.

Die von Kaiser Wilhelmplatz und Esplanade nordwärts führenden Straßen Priesterstraße und Römerstraße sind Hauptsitz des Geschäftsverkehrs. Die an erstere anschließende Fabertstraße mündet auf den Paradeplatz (Pl. C 4), mit einem Standbild des in Metz geborenen franz. Marschalls *Fabert* (1599-1662), zwischen der Kathedrale und dem 1766-81 erbauten *Stadthaus*.

Die ***Kathedrale** (Pl. C 4; St. Stephan), eine gotische Prachtbasilika, mit dreischiffigem Langhaus, wenig vorspringendem Querbau, Chor und Chorumgang, wurde an Stelle älterer Gotteshäuser um die Mitte des XIII. Jahrh. unter dem Einfluß der Rheimser Dombauschule begonnen und im Schiff vor 1392 vollendet. Der Chor ist von

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1486-1522. Unter der Leitung des Dombaumeisters Tornow erfuhr das Gebäude seit 1875 eine umfassende Restauration und Neugestaltung. Die SW.-Front, mit riesigem Fenster (27m hoch, 13m breit), erhielt an Stelle eines Barockportals 1895-1903 ein skulpturenreiches got. Portal (r. der Prophet Daniel mit den Zügen Kaiser Wilhelms II.). Das ebenfalls reich geschmückte Liebfrauenportal, an der Ecke der Südseite, ist 1880-85 ausgeführt worden. Seit 1906 ist Dombaumeister Schmitz mit der weiteren Restauration betraut. Das Innere (zu besichtigen nur wochentags nach $10^1/_2$ Uhr vorm. und von 3 Uhr nachm. an) ist von wunderbar harmonischer Wirkung, besonders der Blick in den herrlichen Chor. Die Gesamtlänge beträgt $123,_{20}$m, die Breite $30,_{80}$m, im Querschiff $46,_{80}$m. Von den Glasmalereien sind die im südl. Seitenschiff aus dem XIII. Jahrhundert, diejenigen des Mittelschiffs aus dem XIV. und XV. Jahrhundert. Die Karmelkapelle, zu der vorn am r. Seitenschiff sieben Stufen führen, war der Chor einer einst von der Kathedrale unabhängigen Kirche N. Dame-la-Ronde; die Sakramentskapelle, etwas weiter, hat reiche Gewölbe. Im l. Seitenschiff eine antike Porphyrwanne, die früher als Taufbecken diente, angeblich aus den römischen Bädern von Metz. Die Glasmalereien im Querschiff und im Chor sind aus dem Ende des XV. und Anfang des XVI. Jahrhunderts, dazwischen einige moderne. In der Krypta Bischofsgräber aus dem XIV. Jahrhundert. Der Turm erhebt sich 90m über dem Straßenpflaster: 110 Stufen bis zum ersten Umgang, 105 bis zu der „Mutte" genannten Glocke, 78 bis auf den obersten Turmumgang; weite Aussicht.

Auf der Moselinsel im NW. der Kathedrale die 1806 erbaute ehem. franz. Präfektur, jetzt *Bezirkspräsidium* (Pl. C 3), dessen zweiter Hof den Neubau des *Bezirksarchivs* umschließt (Eintr. 9-12, 3-6 Uhr; Urkunden der Kaiser Karl d. Gr., Ludwig d. Deutsche, Otto I., Friedrich Barbarossa, und mehrerer Päpste). Am Theaterplatz das *Theater*, aus dem XVIII. Jahrhundert. Davor ein monumentaler Brunnen. Hübscher Blick nach der Kathedrale. Die Südspitze der Insel nimmt die neue *evang. Stadtkirche* romanischen Stils ein. — Am andern Ufer des Moselarms die *St. Vinzenzkirche* (Pl. B C 3), aus dem XIII./XIV. Jahrh., mit Fassade von 1768-86, und die *evang. Garnisonkirche* (Pl. B 3), got. Stils, mit 97m hohem Turm.

Von der NO.-Ecke des Paradeplatzes erreicht man durch die Birnbaumstraße nördl. die *Stadtbibliothek* und das ***Stadtmuseum**, die in einem ehem. Karmeliterkloster untergebracht sind. Eingang Bibliothekstraße 2. Die Bibliothek (Mo.-Fr. 10-4, Sa. 10-1 Uhr) enthält Urkunden aus dem XIII.-XVII. Jahrh., viele miniaturgeschmückte Handschriften, alte Metzer Drucke von 1482 an. Das Museum (So. 11-1, 2-4, Mi. 2-4 frei, sonst gegen Trkg.) umfaßt gallisch-römische Altertümer, mittelalterliche Kunstwerke und eine Anzahl guter Bilder, alles leider in unzulänglichen Räumen, sowie auch eine naturgeschichtliche Sammlung. Direktor des Museums Prof. Keune.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Erdgeschoß. Im Vorraum einige Renaissanceschnitzereien. Steinsaal. 30 ff. Grabsteine aus dem gallisch-römischen Dorf Vicus Soliciae (Soulosse), u. a. 37. ein Ehepaar in seinem Laden; 26. Herr und Diener, Relief von einem großen Grabmal, 13. 9/10. Teile anderer reicher Grabmäler; 304. Victoria aus Sablon, Nachbildung eines durch Münzen bekannten Kunstwerks italisch-griechischer Herkunft; 170. Isis, pergamenischen Stils, aber wie die Victoria aus Metzer Stein gearbeitet; Mithras-Altar; Altäre der gallischen Gottheiten Sucellus und Nantosvelta in röm. Tracht; 294. sog. Mertener Säule, in vier Teilen aufgestellt, mit Reliefs; gegenüber 463-466. Reste eines christl. Marmorsarkophags des IV. Jahrh., in welchem einst Kaiser Ludwig der Fromme beigesetzt war (S. 60). Im Anbau: Teile einer Steinschranke aus St. Peter (S. 155); Zimmerdecke aus Eichenholz, mit phantastischen Malereien aus dem Anfang des XIII. Jahrhunderts.

Oberstock. Im I.-III. Raum, sowie in den Glasschränken der folg. Räume: vorgeschichtliche und römische Kleinaltertümer, geschnitzte Elfenbeintafel des X. Jahrh., Metzer Münzen. Im IV. Saal beginnt die Gemäldegalerie: links Niederländer, u. a. 111. eine kleine Landschaft; 60. *Pieter van Boel*, Fruchtstück; 74. *Adr. van Ostade*, Lustige Gesellschaft; rechts 115. *Corot*, der Hirt; 126. *Delacroix*, Kreuztragung. — V. Saal: rechts niederländische Bildnisse, u. a. *103. *Rembrandt*, alter Mann (1633); *94, *95. *Jac. Ger. Cuyp* (1649); 77. auf Kupfer; 93. *P. Moreelse* (1631); 106. *P. Lesire* (1656); 104, 96. alte Kopien nach Rembrandt und van Dyck; ferner französische Bildnisse, u. a. 40. aus dem XVI. Jahrh.; 122, 177. *N. Largillière* (XVII. Jahrh.); 99. *J. B. Greuze*, Knabenbild; links 47. *Rigaud*, Ludwig XIV. — VI. Saal, r. 159. *Fr. Boucher*, ländliches Familienbild. Am Eingang zum folgenden Saal: 102. Bildnis Karls IX. von Frankreich, in limosiner Email. — VII. Saal: lothringische Maler aus der Zeit vor 1870: 120. *Th. Devilly*, Rückzug aus Rußland; 270. *E. Bracht*, Durch die Heide.

In der Geisbergstraße nördl. von der Bibliothek ein städtisches Speichergebäude aus dem XVI. Jahrh., jetzt Proviantmagazin.

Die Bibliothekstraße mündet östl. auf die Trinitarierstraße, die nördl., bei dem mittelalterl. Adelskastell *Hôtel St-Livier* vorüber, nach der *St. Segolenakirche* (Pl. D 3) führt, einem frühgotischen Bau aus dem Anfang des XIV. Jahrh., 1897 umgebaut und mit zwei Türmen versehen. Das Südende der Trinitarierstraße mündet auf den H. Kreuzplatz (Pl. C 4), den höchsten Punkt der Stadt. Hier wie auch südwärts in der Judengasse, am St. Ludwigsplatz und in andern Straßen manche bemerkenswerte alte Gebäude.

Zwischen der Goldschmied- und der Deutschen Straße (Pl. C D 4) überschreitet man das jetzt zugeschüttete Bett eines Seillearms und gelangt östl. weiter, bei der im XII.-XV. Jahrh. erbauten *St. Euchariuskirche* vorüber, nach dem

***Deutschen Tor** (Pl. D 4), einer überaus wirkungsvollen Torburg an der Seille, an der die alte Ostbefestigung entlang lief. Die beiden Türme auf der Stadtseite sind aus dem XIII. Jahrh., die Durchfahrt durch Anlage der südl. vorüberführenden Straße und Brücke 1892 erweitert, jetzt geschlossen. Die kräftigen Außentürme sind aus dem XV. Jahrh., ihre Zinnenbekrönung aus dem XIX. Jahrhundert. Der Hof und die Innenräume sind als Museum eingerichtet, mit Fundstücken aus der ehem. Zitadelle (S. 155) und anderen Metzer Steindenkmälern, alten Ansichten und Plänen der Stadt, Erinnerungen an 1870, Siegeln und Münzen, lothringischen Hauseinrichtungen und Trachten usw. (Einlaß gegen Trinkgeld).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Abwärts an der Seille ist die mittelalterliche Befestigung zum Teil erhalten. Beim Schlachthaus-Bahnhof (Pl. D 2; S. 153) vorüber gelangt man nach dem *Chambière-Friedhof*, wo ein Denkmal für die 1870 in Metz verstorbenen französischen Soldaten steht.

Von Metz nach Novéant, 14km, in 25 Min. für ℳ 1.20, 0.75, 0.45. Bald nach der Abfahrt erblickt man l. die Feste Pr. August v. Württemberg (ehemals Fort St-Privat), dann im Walde das Schlößchen *Frescaty* (jetzt Kaserne), wo am 27. Okt. 1870 die Kapitulation von Metz unterzeichnet wurde. Weiter über den Fluß. — 8km *Ars an der Mosel*, mit Eisenwerken, an der Mündung des *Mancetales*, in welchem die Straße nach Gravelotte aufwärts führt (7km; S. 161). Auf der Höhe die Feste „Kronprinz". Im Moseltal zwischen Ars und dem am r. Ufer gelegenen *Jouy-aux-Arches* sind ansehnliche Überreste einer um 100 n. Chr. erbauten *römischen Wasserleitung* erhalten, die von den Quellen bei Gorze bis Metz über 22km Länge hatte und hier auf 18m hoher, 1100m langer Bogenbrücke die Mosel überschritt; bei Ars sieht man 7 Bogen und einen Pfeiler, bei Jouy 10 Bogen (nahe dem nördl. Eingang von Jouy ein gutes Gasth.). Den über Jouy aufragenden Berg *St. Blaise* (364m) krönt die Feste „Graf Haeseler". — 11km *Ancy* an der Mosel. — 14km *Novéant*, letzte deutsche Station, an der Mündung des *Gorzetals* (S. 160); eine neue Brücke führt über die Mosel nach *Corny*, wo sich während der Zernierung das Hauptquartier des Prinzen Friedrich Karl befand. — 20km *Pagny*, französische Grenzstation (nach Nancy-Paris s. Bædeker's Paris). Von Pagny Eisenbahn über Arnaville, Chambley (23km), *Mars-la-Tour* (S. 160) nach Conflans-Jarny.

Von Metz nach Amanweiler, 16km, in 36 Min., für ℳ 1.40, 0.85, 0.50. Die Eisenbahn umzieht den Vorort Montigny, überschreitet die Mosel, berührt (6km) *Longeville*, am Fuß der Höhe von St. Quentin, und wendet sich bei (8km) *Moulins* (elektr. Bahn s. S. 154) im Tale von *Montveau* aufwärts über (10km) *Châtel-St-Germain* nach *Amanweiler* (Bahnrest., gegenüber ein Gasth.), $2^1/_2$km von St. Privat (S. 162). Von Amanweiler nach Verdun s. Bædeker's Nord-Est de la France.

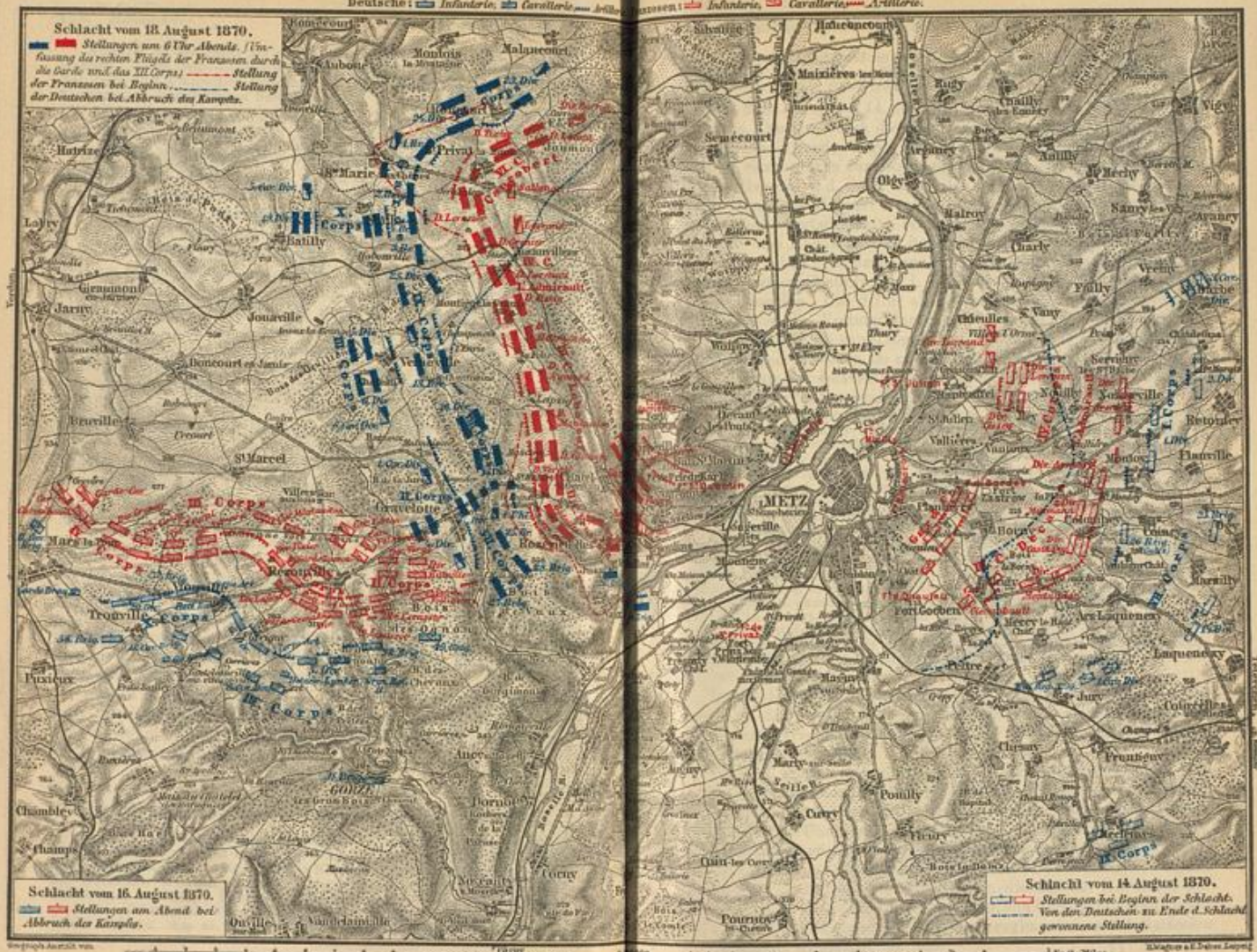
Von Metz nach Dillingen, Eisenbahn in 2 St. — 4km *Vantoux-Vallières*, 7km *Nouilly* (Schlachtfeld vom 14. Aug. 1870, s. S. 159), 10km *Failly*, 31km *Anzelingen* (S. 153), 39km *Busendorf* (S. 153), 60km Dillingen (S. 166).

Die Schlachtfelder vom 14., 16., 18. August 1870.

Die drei Ausflüge erfordern je einen Tag, doch kann man zu Wagen oder mit dem Fahrrad den Besuch der Schlachtfelder vom 16. und 18. August allenfalls vereinigen, indem man bis Novéant und von Amanweiler zurück die Eisenbahn benutzt. Genauere Angaben enthalten die in den Buchhandlungen käuflichen Führer und Karten (25 Pfg.-2 ℳ). Zum Studium sind die „Taktischen Wanderungen" von Oberstleutnant *Liebach* unentbehrlich (3 ℳ). Am 15. August findet alljährlich eine Bekränzung sämt-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf


Deutsche: Infanterie, Cavallerie, Artillerie.
Französische: Infanterie, Cavallerie, Artillerie.
Schlacht vom 18. August 1870.
Stellungen um 6 Uhr Abends. (Umfassung des rechten Flügels der Franzosen durch die Garde und das XII. Corps.)
Stellung der Franzosen bei Beginn.
Stellung der Deutschen bei Abbruch des Kampfes.
Schlacht vom 16. August 1870.
Stellungen am Abend bei Abbruch des Kampfes.
Schlacht vom 14. August 1870.
Stellungen bei Beginn der Schlacht.
Von den Deutschen zu Ende d. Schlacht gewonnene Stellung.
METZ
Kilometer
Engl. Miles

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

licher Gräber und darauf in der Schlucht zwischen Gravelotte und St. Hubert eine Feier statt. — Wagen am besten durch das Verkehrsbureau (S. 154) oder in den Gasthöfen zu bestellen.

Die SCHLACHT VOM 14. AUGUST bezeichnet den ersten Akt der blutigen Kämpfe, durch die das französische Heer an die Festung Metz gefesselt wurde. Gegen Mittag hatten die deutschen Vortruppen den von Saarbrücken zurückgegangenen Feind erreicht. Um 3½ Uhr begann General v. d. Goltz mit Teilen des VII. Armeekorps den Angriff. Hauptkampfobjekt war die Linie *Colombey-Nouilly*, wonach die Schlacht deutscherseits benannt wird, während die Franzosen sie nach dem Hauptquartier Bazaines *Borny* benennen. Colombey wurde um 5 Uhr genommen und überlegenen Kräften gegenüber behauptet, während nördl. das I. Armeekorps unter Manteuffel gegen Nouilly vorging. Um 9 Uhr abends waren die Franzosen bis unter die Kanonen der Festung zurückgedrängt und ihr am Morgen begonnener Abmarsch so verzögert, daß das nun Metz südl. umgehende deutsche Heer sie schon am zweitnächsten Tage wieder fassen konnte. Die Verluste der Deutschen beliefen sich auf 222 Offiziere und 4784 Mann, die der Franzosen auf 3608 Offiziere und Mann.

Wagenrundfahrt über Plantières, Borny, Grigy, Ars-Laquenexy, Aubigny nach Colombey, dann über Lauvallière, Noisseville nach Nouilly, zurück über Vantoux (32km).

Fußgänger benutzen die Eisenbahn bis *Peltre* (S. 162). Von da bergan über *Mercy-le-Haut* und *Ars-Laquenexy* in 1½ St. nach *Aubigny*, von wo Gen. v. d. Goltz zuerst vorging; Schloß und Denkmal des Inf.-Regiments 45. Weiter in ¼ St. nach *Colombey*, dessen Schloß noch in Trümmern liegt. Am Park ein großer Kriegerfriedhof; schönes Denkmal des Inf.-Regiments 13. Vom Kriegerfriedhof folgt man nördlich der „Totenallee", bei zahlreichen Denkmälern vorüber, dann dem Fahrweg r. und dem von diesem l. abzweigenden Kiefernwege nach (½ St.) *Lauvallière*. Auf dem Fahrweg westlich weiter erreicht man in ¼ St. das Wirtshaus *Amitié*, wo man rechts bei dem Denkmal des I. Armeekorps einen Überblick über das ganze Schlachtfeld hat. 10 Min. nördl. das Dorf *Noisseville*, das am 31. Aug./1. Sept. bei dem großen vergeblichen Ausfall Bazaines nochmals Mittelpunkt heftiger Kämpfe war. ¼ St. südl. das 1908 errichtete große franz. Denkmal, mit Bronzegruppe des aus Metz gebürtigen Bildhauers E. Hannaux. Bei *Nouilly* (S. 158) erreicht man die Eisenbahn, mit der man zurückkehrt.

Die Schlachtfelder vom 16. und 18. August liegen im W. von Metz an den Straßen nach Verdun. Am Vorabend überschritt das III. preuß. Armeekorps unter General v. Alvensleben II. die Mosel und rückte in der Nacht bis *Gorze* vor.

Am 16. AUGUST überraschte das III. Armeekorps gegen 10 Uhr das abmarschierende französische Heer bei *Flavigny* und *Vionville*. Beide Orte wurden um 11½ Uhr genommen. Aber gegenüber der französischen Übermacht waren weitere Fortschritte unmöglich. Mehrmals griff zur Abweisung französischer Vorstöße die Kavallerie ein: 5. und 6. Kav.-Division, zwischen 2 und 3 Uhr nachm. die Brigade v. Bredow (7. Kürassiere, 16. Ulanen), die auf der Nordseite der Straße von W. nach O. in dem berühmten, von Freiligrath besungenen Todesritt zwei französische Infanterieregimenter und 4 Batterien

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zersprengte. Nicht minder blutig war der Kampf im W. von Vionville bei *Tronville* und *Mars-la-Tour*, wo das X. Armeekorps unter General v. Voigts-Rhetz nachm. gegen 3 Uhr eingriff und sich gegen überlegene französische Massen, unterstützt durch eine verlustreiche Attacke der Gardedragoner, behauptete. Gegen 6³/₄ Uhr tobte hier der großartigste Reiterkampf des ganzen Krieges. Sechs franz. Kavallerie-Regimenter wurden von 21 preuß. Schwadronen der Division Rheinbaben geworfen. Nach fast zwölfstündiger Dauer beendete die Dunkelheit die Schlacht, in der sich nach und nach 67000 Deutsche mit 222 Geschützen und 138000 Franzosen mit 476 Geschützen gegenüber gestanden hatten. Trotz der Übermacht war es den Franzosen nicht gelungen, den bis Mittag verlorenen Boden wiederzugewinnen und sich die Straße nach Verdun zu öffnen. Ihre Verluste betrugen 879 Offiziere und 16128 Mann, die der Deutschen 711 Offiziere und 15079 Mann.

Zum Besuch des Schlachtfelds fährt man mit der Eisenbahn nach *Novéant* (S. 158) und von da mit Omnibus in ½ St. nach **Gorze** (Hot.-Rest. Habillon, wo Wagen zu haben sind). — Wagenrundfahrt über Flavigny, Vionville nach Mars-la-Tour, zurück über Vionville und Rezonville nach Gorze, 24km.

Fußgänger brauchen zu einem ausreichenden Überblick 4-5 St., mit Einschluß von Mars-la-Tour 7-8 St. Man steigt am obern Ausgang von Gorze l. bergan, dann auf r. abzweigendem Fußwege an dem Hofe St-Thiébault vorbei in ³/₄ St. zur Höhe von *Flavigny*, mit den Denkmälern der 5. Division, des 3. Jägerbataillons, des 3. Feldartillerie-Regiments, der Infanterie-Regimenter 48, 56, 78; weiter l. in ¼ St. zum *Friedrich Karl-Stein*, mit weiter Aussicht (in der Richtung nach Rezonville ein Denkstein an der Stelle, wo König Wilhelm am Abend des 17. den Befehl für den 18. ausgab). In ½ St. hinab nach **Vionville**, mit Denkmälern der Infanterieregimenter 35 und 20. Die Straße nach Mars-la-Tour (1¼ St.) führt bei den Denkmälern der 12. Brigade und des Inf.-Rgt. 57 vorbei (r. abseits Denkmal des Inf.-Rgts. 91), dann über die französische Grenze. In **Mars-la-Tour** (Café du Commerce) das Denkmal der Garde-Dragoner, weiter r. das des Inf.-Rgts. 16. Bei der Kirche ein Jeanne d'Arc-Denkmal und ein «Musée militaire», mit Schlachterinnerungen. Unweit des Bahnhofs (S. 158) das sehenswerte französische Denkmal, von Bogino. — Von Vionville östl. erreicht man bei einer Massengrabstätte und der „Denkmalsbank" vorüber in ³/₄ St. **Rezonville**, den Hauptstützpunkt der Franzosen, der bis zum Ende des Kampfes in ihrem Besitz blieb. Im Ort bezeichnen Gedenktafeln die Häuser, in denen König Wilhelm, Bismarck und Moltke am 18./19. August übernachteten. ¼ St. nördl. an der „Römerstraße", die jetzt die Grenze bildet, die Denkmäler der 3. und 16. Husaren und der Brigade Bredow. — Von Rezonville kann man entweder über Gravelotte nach der Eisenbahnstation Châtel gehen (S. 158; 2 St.), oder auf der Straße südwärts, an den Denkmälern der Inf.-Regimenter 72 und 11 vorbei, nach Gorze zurückkehren.

Die Schlacht vom 18. August entschied über das Schicksal des französischen Heeres und der Festung Metz. Bazaine hatte seine Truppen in der Richtung nach Metz zurückgenommen und auf dem Höhenzuge jenseit des Tales des Mance-Baches von Point-du-Jour bis St-Privat eine feste Stellung genommen. Da man deren nördl. Ausdehnung nicht erkannte, begann das IX. preuß. Armeekorps unter General v. Manstein gegen Mittag bei *Vernéville* den Kampf

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

in der Front, worauf General v. Steinmetz bei *Gravelotte* auch das VIII. Korps unter Gen. v. Goeben und weiter r. das VII. Korps unter Gen. v. Zastrow vorgehen hieß, der starken französischen Stellung gegenüber trotz furchtbarer Verluste ohne wesentlichen andern Fortschritt als die Wegnahme des Hofs St-Hubert unterhalb Point-du-Jour nachmittags durch Teile des VIII. Korps. Die zunächst als Staffel aufgestellten Truppen des Garde- und des XII. (kgl. sächs.) Korps schwenkten daher nach NO. ab, nahmen um $3^1/_2$ Uhr *Ste-Marie-aux-Chênes,* worauf die Garde gegen 5 Uhr einen verlustreichen vergeblichen Sturm auf *St-Privat* machte. Starke Vorbereitung durch Artillerie und die Umfassung des r. franz. Flügels durch die Sachsen bei *Roncourt* ließ den zweiten Sturm $7^1/_2$ Uhr abends gelingen. Die Franzosen wichen in Auflösung. Ihr linker Flügel bei Point-du-Jour behauptete sich gegen einen noch in der Dunkelheit mit Unterstützung des II. Korps ausgeführten letzten Angriff und ging erst gegen Morgen nach Metz zurück. Die Stärke der Deutschen belief sich auf 230 000 Mann, die der Franzosen auf 180 000 Mann. Die Deutschen verloren 899 Offiziere und 19 260 Mann, die Franzosen 609 Offiziere und 11 700 Mann.

Wagenrundfahrt über Moulins, Rozérieulles nach Gravelotte, über Vernéville, Ste-Marie-aux-Chênes nach St. Privat, über Amanweiler und durch das Montveau-Tal zurück, 44km; von Amanweiler auch Eisenbahn.

Fußgänger wandern von der Eisenbahnstation *Ars* (S. 158) auf der Gravelotter Straße im Mance-Tal aufwärts bis zu der evang. Kapelle, schlagen den hier r. abzweigenden Fußweg ein, der nach $^1/_4$ St. in der Schlucht aufwärts und oben über die kahle Höhe führt, in der Richtung nach der neuen *Feste Kaiserin*, und bei *St-Hubert* (Whs.) die Straße Metz-Verdun erreicht. Die Feste nimmt die Höhe von *Point-du-Jour* ein, die in der Schlacht der Hauptstützpunkt des l. franz. Flügels war (unzugänglich). Bei St. Hubert Denkmäler der Inf.-Regimenter 29, 33, 14, 54, westl. unterhalb die der Regimenter 67, 60, 28, 69. Unten in der Schlucht das Denkmal der 8. Jäger (Bronzefigur). Von St. Hubert in $^1/_2$ St. hinauf nach

Gravelotte (Gasth.: Gold. Roß, Zur Post, beide gut), das Mittelpunkt des r. Flügels der Deutschen (VIII., VII. Korps) war. Am Eingang des Orts erhebt sich, im Anschluß an den großen Kriegerfriedhof, auf den die meisten der früher zerstreuten Einzelgräber übertragen worden sind, seit 1905 eine große ***Gedenkhalle,** mit einem Auferstehungsengel in vergoldeter Bronze von Ludwig Cauer, Marmorbüste Kaiser Wilhelms I., Bronzemedaillons Moltkes, Bismarcks, Roons und der kommandierenden Generale der beteiligten neun Armeekorps, Verlustangaben auf schwarzen Marmortafeln und der Ordre de bataille auf kleineren weißen Marmortafeln. Auskunft erteilt der Gräberwärter. An der Straße nach Rezonville gegenüber dem Gasth. z. Gold. Roß ein reichhaltiges *Kriegsmuseum.* Die Pfarrkirche ist nach dem Kriege neu aufgebaut worden.

Folgt man in der Mitte von Gravelotte dem nördlichen Straßenarm, so gelangt man zunächst an den Bauernhof *Mogador*, in dessen Nähe l. ein mächtiger Felsblock die Stelle bezeichnet, von der aus König Wilhelm die Kämpfe beobachtete: guter Überblick über die von den Franzosen damals besetzten jenseitigen Höhen. Jenseit *Malmaison*, dem nächsten Bauernhof an der Straße, stand das IX. pr. Korps, dessen Linien sich an dem von der Straße r. abgehenden Fahrwege bis über (5km, 1 St.) **Vernéville** erstreckten. Vor Vernéville r. am Wege nach Chantrenne Denkmäler der 9. Jäger und des Inf. Rgts. 36. Westl. (im Ort l. Fahrweg) hat die 18. Division eine Denksäule errichtet.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Am Wege von Vernéville nach Amanweiler (5km, 1 St.) das Denkmal des 9. Feldartillerie-Regiments, das um 11½ Uhr vorm. das bei Amanweiler lagernde franz. Korps überraschte, aber dann seinerseits das Ziel konzentrierten franz. Feuers wurde. Weiter bezeichnen Denkmäler der 1. und 3. Gardegrenadiere und Gardeschützen die Angriffsrichtung des rechten Flügels des Gardekorps. Ein Wegweiser zeigt nach dem (20 Min.) Denkmal der großh. hess. Division, die damals mit der 18. pr. Division das IX. Korps bildete. Das Denkmal steht unweit der Eisenbahn Amanweiler-Verdun an der französischen Grenze, die hier im Dreieck vorspringt. — Der Weg von Vernéville nach Ste-Marie-aux-Chênes (6km, 2½ St.) führt durch franz. Gebiet über *Habonville* und r. von *St-Ail* vorbei.

Amanweiler, wo man die Eisenbahn wieder erreicht (S. 158), liegt 2½km südl. von **St. Privat,** dem Hauptstützpunkt des r. Flügels der Franzosen. In St. Privat ein reichhaltiges *Kriegsmuseum* (Eintr. 40 Pf.; im Hause ein Café), mit Schlachtplänen, Panoramen, Fundstücken, sowie die Denkmäler des 1. und 3. Garderegiments z. F., ersteres von Kaiser Wilhelm II. errichtet, mit Bronzefigur des Erzengels Michael. Am nördl. Ausgang des Dorfs die Denkmäler des 4. Garderegiments und des kgl. sächs. Armeekorps. Der Gräberwärter in St. Privat hat den Schlüssel zu dem weit sichtbaren Aussichtsturm, der im SW. des Orts als Gesamtdenkmal für das Gardekorps errichtet ist. Etwas weiter das Denkmal der 4. Garde-Grenadiere.

Westl. von St. Privat an der Straße nach *Ste-Marie-aux-Chênes* (3km) Denkmäler der 2. Garde-Grenadiere und der Garde-Füsiliere, der Friedhof des 1. und 3. Garderegiments, südl. von Ste-Marie der Friedhof des 2. Garderegiments, mit Denkmal. Im Ort ein französisches Regimentsdenkmal. — In *Roncourt*, ¼ St. nördl. von St. Privat, ein Museum mit sächsischen Erinnerungen (König Albert-Haus).

18. Von Metz über Saarbrücken-Neunkirchen nach Bingerbrück.

221km. Eisenbahn in 4⅓-6⅓ St., für ℳ 19.10, 18.40, 10.40 oder 17.10, 16.40, 9.90. — Von Metz nach Saarbrücken auch Nebenbahn über Courcelles-Teterchen-Völklingen, 79km in 2½ St.

Die Bahn umzieht den Vorort Queuleu. — 6km *Peltre*, Ausgangspunkt zum Besuch des Schlachtfeldes vom 14. Aug. 1870 (S. 159).

13km *Courcelles an der Nied*, Knotenpunkt für die Nebenbahn im Niedtal aufwärts über *Pange*, *Kurzel*, wo l. das 1890 von Kaiser Wilhelm II. gekaufte Schlößchen *Urville* sichtbar ist, *Landonvillers*, mit stattlichem Schloß des Dr. v. Haniel, an Stelle eines alten Baues 1903-4 nach Plänen von Bodo Ebhardt aufgeführt, *Contchen*, *Volmeringen*, dann das Niedtal verlassend über *Bolchen*, Kreisstadt von 2200 Einw., nach *Teterchen* (S. 153), von wo sie mit der von Diedenhofen kommenden Zweigbahn über *Hargarten* (Zweigbahn nach Beningen s. unten), *Wadgassen* bei Bous und Völklingen (S. 165) in die Saarbrücken-Trierer Bahn einmündet.

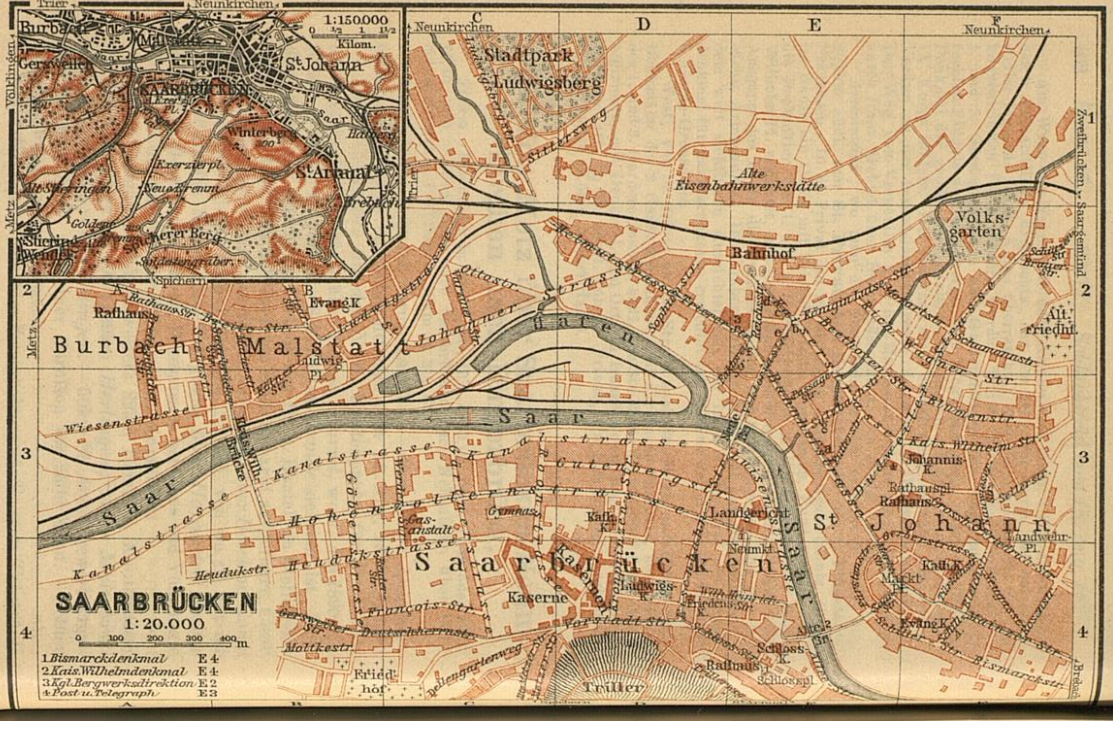
An der Hauptbahn folgen weiter: 22km *Remilly*, Knotenpunkt für Saarburg-Metz (S. 496); 29km *Herlingen;* 34km *Maiweiler;* 39km *Falkenberg;* 44km *Tetingen.* — 50km *St. Avold*, gewerbtätiger Ort mit 3500 Einw. und einer Garnison von 2500 Mann. — 57km *Oberhomburg*, an der Rossel.

61km *Beningen:* von hier Zweigbahnen nördl. nach *Teterchen-*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Hargarten (S. 162), südl. über *Farschweiler*, *Hundlingen* nach Saargemünd (S. 493).

64km *Kochern.* — 69km *Forbach* (Gasth.: Karsch), Kreisstadt mit 8600 Einwohnern und bedeutender Papiermachéfabrik, überragt vom Schloßberg, den Burgtrümmer und ein Aussichtsturm krönen; ein kleines Museum enthält Altertümer aus der Umgebung. R. in der Ferne der Spicherer Berg (S. 164). — 72km *Stieringen.* Die Bahn überschreitet die *Saar* und erreicht

79km **Saarbrücken.** — Bahnhof (Pl. E 2; Restaurant, gut) im Stadtteil St. Johann, am r. Saarufer.

Gasth. (die größeren mit Aufzug, Zentralheizung usw.). *In St. Johann:* *Rheinischer Hof (Pl. a: E 3), Bahnhofstraße 43-45, 8 Min. vom Bahnhof, 62 Z. zu 3-5½, F. 1, M. 3 ℳ; *H. Messmer (Pl. b: E 2), Viktoriaplatz, nahe dem Bahnhof, 70 Z. von 2½ ℳ an, F. 1, M. 2½ ℳ, mit guter Weinstube „Malepartus"; *Gr.-H. Schwan (Pl. c: E 2), Kaiserstr. 44, beim Bahnhof, 60 Z. zu 2½-3½, F. 1, M. 2½ ℳ, A. 1.70, mit Restaurant; H.-Rest. Terminus (Pl. d: E 2), Reichsstr. 19, dem Bahnhof gegenüber, 50 Z. zu 2½-5, F. 1, M. 2 ℳ, Münchener u. Pilsener Bier; Kaiserhof (Pl. e: E 2), Viktoriastr., mit Bierrestaurant; H. Korn (Pl. f: E 2); H. Bristol (Pl. g: E 3), Sulzbachstr., mit Restaur. und Garten. — *In Saarbrücken:* Monopol (Pl. i: E 3), Hohenzollernstr., mit Bierrestaurant. *In Burbach:* H.-Rest. Reichshof. — Bierhäuser: Neues Münchener Kindl, bei der Neuen Brücke, mit Aussichtsterrasse, Altes Münchener Kindl, Viktoriastraße, beide in St. Johann. — Schloßcafé, mit Konditorei, an der Neuen Brücke, in St. Johann. — *Flußbäder* oberhalb der alten Brücke.

Elektrische Bahnen: vom Bahnhof St. Johann nach Saarbrücken, sowohl direkt über die Neue Brücke, wie über Malstatt-Burbach und die Kaiser Wilhelm-Brücke; — in der Umgebung bis zum Schanzenberg, bis St. Arnual (S. 164), bis Luisenthal (S. 165), Friedrichsthal (S. 165) usw.

Saarbrücken (182m), am l. Ufer der Saar, ehemals Hauptstadt der gleichnamigen Grafschaft, die 1381-1793 den Grafen, späteren Fürsten von Nassau-Saarbrücken gehörte, seit 1909 mit den rechtsufrigen Schwesterstädten *St. Johann* und *Burbach-Malstatt* zu einer Stadtgemeinde von c. 100000 Einw. vereinigt, ist Mittelpunkt des Saarkohlengebiets, das sich östl. bis in die bayr. Pfalz (S. 464), südl. bis Lothringen erstreckt und eine jährliche Förderung von mehr als 11½ Mill. Tonnen aufweist (⅚ der Gruben in Staatsbesitz). St. Johann verdankt seinen Aufschwung der Eisenbahn. Der Bahnhof (Pl. E 2) zeigt an den Türmen noch Spuren der französischen Beschießung vom 3. Aug. 1870. Geradeaus gelangt man durch die Reichsstraße, bei der kgl. Bergwerks-Direktion (Pl. 3) vorüber, dann durch die Viktoriastraße zur *Neuen Brücke* (Pl. E 3), der mittleren und verkehrreichsten der drei Brücken, die die Ufer der Saar verbinden. Unterhalb am r. Saarufer der große Hafen mit interessanter Ladevorrichtung für Steinkohlen, die auf der kanalisierten Saar fortgeschafft werden. — Auf dem Kaiser Wilhelmplatz die ev. *Johanniskirche* (Pl. F 3), 1894-98 im got. Stil erbaut, mit 81m hohem Turm. Gegenüber das *Rathaus* (Pl. E F 3), 1897-1900 von Hauberisser erbaut (glänzender Festsaal, Wandgemälde von Wrage). Unweit die *kath. Kirche* (Pl. F 4), aus dem XVIII. Jahrhundert. — In der Marktpassage (Pl. E F 4) das neue *Saarmuseum*, mit gewerblichen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und naturwissenschaftlichen Sammlungen (So. 11-6 Uhr 25 Pf., Mi. 2-6 Uhr 50 Pf.).

Die *Alte Brücke* (Pl. E 4), anstelle römischer und mittelalterlicher Übergänge im XVI. Jahrh. erbaut, trägt seit 1904 ein *Reiterstandbild Wilhelms I.*, von Donndorf, das an den Einzug des Königs am Tage nach Spicheren erinnert. Schöner Blick auf Saarbrücken, l. bis zum Winterberg, St. Arnual und Halberg.

Am l. Ufer gelangt man geradeaus bei der *Schloßkirche* (Pl. E 4) vorüber, die einige fürstl. Grabmäler enthält, auf den Schloßplatz. Das *Rathaus* (Pl. E 4), aus dem XVIII. Jahrh., enthält im Festsaal die von Kaiser Wilhelm I. zur Erinnerung an die denkwürdigen Tage vom 19. Juli bis 7. August 1870 der Stadt geschenkten Gemälde von A. v. Werner. Vor dem 1793 von den Franzosen ausgebrannten Schloß, das nur dürftig wiederhergestellt worden und jetzt Privatbesitz ist, steht ein *Bismarckdenkmal*, von Donndorf. — Vom Schloßplatz führt eine schmale Straße auf den *Triller* (Pl. D 4), eine gartenbedeckte Anhöhe, mit hübscher Aussicht. — Die *Ludwigskirche* (Pl. D 4) ist 1762-75 erbaut worden.

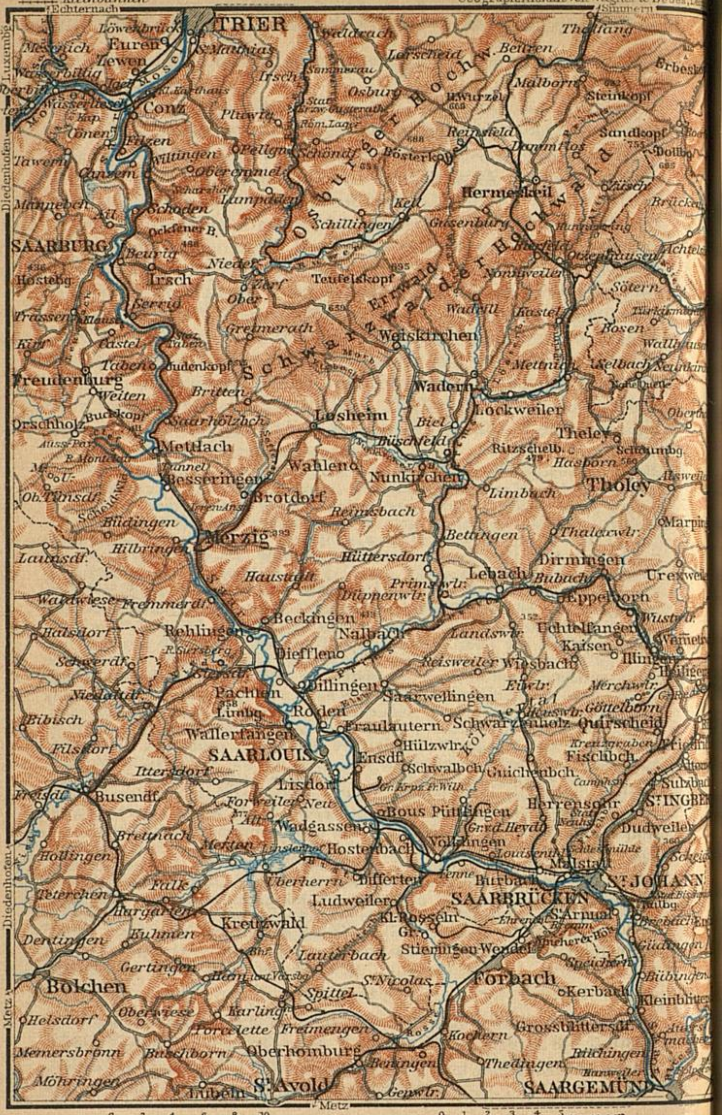
Etwa 5km südl. von Saarbrücken, an den Höhen von Spicheren, wurde am 6. August 1870 das 2. franz. Armeekorps unter Frossard, das am 2. August Saarbrücken besetzt hatte, von drei an Zahl unterlegenen preußischen Divisionen aus starker Stellung verdrängt und zum Rückzug gezwungen. Ein Besuch des Schlachtfeldes nimmt 3-4 St. in Anspruch (Wagen c. 12 ℳ). Man folgt der Metzer Straße (Pl. C 4), an welcher unmittelbar vor der Stadt r. der in jenen Tagen viel genannte alte Exerzierplatz liegt (Lulustein). 5 Min. weiter, r. der Landstraße der Kriegerfriedhof *Ehrental*, mit vielen Denkmälern. 15 Min. von da das *Gasth. zur Neuen Bremm;* 10 Min. weiter, bereits jenseit der lothringischen Grenze, die 1870 viel genannte *Goldene Bremm*, daneben jetzt das einfache Gasth. z. Spicherer Berg. Links erhebt sich an 100m über der Straße der **Spicherer Berg** (in 20 Min. zu ersteigen), der von den Franzosen durch Schützengräben befestigt war. Den Angriff eröffnete die 14. Division (Westfalen unter General v. Kameke), welche sich r. und l. von der Landstraße entwickelte; daran schloß sich östl. das 40. Regiment (Rheinländer) und auf dem l. deutschen Flügel die 5. Division (Brandenburger unter Gen.-Leut. v. Stülpnagel), welche südl. von Saarbrücken über den Winterberg und durch die Seitentäler vorgingen. Denkmäler am Abhang und auf der Höhe bezeichnen die Kampfstätte. Der Verlust der Preußen betrug 223 Offiziere und 4648 Mann, der der Franzosen 249 Offiziere und 3829 Mann.

Einen guten Überblick über das Schlachtfeld, wie auch eine schöne Aussicht über das Saartal gewährt der vom Spicherer Berg nordöstl. sichtbare Siegesturm auf dem **Winterberg** (306m), an dessen Fuß die elektrische Bahn nach St. Arnual vorüberführt. — In dem Vorort **St. Arnual** (3km s.ö. von Saarbrücken) ist die 1270-1315 erbaute, jüngst gut restaurierte ehem. *Stiftskirche* bemerkenswert (spätgot. Taufstein, Kanzel, Grabmäler der Grafen von Nassau-Saarbrücken, besonders schön zwei aus dem XV. Jahrhundert). — Gegenüber, auf dem ehem. fürstl. *Halberg*, ein neues Schloß des Frhrn. v. Stumm (S. 165).

Saarbrücken ist Knotenpunkt für die Linien Metz-Bingerbrück, Trier-Straßburg (S. 165 und S. 492), Saarbrücken-St. Ingbert-Homburg-Neustadt (S. 464-462), Saarbrücken-Zweibrücken-Landau (S. 469-467) und einiger Nebenbahnen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Bingerbrücker Bahn wendet sich im Tal des Sulzbachs aufwärts. 84km *Dudweiler* (232m; Gasth.: Nassauer Hof), mit 19500 Einw., Steinkohlengruben und Koksöfen; $^1/_2$ St. östl. der sog. „brennende Berg", ein seit 200 Jahren glimmendes Kohlenflöz. 88km *Sulzbach* (261m), mit 21000 Einw. und Steinkohlengruben. 91km *Friedrichsthal* (296m), mit Steinkohlengruben und Glashütten. Dann durch den Bildstocktunnel. 96km *Reden* (282m).

100km **Neunkirchen** (257m; Gasth.: H. Halberg, an der Bliesbrücke, 16 Z. zu 2-3 ℳ, F. $^3/_4$, M. m. W. 3 ℳ; H. Post, nahe dem Bahnhof), mit 33000 Einw., Steinkohlengruben und großem Hütten- und Stahlwerk, das seit 1806 im Besitz der Familie Stumm ist und jetzt über 5000 Arbeiter beschäftigt. Dem Frhrn. K. F. v. Stumm-Halberg (1836-1901), dem das Werk seine großartige Entwickelung und zahlreiche Wohlfahrtseinrichtungen verdankt, wurde 1902 ein Standbild von Schaper errichtet.

Mit Saarbrücken ist Neunkirchen auch durch die vorwiegend dem Kohlentransport dienende Fischbachbahn verbunden, 26km in 1 St.; Zwischenstationen: *Schiffweiler*, *Wemmetsweiler*, von wo eine Nebenbahn über Primsweiler-Buschdorf nach Nonnweiler führt (S. 126; 53km), *Quirscheid*, *Camphausen*, *Schleifmühle* bei Saarbrücken.

Von Neunkirchen nach Bingerbrück s. S. 81-72; nach Ludwigshafen s. R. 63/64.

19. Von Saarbrücken nach Trier.

88km. Eisenbahn: Schnellzug (Straßburg-Saargemünd-Trier-Köln) in $1^1/_2$ St., für ℳ 8.10, 5.30, 2.90, gew. Zug in $2^1/_2$ St. 7.10, 4.30, 2.40. — Elektrische Bahn bis Luisenthal s. S. 163.

Saarbrücken s. S. 163. — Die Bahn folgt dem Lauf der *Saar*, die sich an der Grenze des Rheinischen Schiefergebirges und des Lothringischen Plateaus hält. Zahlreiche Kohlengruben, industrielle Anlagen, Hütten- und Stahlwerke, Glashütten, chemische Fabriken. — 3km *Burbach-Malstatt* (S. 163), mit der großen Burbacher Eisenhütte. — 6km *Luisenthal* (198m). — 10km *Völklingen* (190m; Gasth.: Rhein. Hof, Kaiserhof), mit 13600 Einw. und dem großen Hütten- und Stahlwerk der Gebr. Röchling zu beiden Seiten der Bahn, Knotenpunkt für die S. 162 gen. Nebenbahn von Metz und Diedenhofen. — 16km *Bous* (186m), ebenfalls Knotenpunkt für die S. 162 gen. Bahn. — 20km *Ensdorf* (188m), durch eine Kleinbahn mit Saarlouis verbunden, das l. jenseit der Saar in der Ferne sichtbar ist. Die Hauptbahn folgt einer Schleife des Flusses am r. Ufer.

23km **Saarlouis** (183m). Vom Bahnhof, der bei dem Fabrikort *Fraulautern* (5750 Einw.; H. Kaiserhof) liegt, führt eine Kleinbahn ($2,_7$km in $^1/_4$ St.) nach der Kreisstadt *Saarlouis* (8300 Einw.; Gasth.: Rhein. Hof, Zwei Hasen), am l. Ufer der Saar, ehemals starke Festung, unter Ludwig XIV. 1680-85 von Vauban angelegt, seit 1815 preußisch, seit 1889 nur noch Waffendepot. Im Rathaus

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von Ludwig XIV. geschenkte Gobelins. — 3km nördl. (Kleinbahn) *Wallerfangen*, in schöner Umgebung, mit Fayence-Fabrik von Villeroy & Boch und Park des Herrn R. v. Boch.

27km *Dillingen* (182m; H. Schmitt), mit 6750 Einw. und großem Eisenwerk für Panzerplatten, Knotenpunkt für die Niedtalbahn nach Busendorf-Metz oder Diedenhofen (S. 158, 153) und eine Nebenbahn im Primstal nach (13km) *Primsweiler* an der Bahn Wemmetsweiler-Nonnweiler (S. 126). — 32km *Beckingen*, durch eine Brücke mit dem linksufrigen Ort *Retlingen* verbunden, von wo man die $^3/_4$ St. westl. gelegene Ruine *Siersberg* besucht. — 36km *Fremmersdorf*.

39km **Merzig** (174m; Gasth.: Hoffmann, Trierscher Hof, beide gut), gewerbfleißige Kreisstadt von 7500 Einwohnern, alten Ursprungs (Marciacum), in waldreicher Umgebung, am r. Ufer der Saar, über die eine eiserne Brücke führt. Die *kath. Kirche* ist eine spätromanische Säulenbasilika aus dem Ende des XII. Jahrh., mit hoher Kuppel über der Vierung, rundbogigen Fenstern, aber spitzbogigen Arkaden, 1887/88 hergestellt. Das *Rathaus* ist von 1625, die *evang. Kirche* von 1865. Große Tonwaren- und -Platten-Fabrik von Villeroy & Boch (s. unten). Eine Lindenallee führt nördl. in 20 Min. nach der Provinzial-Irrenanstalt; hinter dieser der *Galgenberg*, mit weiter Aussicht.

Kleinbahn nach (22km) *Büschfeld*, Knotenpunkt für die Bahn Wemmetsweiler-Nonnweiler, s. S. 126.

Ein Tunnel durchschneidet den von der Saar in 8km langem Bogen umflossenen Bergstock von Montclair (s. unten).

47km **Mettlach** (166m; Gasth. z. Saar, gut; H.-Rest. z. Schwan), mit 1530 Einw., ehemals Sitz einer im VIII. Jahrh. vom h. Ludwinus gegründeten, in der franz. Revolution aufgehobenen Benediktinerabtei. Die moderne Pfarrkirche enthält einige wertvolle Stücke des alten Schatzes (Reliquiar des XII. Jahrh.). In dem stattlichen 1737-71 aus rotem Sandstein aufgeführten Abteigebäude befindet sich seit 1810 die *Steingutfabrik von Villeroy & Boch*, die c. 2000 Arbeiter beschäftigt und außer dem durch seine Härte berühmten Steinzeug seit 1869 in einer gesonderten Anlage, der Mosaikfabrik, auch Badefliesen, Wandverkleidungen und Stiftmosaik herstellt. Beachtenswert sind ihre Wohlfahrtseinrichtungen. Das „Museum“ enthält außer alten und neuen Erzeugnissen der Fabrik selbst zahlreiche Proben antiker und moderner Keramik (Eintr. werktags 10-12, 3-5 Uhr). Der schöne *Park*, mit der Chorruine der frühromanischen, gotisch umgestalteten Ludwinuskapelle, ist in seinen Hauptteilen zugänglich. Hübsche Aussicht beim *Pavillon* (10 Min.; Rest.). In der Nähe der eisernen Saarbrücke eine Bronzebüste des Begründers der Fabrik. Am l. Ufer das Arbeiterdorf *Keuchingen*.

Ein hübscher Waldweg führt vom Pavillon in $^3/_4$ St. zu den Trümmern der 1350 von Kurfürst Balduin von Trier zerstörten Burg **Montclair** (324m), jetzt Eigentum des Herrn v. Boch (Schlüssel in Mettlach beim Portier des Parks). — Der nördl. Spitze des Bergstocks gegenüber, von

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Keuchingen auf der Landstraße, dann auf dem weiß markierten Wege l. in 1½ St. zu erreichen, steigt steil am l. Ufer der Saar der schroffe Felsen **Clef** (450m) auf. Befestigungen sperrten früher hier den Flußverkehr. Oben eine Schutzhalle (im Sommer So. Erfrisch.) und schöne Aussicht.

50km *Saarhölzbach.* Das waldige zerrissene Grauwackengebirge des Saartals erscheint besonders großartig bei (55km) *Taben:* das Dorf am l. Ufer, zu dem eine Brücke hinüberführt, mit ehem. Abteigebäude; auf steilem Fels die von Wallfahrern besuchte Michaelskapelle, mit schöner Aussicht. — 61km *Serrig* (156m), bester Ausgangspunkt zum Besuch der auf einem Bergvorsprung gelegenen *Klaus* oder Kapelle von *Castel*, die, ebenso wie der *Altfels*, vor Saarburg am l. Saarufer oben sichtbar wird.

Ausflug nach der Klaus. Vom Bahnhof von Serrig geht man in 5 Min. zur Saar, läßt sich übersetzen, geht am l. Ufer stromabwärts bis zu dem Weiler *Staadt.* Hier in dem Seitental bergan. 4 Min. Wegeteilung (Wegweiser): l. direkt zur Klaus (½ St.), r. nach dem Dorf *Castel*, von wo man den Schlüssel mitnimmt. Von Castel noch 8 Min. bis zur ***Klaus.** Die von einem Park umgebene Kapelle, 1838 neu hergestellt, enthält in einem modernen Sarkophag von schwarzem Marmor die Reste des 1346 bei Crécy gefallenen blinden Königs Johann v. Böhmen, Sohn des 1308 zum deutschen König erwählten Grafen Heinrich (VII.) von Luxemburg. Schöne Aussicht in das Saartal und auf Saarburg, vom Elisensitz hinter der Kapelle Blick auf den Altfels. Guter Wein. — Von Serrig im Saartal nach Saarburg 1 St.

Wendet man sich, vom Bahnhof Serrig kommend, nach der Überfahrt über die Saar am l. Ufer stromaufwärts, so findet man nach 10 Min. einen eisernen Wegweiser, der in einem Seitental durch Wald bergan zum *Altfels* zeigt (½ St.), einer schroff abfallenden Felsplatte, die in vorgeschichtlicher Zeit vielleicht als Zufluchtstätte gedient hat. — Vom Altfels nach der Klaus auf schönem Waldwege eine kleine Stunde.

65km *Beurig* (148m), Station für das auf dem l. U. malerisch in einem Kessel gelegene **Saarburg** (Gasth. z. Post, gut, mit aussichtreichem Garten; Saarburger Hof), Kreisstadt mit 2100 Einw., überragt von den ansehnlichen Trümmern eines kurtrier. *Schlosses*, unter dem der Zugang zur Stadt in einem Tunnel hindurchführt. Die St. Laurentiuskirche, im got. Stil, ist 1856 erbaut. Die *Leuk*, welche hier in die Saar fließt, bildet in der Stadt einen 20m hohen Wasserfall. Südl. gegenüber dem Schloß auf der Höhe ein *Pavillon*, mit schönster Aussicht über das Saartal bis Castel, auf den Kammerforst und westl. auf den Saargau.

Unterhalb Saarburg machte der Fluß in vorgeschichtlicher Zeit schleifenartige Krümmungen, die infolge des Durchbruchs der engsten Stellen (vgl. S. 128) trockengelegt sind. Die berühmten Weinorte *Okfen* und *Wawern* liegen östl. und westl. in einer solchen Schleife, die bei (69km) *Schoden* mündete. — 72km *Wiltingen*, l. an der Saar, mit Resten von Römerbauten. Das unterhalb ö. abgehende Seitental, mit dem *Scharzhof*, wo einer der edelsten Saarweine wächst, und dem nicht minder weinberühmten *Oberemmel*, ist ebenfalls eine alte Flußschleife, die bei Conz in die Mosel mündete, während die heutige Saar sich nach W. krümmt. 75km *Canzem.* — 79km **Conz** (137m; Gasth.: Post), mit 3300 Einw., an der Vereinigung von Saar und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mosel, das römische *Contionacum;* einige Reste der von Ausonius (S. 128) erwähnten Kaiservilla sind neben der Kirche des Ortes erkennbar. Die Conzer Saarbrücke bestand schon in römischer Zeit; der jetzige Bau ist von 1782. Conz ist mit Trier außerdem noch durch eine Nebenbahn (8km; Stationen: *Zewen; Euren*) verbunden.

81km *Karthaus* (S. 152), am r. Moselufer. — 86km *Trier Süd.* — 88km *Trier*, s. S. 142.

20. Die vulkanische Eifel.

Die *Vorder-* oder *vulkanische Eifel* ist der südliche Teil des zum Rheinischen Schiefergebirge (S. 81) gehörigen Hochlandes zwischen Mosel, Rhein und Rur (S. 234), das außerdem die Hohe Eifel (bei Adenau, S. 201), die Schneifel (S. 171) und das Hohe Venn (S. 235) umfaßt und im wesentlichen aus gefalteten, früh eingeebneten, devonischen Schichten (Grauwackensandstein, Schiefern, fossilreichen Mergeln und Korallenriffen) besteht. In der Vordereifel wurden diese Schichten in so junger Zeit von vulkanischen Eruptivmassen durchbrochen, daß man (wie in der Auvergne in Frankreich) die Kratervertiefungen mit ihren Schlackenwällen und die ihnen entflossenen Lavaströme noch erkennt. Dazu gehören die eigentümlichen kesselartigen Einsenkungen, die in Schlackensand und Rapillen, z. T. auch in Tuff eingebettet und meist von Seen, den sog. *Maaren*, erfüllt sind; nur verdanken sie ihre Entstehung nicht Massenausbrüchen mit Lavaerguß, sondern einmaligen Explosionen zusammengepreßter Gase und Dämpfe. Mit dem Vulkanismus hängen die zahlreichen Mineralquellen zusammen. Die Täler sind tief eingerissen und z. T. von hohem landschaftlichem Reiz. Das Hochland beginnt infolge der Aufforstungen, auf die Staat und Provinz seit mehreren Jahrzehnten bedeutende Summen verwenden, sein ödes Aussehen zu verlieren.

Die gesunde Höhenluft hat die Eifel zu einer beliebten Sommerfrische gemacht. Die Gasthäuser sind fast durchweg ordentlich. Zum Aufenthalt eignen sich besonders *Kyllburg*, *Manderscheid* und *Daun*. Der Eifelverein (13 000 Mitglieder) hat viele früher unzugängliche hübsche Täler erschlossen und allenthalben für Wegemarkierung gesorgt. Höhenwege s. S. xv. — Ausführliche Angaben s. in dem vom Eifelverein herausgegebenen *Eifelführer* (15. Aufl., Trier 1909, 3 ℳ). Als wissenschaftliches Handbuch ist *v. Dechens geognostischer Führer durch die Vordereifel* (2. Aufl., Bonn 1886, 8 ℳ) zu nennen.

a. Eisenbahn von Trier nach Gerolstein *(Köln).*

69km, in $1^1/_2$-$2^1/_4$ St., für ℳ 5.80, 3.90, 2.45, bzw. 5.30, 3.40, 2.20; — bis Köln 180km, in $3^1/_4$-$5^1/_2$ St., für ℳ 16.20, 10.50, 6.60 bzw. 14.20, 8.50, 5.60.

Bis (8km) *Ehrang* (130m) s. S. 137; Ehrang liegt am Ausgang des von Sandsteinwänden und bewaldeten Höhen eingefaßten, malerischen Tales der forellenreichen *Kyll*, in welchem die Eifelbahn bald am r., bald am l. Ufer aufwärts führt, über 44 Brücken und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Alf
Trier
Malbergweich
Seinsfeld
Kyllburgweiler
Malberg
Kyllburg
Oberkail
Schwarzenborn
Eisenschmitt
Eichelhütte
Hühnen-K.
Carl
Himmerod
Grosslittgen
Ettelsdorf
Fliessem
Wilsecker
Trier
Geograph. Anstalt von Wagner & Debes, I.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1 : 250.000 5 Kilometer.

Ormont, Goldberg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Viadukte und durch 10 Tunnels. Von den Höhen herabkommende Seitenbäche treiben zahlreiche, meist malerisch gelegene Mühlen.

L. die Burgruine *Ramstein* (170m), aus dem XIV. Jahrh., zu Fuß $^3/_4$ St. von Cordel. — 12km *Cordel* (145m; H. Thiel), als Sommerfrische besucht. Große Steinbrüche, in denen Hunderte von Feuersteinäxten gefunden worden. Über die *Hochmark* (400m) nach Kaiserhammer (S. 137) $2^1/_4$ St. — 17km *Daufenbach*, ebenfalls mit Sandsteinbrüchen. — 24km *Auw* (168m), mit 1708-46 erbauter Wallfahrtskirche. — 27km *Speicher* (182m): der Ort $^1/_2$ St. ö. auf der Höhe, mit ansehnlichen Töpfereien. — 30km *Philippsheim* (197m), Station für das 2km entfernte *Dudeldorf*, mit Burgruine. Bei der Haltestelle *Hüttingen* ein 5m hoher Wasserfall.

38km *Erdorf* (233m; Gasth.: Reißdörfer), Station für das 6km südw. auf der Höhe gelegene Bitburg: 6mal tägl. Post in 1 St.

Die Straße nach Bitburg überschreitet die Kyll. Unmittelbar jenseit der Brücke geht r. ein Weg nach Fließem ab, der nach $^1/_2$ St. unweit östl. von dem Gehöft *Odrang* vorüberführt, wo Reste einer römischen Villa, mit mehreren ornamental gemusterten Mosaikböden von vorzüglicher Technik, erhalten sind (dem Wächter Trkg.). $^1/_4$ St. nördl das Dorf *Fließem* (Wirtsh. Leonardy), von wo man entweder östl. ins Kylltal hinab, bei der Fließemer Mühle über das Flüßchen, dann bergan über *Wilsecker* in $1^1/_2$ St., oder nördl. weiter und nach 20 Min. r. ins Kylltal hinab, dann am r. Flußufer entlang über Malberg in 2 St. nach Kyllburg gelangt.

Bitburg (338m; Gasth.: Post bei Well, Z. F. $2^1/_2$ *M*, gut; Junggeburth), Kreisstadt von 2800 Einw., einst *Bedae vicus*, war Station an der römischen Eifelstraße Trier-Köln, von welcher in der Nähe manche Meilensteine, sowie auf der Westseite des Orts Reste eines Kastells gefunden wurden. Der *Kobenhof*, das Haus der Kob von Rüdingen, ist von 1576. Die *Burg* nördl. vor der Stadt, an der Straße nach Prüm, war Sitz der Herrschaft Bitburg.

Einen Bogen der Kyll schneidet die Bahn im *Wilsecker Tunnel* ab. Weiter über das Flüßchen und in kurzem Tunnel unter dem Bergrücken von Kyllburg hindurch.

44km **Kyllburg.** — GASTH.: *Eifeler Hof (Pl. a), 10 Min. vom Bhf., ersten Ranges, mit Aussichtsterrasse, 100 Z. mit F. zu $2^1/_2$-$3^1/_2$, M. 2, P. $4^1/_2$-$6^1/_2$ *M*; Stern (Pl. b), 15 Z. zu 1.20-1.80, F. $^3/_4$, P. $4^1/_2$-5 *M*; H. Géronne-Surges, gleiche Preise, alle drei oben in der Stadt; Post, am Bahnhof, Z. $1^1/_2$-2 *M*, F. 60 Pf., M. $1^1/_2$, P. 4-$4^1/_2$ *M*. — *Vgl. Plan-Karte S. 174.*

Kyllburg (271m), mit 1100 Einwohnern, an und auf einem von der Kyll umflossenen, c. 150m über dieser aufsteigenden Bergrücken malerisch gelegen, ist einer der besuchtesten Punkte der Eifel. Vom Bahnhof folgt man r. der Straße bis zur Kyllbrücke und, beim Tunnel, der steilen Straße bis zu den oben gen. Gasthöfen (10 Min.). Hier zieht sich die Hochstraße l. nach der Stiftskirche; r. steigt man auf steilem Stationenwege, bei der kleinen ev. Kirche vorüber, in 15 Min. zum Turm der *Mariensäule*, von dem man einen Gesamtrundblick über Kyllburg und Malberg hat. Die Hochstraße führt, auf dem Bergrücken hin, beim Zugang zur Hahnpromenade (S. 170) und bei einem alten Wartturm vorbei (10 Min.). Die *Stiftskirche* (364m) ist ein schöner einschiffiger gotischer Bau von 1276; im Chor Glasgemälde

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von 1534 nach Dürerschen Motiven und gute Chorstühle. Der aus der Kirche (zweite Tür r. vom Hauptportal) zugängliche Kreuzgang stammt aus dem XIV. Jahrhundert, ebenso das Kapitelhaus. — Promenadenwege, die von der Hochstraße her zugänglich sind, ziehen sich durch Tannen- und Buchenwaldung in drei Stufen übereinander um den *Hahn*, den Südabhang des Bergrückens ($^3/_4$ St.; viele Bänke). Am l. Ufer der Kyll, jenseit der Brücke r. und nach 5 Min. vom Fahrweg r. ab, führt der *Ringpfad* in ähnlicher Weise über dem Flüßchen hin. Auf dem Fahrweg weiter gelangt man in 15 Min. zur *Wilsecker Linde*, mit schönem Blick in das bewaldete Kylltal und auf die von der Stiftskirche gekrönte Höhe; von da r. weiter und nach je 5 Min. noch zweimal r. ab erreicht man den Ringpfad, von wo man auf dem Brückensteg zur Stadt zurückkehrt. — $1_{,5}$km westl. von Kyllburg an der Kyll das Dorf *Malberg*, überragt von dem gleichnamigen Schloß, das im XVIII. Jahrh. an eine alte Burg angebaut worden ist.

Von Kyllburg nach Manderscheid Landstraße über Oberkail und Eisenschmitt (25km) s. S. 180. Lohnend der Fußweg, der $1^1/_2$km von der Kyllburger Brücke l. von der Straße abzweigt, über Kyllburgweiler, Seinsfeld, Corneshütte nach *Bettenfeld* ($5^1/_2$ St.) s. S. 179; von da nach Manderscheid 1 St.

Bald jenseit Kyllburg durch den letzten Tunnel und in dem prächtigem Waldtal aufwärts. 47km Haltestelle *St. Thomas*, mit ehemal. Zisterzienserinnenkloster, dessen schöne im Übergangsstil erbaute, 1225 vollendete einschiffige Kirche auch einiger mittelalterlicher Grabsteine wegen Beachtung verdient (von Kyllburg über die Mariensäule in 1 St. zu erreichen). Weiter bei *Zendscheid* und *Usch* vorüber. $1^1/_4$ St. w. bei dem hochgelegenen Dorf *Neidenbach* ansehnliche Reste der Römerstraße. — Der Buntsandstein der Talwände geht in Kalkfels über. 54km *Densborn* (369m), mit zwei Burgruinen. — 57km *Mürlenbach* (319m; Gasth.: Krumpen, gut), Dorf von 800 Einw., überragt von den Trümmern einer von den Merowingern herrührenden, im XVII. Jahrh. erneuten Burg, mit drei Türmen. — 61km *Birresborn* (335m; Gasth.: Krone), Dorf von 1000 Einw., am r. Ufer der Kyll, mit dem l. Ufer, wo der Bahnhof, durch eine Steinbrücke verbunden. Etwa $^1/_2$ St. oberhalb quillt am rechten Ufer der Kyll der *Birresborner Mineralbrunnen*, der berühmteste und stärkste der Eifeler Säuerlinge. — L. *Lissingen*, mit zwei noch bewohnten zusammengebauten Burgen. Vor Gerolstein l. der burgartige Felsen der *Auburg*, dann die steilen Abstürze der Munterlei (S. 171).

69km **Gerolstein.** — Der *Bahnhof* (Restaur.) liegt am rechten, der Ort am l. Kyllufer. — GASTH.: Heck, Hauptstr. 69, zuoberst im Ort, 10 Min. vom Bahnhof, mit Garten am Schloßberg aufwärts, 20 Z. zu 2.20-2.50, M. 2, A. $1^1/_2$, P. $4^1/_2$-5 ℳ, recht gut; Post, Hauptstr. 124, 14 Z. zu $2^1/_2$-3 ℳ einschl. F.; Gerolstein, einfacher. — Eifler Hof, beim Bahnhof, Z. F. $2^1/_2$, M. $1^3/_4$ ℳ.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gerolstein (362m), Knotenpunkt der Trier-Kölner Bahn (S. 234-230) und der Nebenbahnen nach Andernach-Coblenz (S. 175-172) und nach St. Vith (s. unten; in letzteren beiden Richtungen Zugwechsel), ist in geologischer Hinsicht einer der merkwürdigsten Punkte der Eifel. Neben den vulkanischen Gebilden erregen die unzähligen Versteinerungen in den mitteldevonischen Kalken die Aufmerksamkeit. Unter den zahlreichen Mineralquellen sind der *Florabrunnen*, der *Sprudel*, der *Hansabrunnen*, deren Betriebsgebäude dem Bahnhof gegenüber ins Auge fallen, die bekanntesten. Der 1560 Einw. zählende Flecken zieht sich von der Kyllbrücke am Abhang des *Schloßbergs* aufwärts, den man bei der Kirche vorüber, dann l., in 1/4 St. ersteigt. Oben, 120m über dem Tal, die Trümmer einer 1115 von Gerhard v. Blankenheim erbauten, 1548 an die Grafen von Manderscheid gelangten, 1694 zerstörten Burg und Aussicht auf die gegenüber aufragenden Kalkfelsen der Munterlei und der Auburg. Der Blick in das Kylltal wird durch den Rauch der zahlreichen Eisenbahnzüge beeinträchtigt. — Beim Schloßaufgang zeigen Wegweiser nach dem bewaldeten *Heiligenstein* (507m; Bank mit Aussicht nach dem Schloßberg, 10 Min.) und r. nach dem im Gerolsteiner Wald aufragenden Schlackenberg *Dietzenlei* (619m; 5km südl., bei Büscheich).

Den besten Blick auf Gerolstein selbst hat man oberhalb einer uralten mächtigen Linde, die man von der Kyllbrücke die Eisenbahn überschreitend in 5 Min. erreicht, auf dem Fußpfad, der zur *Munterlei* hinaufführt. Die Aussicht oben bei der Fahnenstange (481m; 20 Min.) ist umfassender, aber weniger malerisch. 20 Min. östl. ein schöner Krater, die *Papenkaul* (532m), von wo sich ein schmaler Lavastrom zum Kylltal hinabzieht (von der Papenkaul nach der Casselburg 1/2 St., rote Wegemarken, s. S. 172).

Von Gerolstein nach St. Vith (S. 236), 59km, „Hohe-Venn-Bahn" in c. 2 1/2 St. — Hauptstation ist (24km) **Prüm** (425m; Gasth.: Gold. Stern, Z. 1 1/2, P. 4 1/2-5 ℳ; Kaiserhof), Kreisstadt mit 2700 Einwohnern und bedeutenden Lohgerbereien, am s. Ende der *Schneifel* und an dem Flüßchen *Prüm* gelegen, einst Sitz einer um 720 gegründeten, 1801 aufgehobenen reichsunmittelbaren Benediktinerabtei, deren 1756 erneute Gebäude verschiedenen Behörden dienen. Die zweitürmige Kirche, mit Grab Kaiser Lothars I. († 855), ist aus dem XVI. Jahrhundert. Auf einer Höhe über der Stadt das neue bischöfl. Knabenkonvikt. In der Umgebung schöner Wald mit Promenadenwegen. 8km nördl. von Prüm *Schönecken* (Gasth.: Rondé), in reizender Lage, mit Burgruine.

Die Eisenbahn nach Köln führt am r. Ufer der Kyll weiter s. S. 234. Die Eisenbahn nach Andernach-Coblenz (S. 175) folgt ihr bis jenseit (2km) *Pelm* und überschreitet dann das Flüßchen. Der Bahnhof von Pelm (Haltestelle der letzteren Bahn) liegt am rechten, das Dorf (Gasth.: Britz, Bahnhotel) am linken Flußufer. 1km nördl. von Pelm, am r. Ufer, quillt der vortreffliche *Gerolsteiner Schloßbrunnen;* eine Brücke führt von der Dauner Landstraße hinüber. Das südl. von Pelm mündende Tal von *Gees* ist reich an Ver-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

steinerungen. Vom Bahnhof Pelm führt ein Fahrweg in 20-25 Min. auf die bewaldete Basaltkuppe, deren Gipfel (485m, 120m über dem Tal) die ansehnlichen Trümmer der *Casselburg* krönen, einst im Besitz der Herren von Kastelberg, später der Grafen von Manderscheid, jetzt Staatseigentum. Der 50m hohe Hauptturm gewährt eine prächtige Aussicht in das Kylltal und über die Eifel. Schlüssel gegenüber im Försterhaus, wo Erfrischungen.

Vom Försterhaus kann man in 40 Min. die S. 171 erwähnte *Papenkaul* erreichen; in der Nähe eine Tropfsteinhöhle, das *Buchenloch*, in welcher kolossale fossile Knochen entdeckt worden sind (S. 147). Von der Papenkaul nach Gerolstein hinab in $^1/_2$ St., an der Linde vorüber.

Der alte Fahrweg nach Daun (S. 174; 16km), der beim obern Ende von Pelm von der neuen Straße r. abzweigt, erreicht nach kaum $^1/_2$ St. bei *Kirchweiler* (Gasth. bei Schlömer) seinen höchsten Punkt. Dann führt er zwischen den ehemaligen Kratern **Scharteberg** (691m) und *Erresberg* (700m) hindurch, ersterer besonders besuchenswert. Blasige Schlackenmassen umgeben die Krateröffnung. Etwa 30m unter derselben beginnen die Lavaströme, nach N., S. und O., letzterer durch die darin betriebenen Steinbrüche, nach *Steinborn* hin, auch in seiner inneren Beschaffenheit deutlich zu erkennen: es sind zwei Ströme über einander, unten poröse wenig zerklüftete basaltische Lava, dann Schlacken von 1m bis $1_{,5}$m Mächtigkeit, darüber eine 6m mächtige Schicht von Rapillen (rundlichen Lavaschlacken) und vulkanischer Sand, oben wieder, zunächst der Oberfläche, Basaltlava. Etwas weiter südlich der **Nerother Kopf** (647m), ein Schlackenkegel mit Burgtrümmern und einer hübschen Grotte. — Die Straße führt von Kirchweiler weiter bergab, bergauf und berührt noch die Dörfer *Steinborn*, wo ein gasreicher Säuerling quillt (l. der *Felsberg*, r. der *Rimmerich*, zwei Krater mit Lavaströmen), und *Neunkirchen*.

b. Eisenbahn von Coblenz und Andernach über Mayen nach Gerolstein.

Von Andernach nach Gerolstein, 94km, in c. 4 St., für ℳ 4.50, 3.00. — Von Coblenz nach Mayen, 37km, Nebenbahn in $1^1/_4$ St., für ℳ 1.80, 1.25.

Von Coblenz folgt die Bahn der linksrheinischen Hauptbahn bis jenseit Coblenz-Lützel (S. 181), umzieht den befestigten Petersberg und führt westl. über *Metternich* und *Rübenach* nach — 14km *Bassenheim*, mit Schloß und Park des Herrn v. Kusserow. L. der bewaldete *Kamillen-* oder *Karmelenberg* (370m). R. treten vorn der *Eitelkopf* (273m), in der Ferne der Korretsberg und der Plaidter Hummerich (S. 193) hervor. 20km *Ochtendung*, 26km *Kerben*, 30km *Polch*. Durch zwei Tunnel und auf einem Viadukt im Bogen über das tiefe Nettetal, bei vielen Schieferbrüchen und der Haltestelle *Hausen* vorüber. — 37km *Mayen-Ost*, s. S. 173 (umsteigen!).

Von Andernach bis (15km) *Niedermendig* s. S. 193/194. — 20km *Cottenheim* (240m; Gasth.: Eich, May), mit bedeutenden Mühlsteinbrüchen. R. der *Mayener Bellenberg*, dahinter der *Ettringer Bellenberg* (429m), ein eingestürzter Krater, dem der Lavastrom entflossen ist, der die Mayener Gruben enthält (S. 173). L. davon tritt der *Hochsimmer* (588m; Aussichtturm) hervor, der die ganze Landschaft beherrscht.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

23km **Mayen.** — Bahnhöfe: *Mayen-Ost* (265m), Hauptbahnhof, 20 Min. vom Marktplatz; *Mayen-West* (268m), 8 Min. vom Marktplatz.

Gasth.: Hot. Kohlhaas (Bes. Reiff), Marktplatz, 20 Z. zu $1^1/_2$-$2^1/_4$, F. $^3/_4$, M. $1^3/_4$-$2^1/_4$, P. 5 ℳ, recht gut; H. Müller, Marktplatz 9, Z. $1^1/_2$, F. $^3/_4$, M. $1^1/_2$-2, P. $4^1/_2$-5 ℳ, ebenfalls gut. — Kurhotel (Fritz Müller), 25 Min. n.w. im Nettetal gelegen, beliebte Sommerfrische, P. $4^1/_2$-5 ℳ.

Mayen (238m), Kreisstadt von 13500 Einw., keltischen Ursprungs, zur Römerzeit bedeutende Station an der von Trier nach dem Mittelrhein führenden Heerstraße, später Hauptort des Maifeldes und Sitz der Gaugrafen, seit dem XIII. Jahrh. zu Kurtrier gehörig und mit Mauern und Türmen umgeben, die z. T. noch erhalten sind, liegt in einem Talkessel am Ausgang des engeren Nettetales und eignet sich als Stützpunkt zu Ausflügen. Im SW. der Stadt erhebt sich malerisch auf einer Anhöhe über dem Marktplatz die *Genovevaburg*, 1280 wohl an Stelle des alten Pfalzgrafenhauses errichtet, von dem noch die Unterbauten des Südturms herrühren, bis 1798 Sitz des kurtrier. Amtmanns, jetzt Privatbesitz und neu ausgebaut. Die kath. *Pfarrkirche*, im Westbau romanisch aus dem XII. Jahrh., im Langhaus und Chor spätgotisch, fällt durch seine spiralförmig verzogene Turmspitze auf. Im Coblenzer oder *Brückentor*, auf der O.-Seite der Stadt, ist die Sammlung des Geschichtsvereins untergebracht, die Funde aus vorgeschichtlicher Zeit und aus römischen und fränkischen Niederlassungen und Gräbern der Umgegend enthält. — Die Basaltlavabrüche nördl. vom Ostbahnhof liefern ein geschätztes Material zu Mühl-, Pflaster- und Treppensteinen.

10 Min. vom Ostbahnhof ist 1907 ein vorgeschichtliches Kastell aus der jüngeren Steinzeit aufgedeckt worden.

Im NW. von Mayen ziehen sich, unter dem Eisenbahnviadukt hindurch, Promenadenwege in dem tief eingeschnittenen waldigen Nettetal aufwärts, an mehreren Gartenwirtschaften vorüber, zum *Kurhotel* (s. oben) und weiter nach ($1^1/_2$ St.) ***Schloß Bürresheim**, an der Vereinigung des Nette- und Nitztals. Der wohlerhaltene mächtige turmreiche Bau aus dem XII.-XVII. Jahrh. ist seit 1794 Eigentum der Grafen Renesse-Breitbach. — Eine umfassende Aussicht bietet der *Hochsimmer* (S. 172), den man beim Kurhotel vorbei über St. Johann in $1^1/_2$ St. ersteigt.

Von Mayen Post 1mal tägl. in $2^1/_4$ St. über *Cürrenberg* nach (14km) *Virneburg* (Gasth. bei Müller), mit Schloßruine, Stammsitz der Grafen v. Virneburg; — nach Münster-Maifeld (S. 130), 17km, Post in $2^1/_2$ St.

Die Bahn umzieht die turmreiche Stadt, überschreitet das Nettetal auf 217m hohem, 105m langem Viadukt, berührt die Stat. *Mayen-West* und führt in Tunneln durch die Wasserscheide zwischen der Nette und der *Elz*, dann unter der Burg Monreal hindurch.

34km **Monreal** (295m; Gasth. Kircher, Z. F. $1^1/_2$ ℳ; Lunnebach, am Bahnhof), in überraschend hübscher Lage im Tal der Elz, mit den Ruinen zweier Burgen, der Burg *Resch* („alte Burg"), vielleicht einst Reichsburg, und des bedeutenderen Schlosses *Monreal*, das 1229 von Hermann III. v. Virneburg erbaut wurde. In der Kapelle auf dem Kirchhof beachtenswerte Reste alter Fresken.

Bei der Weiterfahrt schöner Rückblick auf Monreal. — 40km

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Urmersbach, im *Stellbachtal*. — 43km **Kaisersesch** (454m; Gasth.: Post, Z. $1^1/_2$ ℳ, F. 60 Pf., P. $3^1/_2$-4 ℳ; Schwan), der Ort 1km vom Bahnhof. Unweit des Bahnhofs ist im Walde der breite Damm einer altrömischen Heerstraße erkennbar, die von Trier nach dem Mittelrhein führte, daneben eine sog. Landwehr (Graben und Wall). Die Dachschiefergruben in der Umgebung von Kaisersesch liefern vortreffliches Material.

Von Kaisersesch nach Cochem (S. 131), 13km, Post 2mal tägl. in 2 (zurück $2^1/_2$) St. Die Straße führt über *Landkern*, wo die kleine *Dreifaltigkeitskapelle* zu erwähnen ist ($^1/_4$ St. abseits, an der alten Straße; im Innern eine mächtige runde Steinsäule mit prismatischem Kapitell, dessen drei Seiten die Dreifaltigkeit, den Gekreuzigten und den toten Christus im Schoße Mariä in Relief zeigen; mehr unten an der Säule eine Art Opferstein). Die Straße mündet weiterhin ins *Enderttal* und führt unweit der Winneburg vorüber, s. S. 132.

Die Bahn steigt hinter dem *Wolfsberg* (559m), dessen kahle Basaltkuppe durch Wald verdeckt ist, dann bei *Laubach* vorbei zur Wasserscheide zwischen *Elz* und *Endert*. — 48km *Laubach-Müllenbach*. Weite Aussicht s.w. über die Vordereifel, südl. über die Moselberge hinweg bis zum Hunsrück. — 53km *Uersfeld*. — 58km **Ulmen** (438m; Gasth.: H. Bahnhof, Z. $1^1/_2$-$2^1/_4$ ℳ, F. 70 Pf., M. $1^1/_2$-2 ℳ; Franzen, Schlags), mit Burgruine und hochgelegener Kirche (darin Grabmal eines Herrn zu Ulmen von 1555), am *Ulmener Maar* (420m; $5_{,35}$ ha groß, 37m tief). — 63km *Utzerath* (462m), der Ort $^1/_4$ St. südlich.

67km *Darscheid* (494m; Gasth.: Häs), von wo ein schöner Weg (vom Bahnhof 6-8 Min. auf Dauner Landstraße, dann links) durch den schönen *Lehwald* nach Mehren führt ($4^1/_2$km; S. 176); oder auch nach $^3/_4$ St. vom Mehrener Weg rechts ab, gleich darauf wieder l. über den kahlen Gipfel der *Hardt* in einer weiteren $^1/_2$ St. zum Weinfelder Maar (S. 176). Die Aussicht von der Hardt ähnelt derjenigen vom Mäuseberg.

Die Bahn senkt sich durch schönen Wald am *Förmerich* oder *Firmerich* (492m), einem alten Krater, vorüber ins Tal der *Lieser*.

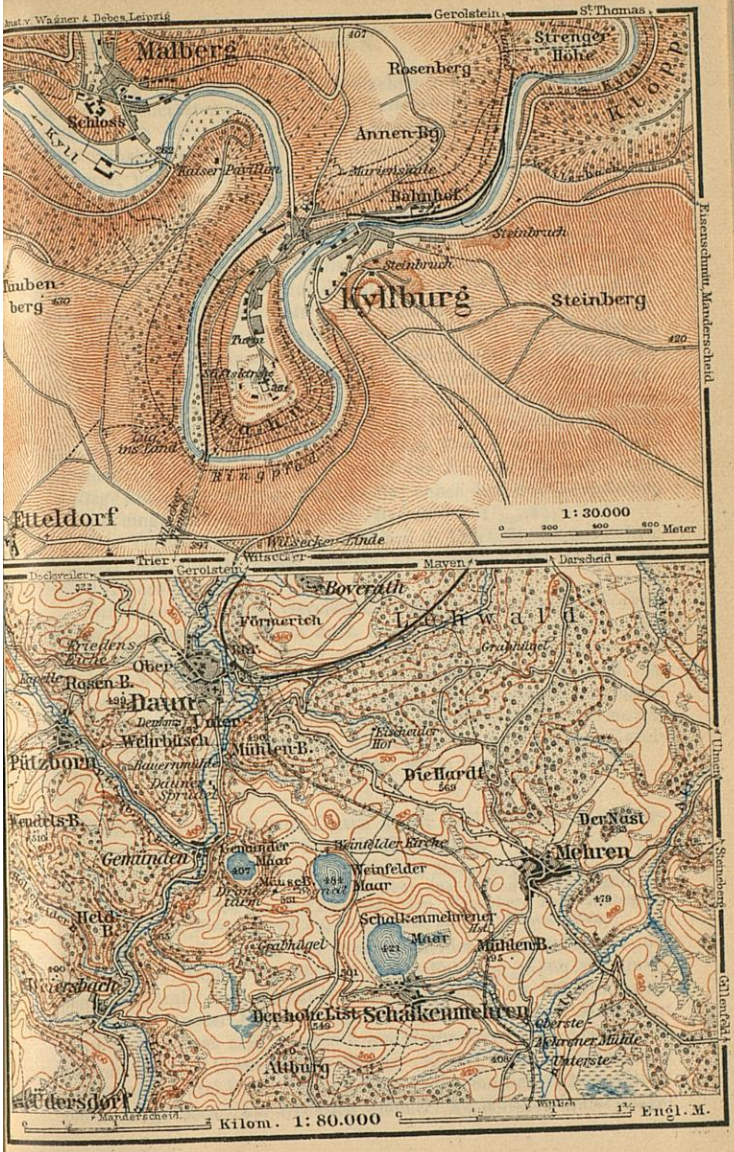
71km **Daun.** — Vom *Bahnhof* (400m) führt die Fahrstraße l. durch Unter-Daun nach Ober-Daun, der Fußweg r. über einen eisernen Brückensteg (sog. Städterbrücke) direkt hinauf nach Ober-Daun. Omnibus am Bahnhof.

Gasthäuser. In Ober-Daun: *Schramm, frei gelegen, 28 Z. zu $1^3/_4$-2, F. $^3/_4$, M. 2, A. $1^1/_2$, P. $4^1/_2$-$5^1/_2$ ℳ, mit elektr. Licht und Bädern, gute Küche; gegenüber Gandner, Z. F. 2, M. $1^1/_2$ ℳ. — In Unter-Daun: Hommes, altbekanntes Haus, 22 Z. von $2^1/_4$ ℳ an einschl. F., M. $1^3/_4$, P. $4^1/_2$-5 ℳ; Dauner Hof, Eifler Hof, nahe dem Bahnhof. — Im Gemünder Maar (S. 175) eine kleine Badeanstalt, zu der man in Daun den Schlüssel erhält.

Post: tägl. 2mal nach Manderscheid (17km) und nach Gillenfeld (15km). — Wagen nach Manderscheid oder Lutzerath 12 ℳ.

Daun, Kreisort von 1100 Einw., keltischen Ursprungs, liegt malerisch über der Lieser am Abhang einer 30m h. Basaltkuppe, die die Reste des 1352 von den Kurfürsten Balduin von Trier und Wilhelm v. Köln gebrochenen *Schlosses* der Grafen von Daun trägt, der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf


Gerolstein
St. Thomas
Malberg
Schloss
Kyll
Rosenberg
Strenger Höhe
Kyll
Klopp
Annen-Bg.
Kaiser-Pavillon
Marienstadt
Bahnhof
Steinbruch
Steinbruch
Kyllburg
Steinberg
Eisenschmitt, Manderscheid
Etteldorf
1:30.000
0 200 400 600 Meter
Trier
Gerolstein
Wilsecker Aude
Mayen
Darscheid
Boverath
Lehwald
Förmerich
Grabhügel
Ober-
Rosen B.
Daun
Unter-
Weirbusch
Mühlen B.
Pützborn
Hauermühle
Dauner Sprudel
Kendels B.
Gemünden
Gemünder Maar
Mäuseb.
Weinfelder Kirche
Weinfelder Maar
Schalkenmehrener Maar
Mühlen B.
Grabhügel
Der hohe List
Schalkenmehren
Oberste-
Mittlere Mühle
Unterste-
Altburg
Udersdorf
Manderscheid
Wittlich
Kilom. 1:80.000
Engl. M.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Stammburg jenes berühmten Geschlechts, dessen jüngere Linie sich mehrere Generationen hindurch in österreichischen Kriegsdiensten auszeichnete. Die z. T. erhaltene Ringmauer umschließt das im XVII. Jahrh. erbaute ehem. kurtrierische Renthaus, jetzt kgl. Oberförsterei, und die kleine evang. Kirche (1863): Zugang gegenüber der Bürgermeisterei. Beim Landratsamt auf einem römischen Quaderstein ein großer Bacchus in Eisenguß von 1591, aus dem Kloster Howen bei Zülpich (angeblich nach einem römischen Steinbild). Im Hof des Hot. Schramm ein römischer Grabstein. Die kath. *Pfarrkirche* in Unter-Daun ist eine der ältesten der Eifel, im XV. Jahrh. eingewölbt; im Eingang r. ein gräfl. Daunsches Totenschild von 1741. — Beim H. Schramm, wie auch gegenüber dem H. Hommes führen Wege nach den Promenaden auf der Schlackenkuppe des *Wehrbüsch* (492m), den ein Kriegerdenkmal krönt. Nordwestl. von Ober-Daun, l. von der Straße nach Dockweiler (Wegweiser nach Pützborn, dann r.), der bewaldete Schlackenrücken der *Warth* (515m), ebenfalls mit schöner Aussicht. — 1km südl. von Daun, an der Manderscheider Landstraße (s. unten), quillt der *Dauner Sprudel*, eine kräftige kohlensäurehaltige Stahlquelle; neben dem Betriebsgebäude das gut eingerichtete *Sophienbad* (Bad 60 Pf.-1½ ℳ).

Eine Verbindungsbahn nach Wittlich (S. 136/137), die mit hohem Viadukt östl. von Daun das Liesertal überschreitet, ist im Bau und soll 1910 eröffnet werden.

Die Eisenbahn nach Gerolstein steigt im Liesertal bis (74km) *Rengen*, dann durch Wald nach (81km) *Dockweiler-Dreis*. Bei Dreis (Gasth.: Geschw. Meyer, gut) ein ausgetrocknetes Maar, der „Dreiser Weiher". Der höchste Punkt der Bahn ist 567m ü. M. In dem waldumgebenen Wiesentale abwärts: 86km *Hohenfels*, in einem Kraterkessel gelegen; l. werden jenseit des Kylltals die Türme der Kasselburg sichtbar; dann im Kylltal r. die Gebäude des Gerolsteiner Schloßbrunnens; 92km *Pelm*; 94km *Gerolstein* s. S. 170.

c. Fußwanderung von Daun über Gillenfeld, Manderscheid nach Kyllburg.

Erster Tag: über die *Dauner Maare*, den *Mäuseberg*, *Mehren* nach dem *Pulvermaar*, 3 St.; *Gillenfeld*, ½ St.; über das *Belvedere* nach *Manderscheid*, 2¾ St. — Zweiter Tag: über den *Mosenberg* nach *Bettenfeld*, 1½ St.; *Eisenschmitt* 1½ St.; weiter nach *Kyllburg* 12km.

Von Unter-Daun auf der Manderscheider Landstraße, von der jenseit des Dauner Sprudels l. der alte Fahrweg, dann bei km 1,5 die neue Straße nach Schalkenmehren abgehen, bis (20 Min.) oberhalb des r. an der *Lieser* gelegenen Dorfs *Gemünden*. Hier zeigt bei dem Gasthaus z. d. Maaren l. ein Wegweiser den Fahrweg nach dem (8 Min.) ***Gemünder Maar** (407m), dem kleinsten aber schönsten der drei Dauner Maare, 7,2ha groß, 38m tief, in bewaldetem Talkessel gelegen. Ein Denkmal erinnert an Moltkes Geburtstags-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

feier 1847. Nun auf gutem Fußweg (Wegweiser) durch schattigen Buschwald, mit malerischen Ausblicken über das Maar auf Daun, in 25 Min. zum Dronketurm auf dem **Mäuseberg** (561m): Aussicht über die vulkanische Eifel, s.w. der Mosenberg, s. die Moselhöhen, n. die Nürburg und die Hohe Acht (S. 201). Bei dem trigonometrischen Signal auf dem höchsten Gipfel, einige Min. östl., schöner Blick auf das öde *Weinfelder Maar* (484m; 16,8ha groß, 51m tief) und die *Weinfelder Kirche*, den Rest eines untergegangenen Dorfes, jetzt Friedhofskapelle. — Auf dem Fußpfad vom Signal hinab zur Weinfelder Kirche, dann auf der Straße mit Benutzung des abkürzenden alten Fahrwegs zurück nach Daun: $^3/_4$ St.

Südöstl. vom Weinfelder Maar liegt der dritte der Dauner Seen, das *Schalkenmehrer Maar* (420m; 21,6ha groß, 21m tief), zu dem man von dem trigonom. Signal den rasenbedeckten Abhang hinab in 8 Min. gelangt. Am S.-Ufer des Sees, dem der Alfbach entströmt, das Dorf *Schalkenmehren* (Gasth.: Michels), in fruchtbarem Gelände.

Über den Höhenrücken im O. der Maare gelangt man von der Weinfelder Kirche (halbwegs unter der neuen Wittlicher Bahn hindurch) in 40 Min., von Schalkenmehren aus bei dem zukünftigen Bahnhof vorüber in 25 Min. nach dem Dorf **Mehren** (Gasth.: Herbrand z. Post, Z. F. 1.60-1.80, P. $3^1/_2$-4 ℳ), das an der Landstraße von (7km) Daun nach (20km) Bertrich liegt.

25 Min. n.ö. von Mehren, c. $^3/_4$ St. von Darscheid (S. 174), bei *Steineberg*, der *Ringwall* mit ausgedehntem vorgeschichtlichen Gräberfeld; am Walde und von dem Gerüst auf der Höhe weite Rundsicht.

Die im Bau befindliche Eisenbahn senkt sich im Alftal abwärts am r. Ufer des Baches. Die Landstraße überschreitet nach 10 Min. die Alf und erhebt sich dann durch Wald wieder zur Hochfläche. Etwa 6km von Mehren zweigt r. ein Weg nach Gillenfeld ab im NW. des Pulvermaars vorüber, wohin l. ein Fußpfad abgeht. Das ***Pulvermaar** (411m; 35ha groß, 74m tief) ist der schönste und nach dem Laacher See größte aller Eifelseen. Es ist fast ganz in vulkanischem Sand eingebettet, der im Wasser des Sees pulverartig schwarz erscheint. Die 70m hohen Abhänge ringsum sind auf drei Seiten bewaldet. — Südl. erhebt sich der stattliche Schlackenberg *Römersberg* (477m). Von hier nach Strotzbüsch s. S. 136, nach Lutzerath (S. 136) $7^1/_2$km.

2km westl. vom Pulvermaar, von Schalkenmehren auch auf direktem Wege, bei der Mehrener Mühle den Alfbach überschreitend, dann über das Dorf *Saxler* in $1^1/_2$ St. zu erreichen, liegt das Dorf **Gillenfeld** (407m; Gasth.: Zillgen, Z. $1^1/_2$, F. $^3/_4$, P. 4-5 ℳ, gut; Wagen zu haben), nach mehrmaligen Bränden neu aufgebaut.

Bei *Strohn*, kaum 3km südl. von Gillenfeld, macht das Alftal einen Einschnitt in die Lavamassen des *Wartgesbergs* (476m), eines der größten Schlackenberge der Eifel: ohne Zweifel ein Krater.

Die Straße von Gillenfeld nach Manderscheid (10km; Wagen 8-10 ℳ; zu Fuß 2-$2^1/_2$ St.) tritt bald auf eine kurze Strecke in den

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wald, wo r. etwas abseits das *Holzmaar* (425m; 6,8ha groß, 21m tief) sichtbar ist. 4,7km *Eckfeld*, 6,2km *Buchholz*, wo die Pfarrkirche für beide Orte und der zukünftige Bahnhof liegen. Fußgänger schlagen kurz vor Buchholz bei dem Whs. von O. Hoffmann den r. abgehenden Weg ein, mit dem sich nach 10 Min. ein von der Kirche von Buchholz kommender Weg vereinigt; hier r. weiter und in nochmals 10 Min., durch den Wald, zum *Belvedere* (S. 178); von da auf dem unten angegebenen Wege in 20-25 Min. nach Nieder-Manderscheid, weiter auf der Straße in 20 Min. hinauf nach Manderscheid.

Von Daun nach Manderscheid (17km): Post 2mal tägl. in 2 St.; zu Fuß mit Benutzung des Lieserpfads 3-3½ St. — Die Landstraße führt, wie S. 175 angegeben, oberhalb Gemünden vorüber. 4,4km *Weiersbach*, wo l. ein von Schalkenmehren (S. 176) kommender Weg mündet (3,6km). Dann das Liesertal verlassend, bei dem l. abgehenden Wege nach Trittscheid vorbei, bergan. 6,5km *Üdersdorf*. Die Lavamassen, die die Straße durchschneiden, sollen ihren Ursprung teilweise aus einem Vulkan haben, dessen höchster Kraterrand, s.ö. von Üdersdorf, der nahe der kleinen Kyll gelegene Schlackenberg *Weberlei* (466m) wäre. 8,8km *Bleckhausen*. R. schöner Blick auf den dreigipfligen Mosenberg (S. 179). Die Straße mündet am westl. Eingang von Manderscheid. — Fußgänger verlassen die Straße 10 Min. südl. von Weiersbach auf dem Wege nach Trittscheid und schlagen jenseit der Brücke über die Lieser r. den markierten Lieserpfad ein, der jenseit der *Geisebrunner Mühle*, 1½ St. von Weiersbach, zum r. Ufer des Flüßchens übergeht und nach ½ St. unterhalb des Friedrichsplatzes in die Promenadenwege von Manderscheid mündet (S. 178).

Manderscheid. — Gasth. (im Sommer oft ganz besetzt, keins mit Aussicht auf die Burgen): Müllejans (Pl. a), in freier Lage am westl. Eingang des Orts, 22 Z. zu 2-3 ℳ einschl. F., M. 1¾-2, A. 1¼ ℳ, gut; Zens (Pl. b), im Ort, 22 Z. zu 2½ 3 ℳ einschl. F., M. 1.80-2 ℳ, P. 5-6 ℳ, gut; Hub. Heid (Pl. c), 17 Z., P. 4½-5 ℳ; M. Heid, Fischer. — Wagen (Einspänner): Mosenberg 5, Eisenschmitt 8, Daun 8, Wittlich 9-10, Gillenfeld 6, Bertrich 15, Kyllburg 14 (über Himmerod 16), über Neroth nach Gerolstein 12 ℳ. — Automobil des Elektrizitätswerks in Eisenschnitt (S. 180), telephonisch zu bestellen: nach Kyllburg 3 Pers. 17½ ℳ.

Post: nach Daun s. oben; nach Wittlich (20km; S. 137) 1mal täglich in 2¾ St., über Großlittgen und Minderlittgen.

Der Bahnhof der 1910 zu eröffnenden Eisenbahn Daun-Wittlich wird bei Buchholz (s. oben) ungefähr 1 St. östl. von Manderscheid sein.

Manderscheid (388m), Flecken von 800 Einw. und beliebte Sommerfrische, liegt am Ostrand einer Hochfläche ungefähr 90m über dem tiefeingeschnittenen gewundenen Tale der Lieser, das mit seinen auf zackigen Schieferfelsen aufsteigenden **Burgruinen* nach allen Seiten Landschaftsbilder von wunderbar malerischer Schönheit bietet. Die Reichsgrafen von Manderscheid führten ihr Geschlecht in das IX. Jahrh. zurück. Ein Bruderzwist zwischen den Herren der Oberburg und denen der Niederburg brachte erstere

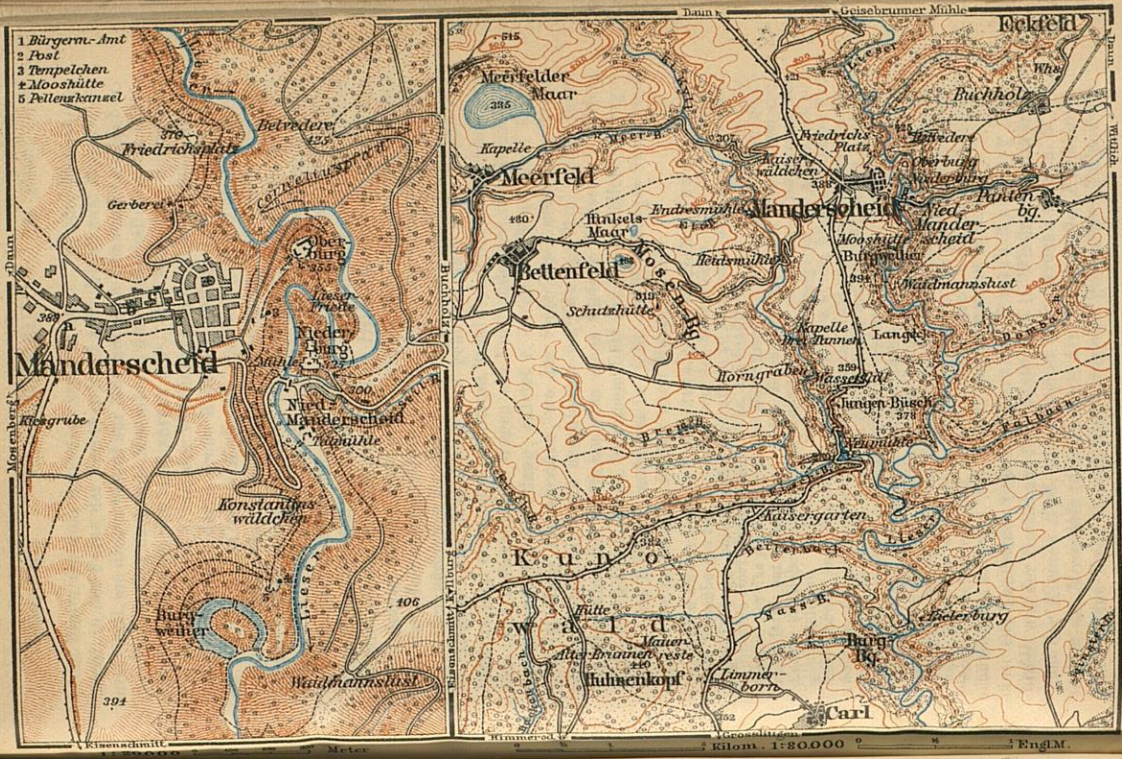
Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

im XII. Jahrh. in den Besitz der Kurfürsten von Trier, die sie neu ausbauten. Die jüngere Linie auf der Niederburg bestand bis 1780. Die Oberburg gehört seit 1871 dem Grafen Brühl, die Niederburg seit 1899 dem Eifelverein. Aussichtreiche Promenadenwege mit vielen Bänken umziehen das Liesertal und die Burgen.

Folgende Rundwanderung erfordert $1^1/_2$-2 St. Bei der Post (Pl. 2) r. von der Hauptstraße ab, dann bei der Molkerei, wo der große Bogen der Straße nach Nieder-Manderscheid beginnt, links (r. nach dem Konstantinswäldchen, s. unten) zum *Tempelchen* (Pl. 3), westl. den Burgen gegenüber (Abendbeleuchtung am günstigsten). Auf dem Felsgrat weiter zur *Oberburg* (355m), deren hoher Bergfried gut erhalten, aber im Innern verschüttet ist. An der Eingangspforte der Burg Wegweiser: l. Grafenweg, Corneliuspfad, Belvedere (s. unten); rechts über Lieserfriede, zuletzt auf einem Holzsteg über das Flüßchen und (l. nach dem Belvedere, s. unten) r. nach *Nieder-Manderscheid* (290m), wo man in der Wirtschaft von Steffens den Schlüssel zur *Niederburg* erhält (20 Pf. die Pers.). Die Befestigung reichte bis ins Tal und sperrte den Flußübergang. Den höchsten Punkt (325m) krönt ein Bergfried, der zugänglich gemacht ist. — Von Nieder-Manderscheid auf der Straße oder auf abkürzenden Fußpfaden in 15-20 Min. bergan nach Manderscheid. Bei der oben gen. Molkerei schließe man noch den Besuch des *Konstantinswäldchens* an, mit schönem Blick von S. auf die Burgen; bis zur Mooshütte (Pl. 4) und Pellenzkanzel (Pl. 5) hoch über dem sog. Burgweiher: hin und zurück $^1/_2$ St.

Zweiter Rundgang ($2^1/_2$ St.): beim Bürgermeisteramt (Pl. 1) l. von der Hauptstraße ab und, jenseit der Gerberei wieder l., nach dem Aussichtspunkt *Friedrichsplatz* (10 Min.); im Zickzack hinab zur Lieser (nach der Geisenbrunner Mühle und Weiersbach s. S. 177) und auf einem Holzsteg zum l. Ufer hinüber, dann z. T. auf Holzfuhrwegen durch Buchenhochwald rechts bergan zum (50 Min.) **Belvedere* (425m), wo sich ein besonders bei Vormittagsbeleuchtung herrlicher Blick auf Manderscheid, die Burgen und den dreigipfligen Mosenberg öffnet. Ein Säulenstumpf aus einer römischen Villa am Mosenberg erinnert an den Besuch des Kronprinzen, nachmaligen Königs Friedrich Wilhelm IV., 1833. Ein steiler Zickzackweg führt hinab zur Oberburg (Corneliuspfad, s. oben). Bequemer ist der Weg, den wenige Schritte hinter dem Belvedere ein Wegweiser zeigt; 10 Min. bis zur Straße von Buchholz (S. 177), dann r. bergab noch 15 Min. bis Nieder-Manderscheid. In umgekehrter Richtung verläßt man die Straße 5 Min. von der Brücke von Nieder-Manderscheid, jenseit eines Heiligenhäuschens links bergan. — Lohnend ist noch der Besuch des Pavillons *Waidmannslust* ($1^1/_2$-2 St. hin und zurück), zu dem man von Nieder-Manderscheid durch den Garten der Steffensschen Wirtschaft, dann auf grün markiertem Holzfuhrweg hinansteigt. Die Aussicht steht

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf


1 Bürgerm.-Amt
2 Post
3 Tempelchen
4 Mooshütte
5 Pellenskanzel
Belvedere
Friedrichsplatz
Gerberei
Oberburg
Niederburg
Mühle
Niedermanderscheid
Talmühle
Kiesgrube
Konstantinswäldchen
Burgweiher
Waldmannslust
Meerfelder Maar
Kapelle
Meerfeld
Mulsels Maar
Bettenfeld
Schutzhütte
Endresmühle
Heidsmühle
Kaiserwäldchen
Friedrichs-Platz
Belvedere
Oberburg
Niederburg
Mooshütte
Burgweiher
Niedermanderscheid
Pantenbg.
Waldmannslust
Kapelle
Langhe
Hornrgraben
Jungen-Büsch
Heumühle
Kaisergarten
Pellenbach
Kunö
Hütte
Wald
Alter Brunnen reste
Hühnenkopf
Lummerborn
Burgbg.
Eichelburg
Carl
Eckfeld
Buchholz
Geisebrunner Mühle
Dann
Buchholz
Kiesgrube
Eisenschnitt
Kylburg
Himmerod
Wittlich
Reconsilium
Kilom. 1:80.000
Engl. M.
Meter

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nicht hinter der vom Belvedere zurück; westl. ragt der Mosenberg, nördl. in der Ferne der Nerother Kopf auf. Hinab zum Burgweiher und westl. um diesen hinauf zur Mooshütte im Konstantinswäldchen.

Der Ausflug nach dem Mosenberg, dem besterhaltenen der Eifelkrater, erfordert hin und zurück 3-3½ St. Man folgt der unweit des H. Müllejans r. von der Wittlicher Straße abzweigenden Straße nach Bettenfeld, deren große Kehren Fußpfade l. kürzen, abwärts in das Tal der *Kleinen Kyll,* die man bei der (20 Min.) *Heydsmühle* (296m; Gartenwirtsch.) überschreitet, und bleibt auf der Straße bis zu deren (20 Min.) SO.-Wendung; hier l. ab über die Wiese zum Wald und l. hinauf, zuletzt an Schlackenwänden hin, zur (20 Min.) Schutzhütte auf dem ***Mosenberg** (519m). Man unterscheidet in nordsüdlicher Richtung vier Krater, von denen jedoch der nördlichste, mit dem versumpften *Hinkelsmaar,* nördl. von der Bettenfelder Straße, hier nicht sichtbar ist; den zweiten Krater füllt das *Mosenberger Maar* (468m; 200m Durchmesser, 4m tief); die beiden südlichen Krater trennt ein Schlackensattel. Man steigt zu diesem ohne Weg hinab und geht bis zum südl. Rande des Kraters, den ein mächtiger Strom basaltischer Lava durchbrochen hat. Auf verwachsenen Wegen am Nordrande der mit Buschwald bestandenen Lava entlang, zuletzt r. durch den Wald steil hinab zum (40 Min.) *Horngraben,* wo das Ende des Lavastroms durch einen alten Steinbruch erschlossen ist. Wenige Min. weiter führt ein Steg über das Flüßchen, das einen kleinen Wasserfall bildet; kreisende Steine haben in seinem Bett runde Strudellöcher ausgehöhlt. Am l. Ufer l. aufwärts in ½ St. zur Kyllburger Straße und auf dieser in 10 Min. zurück nach Manderscheid.

Fußwanderung von Manderscheid nach Kyllburg 7-7½ St. Zum Mosenberg 1 St., s. oben; von der Schutzhütte n.w. in den Krater hinab Fußweg, zuletzt auf der Straße in 20 Min. nach dem von oben schon sichtbaren Dorf **Bettenfeld** (Whs. bei Stadtfeld), am südl. Fuß des Bergwalles, der das große *Meerfelder Maar* umgibt; auf der Höhe 8 Min. nördl. vom Dorf hat man einen guten Blick auf das Maar (24ha; 17m tief), dessen südliche Hälfte durch Entwässerung zu einem Wiesengrund umgewandelt ist. 10 Min. s.w. von Bettenfeld zweigt an der Stelle, wo sich der Fahrweg nach Meerfeld nach r. wendet, s.w. ein blau markierter Fußweg ab, der in gerader Richtung durch Wald, zweimal Querwege überschreitend, in ¾ St. rechts in das *Salmtal* hinabführt; rechts bleibt das ehem. Eisenwerk, jetzt Sägemühle *Corneshütte* (1½ St.) liegen. Über eine kleine Brücke, an einem Steinkreuz vorbei, im Wald zuerst steil hinauf, dann ziemlich eben, eine Querstraße kreuzend (Wegweiser), in ¾ St. nach *Oberkail* (S. 180) oder von Corneshütte über *Seinsfeld* und *Kyllburgweiler* nach Kyllburg, s. S. 170. — Lohnend ist auch der gelb markierte Waldweg von Bettenfeld südl. über den *Rothenbusch,* weiterhin die Kyllburger Landstraße kreuzend (vgl. S. 180) nach Himmerod (2 St.).

Die Landstraße von Manderscheid nach Kyllburg (25km) führt auf der Hochebene fort, senkt sich in Windungen abwärts ins Tal der *Kleinen Kyll,* überschreitet diese (Brücke 296m ü. M.), berührt die *Neumühle* (4km) unweit der Mündung des *Fischbachs* in die Kleine Kyll, in anmutiger, zugleich großartiger Tallandschaft

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

(von Manderscheid aus auch auf dem bei der Mooshütte ins untere Liesertal abgehenden Pfade in 1 St. zu erreichen). Die Straße steigt am l. Ufer des Fischbachs wieder in Windungen bergan und teilt sich beim „Kaisergarten", 6km von Manderscheid, l. über Groß- und Minderlittgen nach Wittlich (s. unten), r. nach Kyllburg. Letztere Straße, an der 25 Min. weiter Wegweiser l. nach Himmerod (s. unten; $^3/_4$ St.), r. nach Bettenfeld (S. 179; $1^1/_2$ St.) zeigen, führt durch Wald in $^5/_4$ St., zuletzt bergab, nach

13km **Eisenschmitt** (321m; Gasth.: Wagner-Jung, Z. F. 2-$2^1/_2$, M. $1^1/_2$-2, P. 4-$4^1/_2$ ℳ, gelobt; Müller), Dorf von 600 Einw., mit ehem. Eisenwerk, jetzt Elektrizitätswerk und Mühle, in dem waldumschlossenen Wiesentale der *Salm*, schon im Rotsandsteingebiet (vgl. S. 127), das bis zur Mosel reicht. Hübsche Spazierwege. $^1/_4$ St. talaufwärts das 1891 erbaute Jagdschloß *Bergfeld* des Herrn von Galen. Talabwärts in 15-20 Min. nach dem ehem. Hammerwerk, jetzt Tuchfabrik *Eichelhütte* (309m), wo das Gasth. von Huels eine angenehme Sommerfrische bietet (P. $4^1/_2$-5 ℳ; alter Park). 20 Min. weiter, an der Straße nach Großlittgen, die großartigen Trümmer der 1139 vom h. Bernhard von Clairvaux gestifteten, 1802 auf Abbruch verkauften Benediktinerabtei **Himmerod* (301m; zwei einfache Gasth. von Zils). Das Klostergut ist jetzt im Besitz des Grafen Kesselstatt, der die Ruinen hat aufräumen lassen (Eintr. 30 Pf.). Von der 1735-50 aufgeführten großartigen Barockkirche ist der hochragende Portalbau gut erhalten. Der Kreuzgang aus dem Anfang des XVI. Jahrh. zeigt noch gotische Formen.

Die Straße nach Kyllburg (12km; Post 1mal tägl. in 2 St.) steigt von Eisenschmitt in großen Kehren, die steile Fußpfade kürzen, zur Höhe (382m), wo die Straße nach Großlittgen l. abzweigt. 2km *Schwarzenborn* (424m; Gasth.: Timpen); 5km **Oberkail** (390m; Gasth.: Jabusch), Dorf von 800 Einw., am Kailbach, mit spärlichen Resten einer Burg der Grafen v. Manderscheid-Oberkail und 1787 erbauter Kirche. Weiter an Resten einer röm. Mauer, die sich südwestl. bis nach Bitburg erstreckte, vorüber abwärts nach

25km *Kyllburg*, s. S. 169.

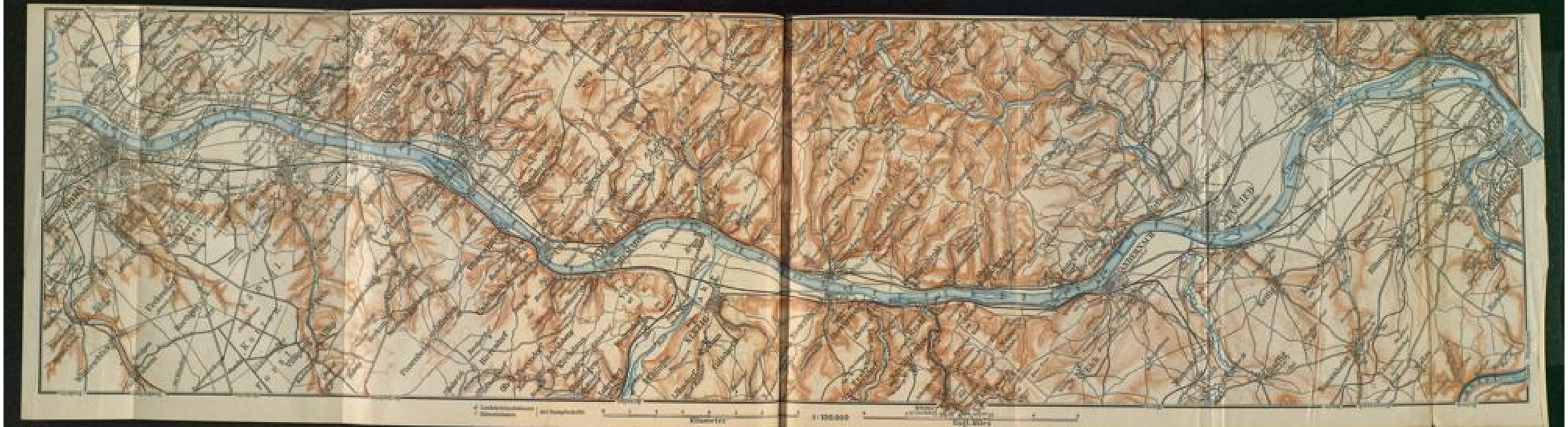
Von Manderscheid nach Wittlich (20km): Post 1mal tägl. in $2^3/_4$ St. — Bis zum Kaisergarten s. oben. Die Straße führt auf der Höhe weiter. 11km *Großlittgen* (Gasth. von P. Hubert), ansehnliches Dorf, wo die Straße von Eisenschmitt einmündet (s. oben; über Himmerod, 10km). 4km weiter, jenseit *Minderlittgen*, allmählich abwärts. Weite Aussicht auf die Berge des Mosellandes. Ein Fußweg l. schneidet die Straßenkehren ab (lohnender der in Minderlittgen l. abgehende Fußweg über die Pleiner Mühle, s. S. 137). — *Wittlich*, s. S. 137.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

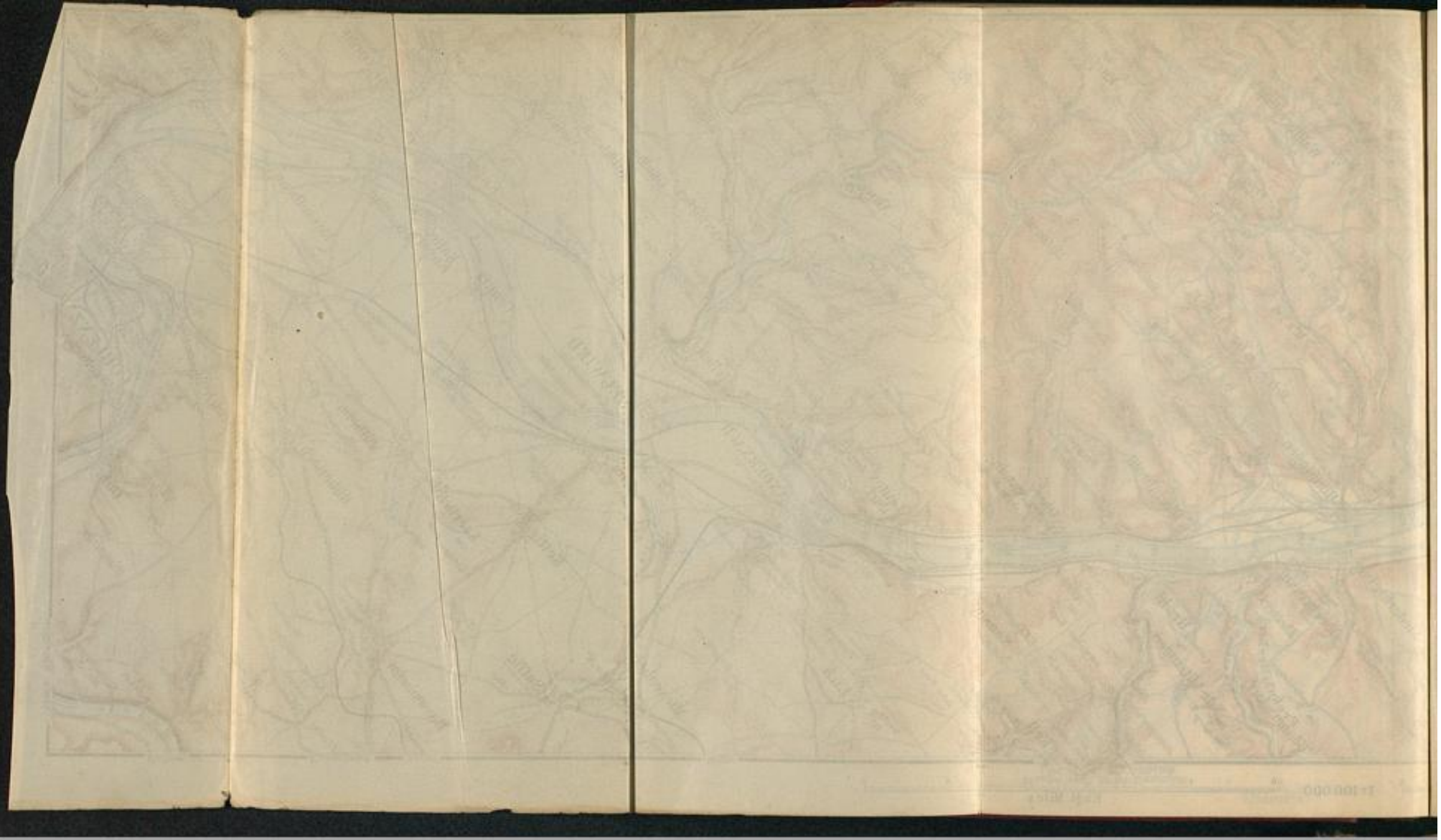
Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

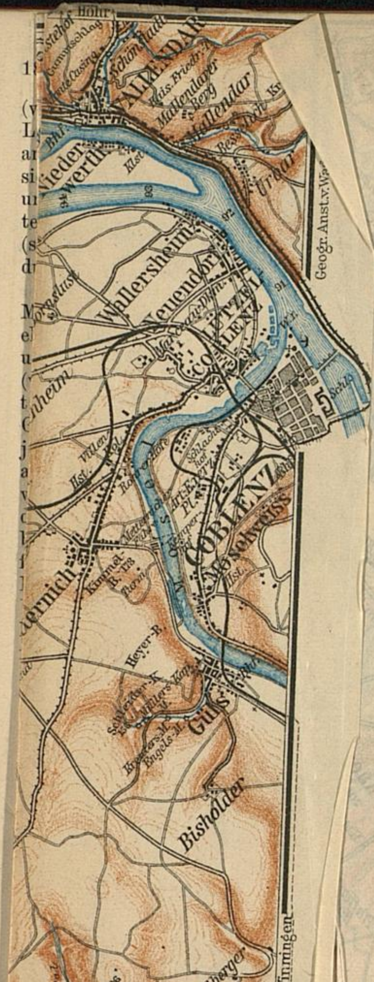
Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf